1607

Nicolasius

Ex

4° Th Bx
678

N. 95

Catholischer Bericht:

Vff dem Hochhayligen / Gnad vnd Siegreichen Marterstammen / deß Glorwürdigen Fron Creutzes / daran deß Allmächtigen GOttes eingeborner Sohn / CHRISTVS IESVS, der Welt Heyllandt / Todt vnnd Marter gelitten / daß Menschliche Geschlecht seinem Himmlischen Vattern versöhnt / vnnd die verschlossene Porten zum Ewigen Paradyß sighafftiglich wiederumb geöffnet hat.

Darbey der gantz Peenliche Process, von der Saul biß inns Grab / Was sich vor vnd nach der Creutzigung verlauffen: Vnd daß deßwegen dem heyligen CREVTZ, jedem Creutzzeiche vnnd CRVCIFIX, die höchste Ehr gebüret: auß denn Schrifften der heyligen Vätter / allen recht Altglaubigen Christ vnnd Creutz Freunden zu Nutz / auffs kürtzest verfasset.

Durch
M. GEORGIVM NICOLASIVM, der Particular Schul zu Freyburg im Breyßgaw Rectorn.

S. Paul. Ad Galat. 6.

Mihi autem absit gloriari, nisi in Cruce Domini nostri IESV CHRISTI, per quem mihi mũdus crucifixus est, & ego mundo.

FRIBVRGI BRISGOIÆ.
Ex officina Typographica MARTINI BÖCKLERI.

ANNO M. DC. VII.

INSIGNIA CÆSAREO

Priuilegio Authori donata. Anno 1586.

Quid globus iſte TRIPLEX, *fulúo ſpectabilis* AVRO,
Suppoſitusq́ LIBER *ſibi vult? Dominatur ut* AVRVM
In precio, in numeroq́ TRIAS, *ſic præſidet aſtris*
Et Mundo leges Regina SCIENTIA *dictat.*

Den

Deß Edlen Bestren/ gen/ Vesten/ Ehrnuesten/ Hoch vnd Wolgelehrten/ Fürsichtigen/ Ehrsamen/ Wolweisen Herren Burgermeistern vnd Rath der Weitberümbten Catholischen Statt Freiburg im Breißgaw:

Gnad von GOtt/ vnd den Segen deß heyligen Creutzes.

Er gantzen Welt ist bewust/ Edle/ Bestrenge/ Veste/ Ehrnueste/ Hoch vñ Wolgelehrte/ Fürsichtige/ Ehrsame/ Weise/ Groß-günstige/ gepietende Herren/ Dz nit allein die Vnglaubigē/ als Jüden/ Türcken/ Heyden vnnd Thattern/ bey welchen der Nammen CHRISTI ein Spott vñ Grewel/ sonder auch alle vñ jede Ketzer/ so sich sonsten deß Christlichen Glaubens/ vnd der Euangelischen vollkommenheit (gleichwol fälschlich)

berümen an dem fürnembsten Instrument vnnd Hauptstück deß H. Passions, an dem Glorwirdigen/Gnad/Sieg/vnd Segenreichen Creutz vnnd Marterstam̃en/mit gefastem Neid/ vñ hochschädlicher verdamlicher Ergernuß/sich selbsten schwärlich vergreiffen: dasselbig für ein abschewlich spöttlich Schandzeichen/ ia für ein verworffne schmählichen Diebsgalgen vñ Mörderstock erkeñen/außrüffen/vnd mit vnerhörter Gottslästerung/ schier mehr dann die Hellische Teuffel selbsten hassen/ seine Ectypa, Nach vñ Ebenbildung biß in Abgrundt verfluchen/ allenthalben auß den Augen vnd Gedächtnuß der Menschen außmustern/niderreissen/ zerschlatffen vnnd vertilgen. Vngeacht daß dergleichen Freuel vnd Mutwillen fast an allen frechē vñ Gottlosen Creutz vnd Bildstürmern/mit handgreifflicher Raach/darüber erzürnter höchsten Allmacht Gottes/ offt erschröcklich/ so wol bey alten als ietzigen letzten zeiten (inmassen allerhand Historien außfürlich vnd im Grund beweisen) ie vnd allwegen abgestrafft worden. Also dz solche abgesagte Christ vnnd Creutzfeundt/ ob sie schon auff den obersten Thron Keyserlicher oder Königklicher würde/durch die starcke Hand deß lieblich anwehenden erwünschten Glücks erhebt/ die gantze Welt kugel in der Faust getragen/ nichts destoweniger allein vmb deß Hochheyligen vnder die Füß getretnen Creutz willen/ vnd weil sie jhme sampt seinen Liebhabern/ den vnschuldigen Christen/alle Schmach vnd Vnehr erzeigt/vñ sie biß auffs Blut verfolgt/

dem

dem grimmen Zorn vnd Geissel Gottes deßwegen nicht entwichen/sonder jhren woluerdienten Lohn hie zeitlich/mit schnellem Bruch vnd vnuerhofften gehen Vndergang jhrer Hochheit vnd Weltlichen Scepters/neben verlierung Himmlischer Frewdē/ dort vnden in Hellischer imerwerender Qual schon allbereit empfangen vnd Ewig leiden müssen.

Da doch hergegen der eyferige Andacht/die inbrünstige hertzliche Liebe/schuldige Verehrūg Lust vnd Begird/zu ermeltem vnerschätzlichen Himelischen Gnadenzeichen/darmit viel fromme Keyser König vnd Fürsten angebrennt gewesen/mit Augenscheinlichen Incrementen, auffwachsung vñ erweitterung/dero Herrligkeitē/Herrschafften/Land vnd Leuten/in beederley/Friden vnd Kriegsstand/ durch die milte Hand Gottes trefflich remunerirt, vnnd vber andere reichlich widerumb mit Glück/ Sig vnd Segen/begabet worden.

Wem ist Caligulę, Neronis, Commodi, Heliogabali, vnnd vil anderer Tyrannen Blutdurstige Christ vnd Creutz verfolgung/vnnd der von jnen offentlich außgerieffte Landkündige Kirchensturm nit gnugsam bekant? Wer weiß hingegen von jrem erschröcklichen Todt/vnd jämmerlichem verderben nit zusagen? Gibt nit die gantze Welt Kundschafft jrer wider die Christen geübten vnaußsprechlichen Tyranney/vnd gleichstimmenden vnseeligsten vnd erbärmlichsten Ends?

Ein hochlobwürdige ehrēreiche Gedächtnus aber/vnd vnsterblichen weitberümbten Namen bey

allen Völckern vnd Nationen, so weit die Himlische Gnadenstramen Christlicher Religion sich außwerffen/haben Constantinus Magnus, vnd Theodosius Magnus (damit ich auß vielen nur zwen anrüre) hinderlassen/ bey welchen die Ehr deß H. Creutzes in solchem ansehen vnnd werth gehalten/ daß sie jhre Feldzeichen/Panier/Schildt vñ Helm/ sampt anderer Kriegsrüstung für Roß vnd Mann darmit gezaichnet/ also vnder dem Schutz/ Trost vnd Schirm dessen/ wider die mächtigste Tyrannen, Maxentium, Licinium, Eugenium, Maximum, mit starckem Gemüth vnd Vertrawen außgezogen/allzeit wunderbarlich obgesiget.

Das widerspiel hingegen ist Leoni Isauro, Constantino Copronymo, Michaeli Balbo, vnd was sich deßgleichen Vnzifers vñ gifftigen Nätern gezichts im Orientalischen Keyserthumb mehr erregt/widerfahren/von welcher schröcklichen Wunderthürē vnmenschlichē Lasterthatē/Raub/Diebstal/Mord/Zaubereyen vnnd Hexenwerck/ heimlichen Teuffelischen Practicken/Kirchenblünderung vnd Blasphemien, alle Bücher besudlet.

Dann nach dem diese Gottlose Haiducken/vñ Alcoranische Iudæo-Christiani, durch Rath der Saracener vnd Juden/ dz hochhayligе Zeichen deß Fron Creutzes/mit scharpffen Keyserlichē Edicten, in die Nach Landträumig/vnnd für ein Pantichen erkannt/verflucht vnd vermaledeyet/ auch an allen orthen außgeworffen/vñ vertilget: habē sich gleichbald die Mahometaner, Arabier, Schiten, vnnd

andere vnglaubige Barbarische Völcker/von allen Enden der Welt/hauffenweiß zusammen gerottet/ vber dz Römische Reich/ wie ein vngestümer prausender Wolckenbruch/ außgeschütt/mit Schwert vnd Fewer alles verwüst/vnder jhr Vihische dienstbarkeit gezogen/vñ allgemach von derselbigen vnseligen Zeit an/in ein solche Wille/Macht vñ Stärck erwachsen/darab wir vns heutigs Tags mit Forcht vnd Wunder noch billich haben zuentsetzen.

Wer nun solliche vnd dergleichen ding fleissig bey jhm selbsten beherzliget vnnd zu gemüth fasset/ wirdt vnd soll billich Vrsach nemmen/diesem heyligen Sigfahnen/ der mit dem blutigen Schweiß vnsers gecreutzigten Seligmachers also vberflüssig befeuchtiget/mit gebürender Reuerentz, demütigst zubegegnen/vnnd nicht weniger dann GOTT selbsten mit vnderthänigem Fußfall/ schuldiger Häuptentblössung vnnd andächtigen Ehrenkuß/ vber alles was im Himmel vnnd auff Erden/höchstes vleiß zuwürdigen. Dann je durch dieses einzige Mittel/die Völle aller Gnaden/vnd dz hocherwünschte Himmelthaw der Göttlichen Barmhertzigkeit/auff die außgebrennte dürre vnnd safftlose Aegerten Menschlicher Hertzen/ welche die hitzige Flammen Fleischlicher Begirden vnd Weltlicher Vppigkeit/ biß auffs innerste Marck der Seelen hinnein/ gantz erschöpfft vnnd außgesogen/reichlich heraber geflossen/ vnnd die durstige

Welt / als durch ein liebliche Fruchtreichen Meykregen / mitten in der grösten Hitz / trefflich widerumb erfrischet vnd erquickt worden. Ein vnfehlbar Prælagium vnd gewisses Merckzeichen eines von Gott verschupfften vnseligen Volcks / ist diß / vnd kan der Glaub / die wahre Religio, dz Euangelium vñ vngefälschte Gnadengesetz / bey den jenigen / so war GOTT lebt / kein platz haben / bey welchen das H. Creutz vnder den Füssen ligt. Ein trewloser Ehrvergessener Soldat muß freylich seyn / d vom Fahnen vnd Feldzeichen / zu dem Er verpflicht / freuentlich außweicht / sein statiõ verlast vñ flüchtig wirdt. Die dem fürnembsten Sigfahnen deß Allermächtigsten Himmelfürsten / solchen Spott beweisen / seind nit redlicher zuachten: sie vergessen jres Ayds / Christlichen Namens vnnd Beruffs / welcher dem H. Creutz dermassen anhafftet / das kein Christ ohn Creutz / kein Creutz ohn Christen statt findt / vnnd also kein Creutzfeund Christfreund / noch dieser jener sein kan. Es ist ein vnaufflößliche Copel: die Liebe vnd Verehrung deß Creutzes macht ein Christen / vnd ein jeder rechtgeschaffener Christ liebt das Creutz / von deß Becreutzigten wegen. Wo diese Liebe erkaltet / erlischt zumal auch die Hoffnung vnd der Glauben / vñ ist ein solcher Creutzloser Maul-Christ besser nit weder ein Pagan vnnd Heyd / auch der ewigen Kron durchauß vnfähig.

Wann jme dann also / vnnd die Erkandtnuß / Lobpreisung vnd Herrligkeit / so diesem Hochwürdigen Marterstammen vnnd Blutfahnen vnsers

Heil-

Heyllandts widerfahrt / die Vollkommenheit deß Glaubens vnd Christlichen Vocation am maisten zuerkennen gibt / auch die eintzige fürnembste Prob ist / den Abtrinnigen Newling oder Ketzer von dem altrechtglaubigen Catholico, aigentlich zuvnderschaiden: Nimbt mich nit mehr wunder / dz in ewerer Weitberümbten Löblichen Statt (Volermelte Großgünstige HErren.) Dero Verwaltung / Bürgerlich Regiment vnd Polycei, ewerem Vernünfftigen / Klugen / Hochweisen Verstandt vnnd Fürsichtigkeit / durch Göttliche Ordnung / nit vnzeitlich anvertrawet vnd in die Hand gegeben / neben der milten wolregulirten Iusticia, schuldiger Gehorsame der Vnderthanen / bestendigem Frieden / vnd guten Burgerlichen vertrawen / Liebe vnd Einigkeit / die allein Seeligmachende / Catholisch / Apostolisch Religion, in solliche Beharrlichkeit vnuerruckt / vnd von der Römischen Mutter vnnd Häuptkirchen niemaln getrennt / allezeit verblibē / offentlich außgepredigt / von iedermännigklich mit fertigem Lust vnd Begird angenommen / mit Hertzen geglaubt / vnd mit Mund frey vnuerschrocken bekennt worden.

Welches fürwar ein treffliche NOTA ist einer sondern hochen Prouidentz, darmit der Ewig GOTT diese Communitet vor andern gnedigst respectirt, Er sicht vom hohen Himmel herab (soll niemants daran zweiflen) auff eweren der Häupter vnd Vnderthanen grossen Ernst vnd Eifer fürnemlich / der sich in dieser allhiewigen ansehnlichen Re-

publica vñ gemeinem Stattwesen zu gewissen zeiten / in gedenckwirdiger Fürstellung der blutigen erbärmlichen Martergeschicht / seines für vns alle am H. Creutzstamen außgestandenẽ bittern Tods / mit stattlichẽ Apparat, klåglichem Spectacul, grossem zulauff von allen orthen her / gantz tröstlich vnd heylsam bey mennigklichem erregt.

Welches fürtrefflich vnd hochriemblich Werck vmb so viel Lobwirdiger / ie deutlicher es den gantzẽ Processs vnserer Erlösung / mit wolgeordneter schöner Action nit allein repræsentiert vñ für Augen stelt / sonder die Hertzen vñ gemüter der spectatorn zur Andacht vnd Frombkeit / auch allerley Gottseligen heylsamen Gedancken dermassen erweckt vnd auffmuntert / dz bey den Eltern / neben innerlichem hertzlichen Mitleiden / auch ein heimlicher Antrib zu schuldiger Danckbarkeit / vnnd zu gebürendem Lob vnd Liebe: bey den Jüngern aber ein gute nutzliche Curiositet vnd vnsträfliche Fürwitzigkeit einschleicht / die Vrsachen vnd Bedeutungen fürlauffender allerhand Geheimnussen / vnd wz bey der oder iener Person sonderlich zubedencken / auß den anderen fleissig zuerfragen.

Darauß Consequenter volgt / daß die Erkandtnuß solcher Mysterien der Jugendt nach vnd nach / võ Jar zu Jar allgemach einpflantzet / die Gedächtnuß der bittern Marter vnd Absterbens IESV CHRISTI stets ernewert / die Ehr / Glori vnd Herrligkeit deß H. Creutzes ie lenger ie mehr gefür-

dert /

dert / keiner newerdichten falschen Secť, einichen raum oder blatz / in vnserem Löblichen Freiburg alhie leichtlich gestattet.

Diß ist die fürnembste erhebliche Motiua / die mich zu Bereitung gegenwertiges kurtzen Tractats von angeregtem Argument, vnnd daß ich sollichen vnder Ewer / der vorgesetzten Statt Regenten vnd gemeinen Senats Lobreichen Ehrn Titul vnd Nammen publiciren lassen / sonderlich veranleittet: Beneben auch nit ein geringes vertrawen in mein Gemüth eingetruckt vnnd gäntzlich beredt hat / Ewer Herrligkeit solliches Opusculum nit allein der Materi nach / welche nit geringschetzig / sondern weil es von Mir / als ewerem vñ Gemeiner Statt Diener einem / auß gutem Catholischen Affect zusammen getragen / vnd in offnen Truck verfertiget / zu sonderem günstigen gefallen reichen vñ wol belieben werde. Wie ich mich dann sambt dem Buch in dero Protection, Schutz vnd Schirm / vnd zu gebürender schuldiger Gehorsame hiemit Vnderthänigst offerire. Actum Friburgi den 6. Septembris, Anno 1607.

E. Herrligkeit vnd Günsten.

Dienstgeflissener

M. Georgius Nicolasius
Ludimoderator.

IN STAVROLO-
GIAM SVAM AVTHORIS
DODECASTICHON.

IN Cruce cùm mihi ſit ſpes omnis fixa ſalutis,
Pro Cruce ſuadet amor mille ſubire cruces.
De Cruce vita mihi parta eſt: cur reddere eandem
Ingratus pro illa fataq́, ferre negem?
Crux calcata quibus iacet ac peſſundatur, illos
Perpetua in Stygijs crux cruciabit aquis.
Ite Orbis peſtes, infœlix turba: paratæ
Sunt cruciæ flammæ, ſulphura pixq́, tibi.
Et tuus ardebit cruciarius ignis in æuum.
Dulcia de noſtro hoc ſtipite mella fluunt.
Iſte roſas profert & candida lilia nobis:
Nectaris hinc ſuccus ſtillat & ambroſiæ.

INDEX oder Re-

gister vber Nachfolgenden

Tractat.

Cap. I.

WAs der Namen Creutz eygentlich bedeute: In was vnderscheyd dasselbig in Peenlichen Hauptstraffen von altem gebraucht: vnnd welcher Gestalt fürnemblich das heylige Christ Creutz formirt gewesen. Fol. 1.

II. Von was Art oder Holtzgewächs der H. Creutzstamm gezimmert/ oder was doch das für ein Baum gewesen / darvon das Holtz zu dem H Creutz genommen. fol. 2.

III. Von der grösse vnnd höhe deß H. Creutz: vnd ob das mit beeden der Schächer in aller Form vnd Gestalt zutroffen. fol. 10.

IV. Daß der gebrauch gewesen/ die zum Galgen oder zum Creutz verurtheilt/ mit Ruthen oder mit Geislen vorhin zuzüchtigen: vnd dasselbig zwar mit vnderscheid. fol. 12.

V. Von der Geislung Christi/ warumb/ von wem / vnd wie erbärmlich er dieselbige Marter erlitten. fol. 14.

VI. Das Christus vnser Herr vnd Seeligmacher/ an ein Saul/ mit Händ vnd Füssen gebunden/ gegaißlet worden/ vnnd diß nach der Römer gewonheit. fol. 17.

VII. Von der Krönung/ auch allerhand gespött vnd mutwillen/ so die Blutgirige Henckersbuben mit dem HERren getrieben. fol. 20.

VIII. Von was Art der Spinen / oder Dorngeschlecht / die Kron CHRISTI geflochten gewesen / vnnd in was grösse fol. 25.

IX. Von der scharpffe Haupt vnd Endurtheil/ von Pilato wider Christum ergangen. fol. 27.

X. Von der Handtwaschung Pilati / ob ers Judischer oder Haydnischer Landts gewonheit nach / vnnd warumb ers gethan. fol. 30.

XI. Das Christus nach ergangner Endvrthel sein Creutz selbert für die Statt außgetragen. fol. 34.
XII. Das Christus der Herr nicht Bloß zur Marter außgefüret worden / vnnd ob jhme ein Trummeter Statweybel oder Schergant mit offnem Ruff / vnd außkündigung vorgelauffen. fol. 36.
XIII. Wo oder an welchem orth Christus gecreutziget / vnd warumb es Schedelstat / Caluaria, genennt worden. fol. 38.
XIV. Das Christus an das Creutz / wie neben jhme auch beyde Mörder / mit Nägeln angehefft worden Vnd wievil derselben gewesen / drey oder vier. fol. 42.
XV. Ob man die auffnaglung vor oder nach eingesetztem Creutzstammen mit dem Thätter fürgenommen / vnnd ob Christus mit oder ohne die Kleider vnd Dorn Kron gecreutziget worden. fol. 45.
XVI. Vom Ripp oder Gesellenstoß / wie man bey vns Teutschē In supplicio Rotæ, in der Räderung nennt: daß er mit Christo nit fürgenommen worden fol. 49.
XVII. Von wem vnd wann Christus seye gecreutziget worden. Item daß er sein Heyliges Angesicht gegen der Sonnen Nidergang gewendt. fol. 51.
XVIII. Vom Titul vnd Vberschrifft / in was vnderschiedlichen Zungen / vnd warumb Er aber mit disen worten / IESVS NAZARENVS REX IVDEORVM, von Pilato verfasset. fol. 55.
XIX. Ob die Nägel / den H. Fronleichnam Christi / ohn alle andere Hülff / Arm vnd Fußstewer allein getragen fol. 60.
XX. Von der erschröcklichen / vbernatürlichen vnerhörten Finsternuß / welche den gantzen Erdkreiß verdunckelt / ehe Christus am H. Creutz verschieden fol. 62.
XXI. Von der Verschiedung / vnd allerseeligsten ableiben CHRISTI: vnd waß sich darauff wunders zugetragen fol. 65
XXII. Von wem / vñ welcher gestalt Christi H. Leichnā vom Creutz abgehebt / vnnd zur Erden bestattet worden: darbey die gewonheit der Cōdituren, vnd Todtensalbung auch kürtzlich eingefürt. fol. 69.
XXIII. Wie ein schmähliche vnnd herbe Straff die Creutzigung von altem gewesen. fol. 73.
XXIV. Daß die Marter vnd Leiden Christi / am Creutz außgestanden / alle Schandflecken darvon abgewischt / vnd die bittere Scherpfe / in ein milte angeneme Siessigkeit / verwandlet habe fol. 96.
XXV. Vrsachen / Warumb Christus gecreutziget worden. fol. 79.
XXVI. Durch welcherley Figuren das H. Creutz in dem alten Testament fürnembtlich vorbedeutet worden. fol. 84.
XXVII. Heydnisch Oracul, vnnd Weissagung der Sybillen, auch sonst allerhand Zeugnuß vom H Creutz. fol. 88.

Daß

XXVIII. Dz sich vil ding auch in der Natur wunderbarlich nit ohne sondere schickung Gottes/auff das Creutzzeichen ziechen. fol. 91.
XXIX. Wie man dz H Fron Creutz mit höchster Ehr/cultu Latriæ, die Gott allein gebürt/verehren vnd anbetten soll. fol. 94.
XXX. Von dem Vortrab deß Gottlosen Creutzstürmerischen Geschwaders: Wer die fürnembste Rottmeister vnnd Panierherren darbey gewesen. fol. 100.
XXXI. Kurtze Wiederlegung etlicher der fürnembsten Argumenten vnd Gegenwürff vnserer Widersächer / der ietzschwebenden Iconoclasten vnd Bildtstürmer/so sie wider das H. Creutz/ vnnd desselbigen Verehrung/mit vngrund für vnd auff die Ban bringen. fol. 102.
XXXII. Von deß H. Creutzes Erfindung: vnnd was sich wunders darbey zugetragen. fol. 107.
XXXIII. Von etlichen besonderen Fest- vnd Feyertägen/darmit die Römische vnser gethrewe Mütter Kirch / dz hochwürdige Creutzheylthumb solenniter begabet. fol. 110.
XXIV. Constantini Magni, Römischen Keysers Decret, wider die Creutzstraff/ Vnd zu was Nutz oder Gebrauch Er das von der Mütter empfangne Stuck verwendt. fol. 114.
XXXV. Von der Pilgerfahrt vnnd Pilgern/ so zu gewissen Zeiten im Jar / sich nach Hierusalem, das H. Creutz mit demütigstem Füssfall zubegriessen/verfügt. fol. 118.
XXXVI. Wie hochangesehen/köstlich vnd werth auch die kleinste Particul vnd Stücklein vom H. Creutzstammen je vnd allweg gewesen fol. 122.
XXXVII. Von etlichen weitberümbten Basilicis, so von Constantino Magno, vnd andern nach jhme/inn der Ehr deß H. Creutz gestifftet vnd auffgebawen. fol. 126.
XXXVIII. Daß durch vnnd gegen dem H. Creutz / vnsere fromme Voreltern jhre Werbung/Gelübd vnd Aydtspflicht / Testament vnd Stifftungs Vergriff / Fridstellung/Anstandt/ vnnd newe Freundtsbindtnuß/ꝛc. Solennizirt. fol. 129.
XXXIX. Etliche ansehnliche Victori vnnd treffliche Sieg/so die Christen durch Mittel deß H. Creutzes/wider die Vnglaubigen wunderbarlich erhalten. fol. 133.
XL. Volgend andere Miracul vnnd grosse Wunderwerck/die bey vnd durch dz Holtz deß Fron Creutzes sich glaubwirdig zugetragen. fol. 136.
XLI. Ob das recht wahre Creutz/oder nur sein Zeichen alleinig sich im Himmel erzeigen/vnd Christo dem Herren vnd strengen Richter vorgehn werde. fol. 140.

E N D E.

Was der Hannen Creutz eygentlich bedeute: Jnn was vnderschaid dasselbig in Peenlichen Hauptstraffen von altem gebraucht: vnd welcher Gestalt fürnemlich das hailige Christ Creutz formiert gewesen.

Capittel I.

DAs Wörtlein CREVTZ (wie wirs allhie vnserem intent vnd vorhaben nach/ von seiner gemeinern bedeuttung/ zu einem sondern vnd eygentlichen Verstandt etwas einziehen) ist vnnd heist nichts anders/ dann ein besondere Gattung eines Holtzes/ so zu abtödtung/ durch herbe langsame Plag vnnd Marter/ dem Vbelthäter bereittet. Vnd diß zwar nit in einerley Gestalt. Dann etlichs so man zu sollicher Leibstraff vnnd abschewlichen Todt gebraucht/ war von einfachem Trom oder Stamen/ als Säul/ Pfähl/ vnnd dergleichen: daran der arme Mensch eintweders mit Stricken angebundē/ oder vnden durch den Leib auffgespitzt vnd eingesteckt/ hingerichtet worden. Oder war von zweyen zusammen gefügten stucken zugerüst: Vnd diß auch vnderschidlicher Form vnd Manier. Dann eins von auffrechtem geraden Holtz/ mit oben vberlegtem Zwerchtrom eingezäpfft/ ohn ein Capitäl oder fürschub. Jn massen der Lateinisch vnnd Griechisch buchstab. T. Ein Näper/ Crucken/

R. P. Iacobus Gretserus lib. 1. de Cruce, Capite 1. 2. & 3.

Crux simplex Ein Marterpfahl.

Composita Von zweyen Hölzer.

Commissa Thawstammen oder Anthonier-Creutz.

Holtzt/ Hammer/ Kiefferschlegel/ vnd dergleichen vielmehr gestaltet: Vnd wirdt mit rechtem Nammen nit vnfüglich ein Anthonier Creutz genennt. Das ander aber ist von zweyen gleichen Höltzern/ gleicher leng/ schregs vbereinander eingefeltzt vnd zusamen gehäfft/ dem Zehner zeichen. X. in der Römerzahl nit vnähnlich/ daher es auch Decussata, vnd auff gutt Teutsch/ S. Andreas Creutz heist. Noch ist ein Gattung vbrig/ die von der Ersten allein inn dem abgescheiden/ weil das Zwerchholtz nit oben darauff/ wie im Thawstammen/ sonder etwas bessers an dem auffrechten Stammen herunder/ demselben eingefügt/ vnnd also mit vier Eck oder Spitzen/ in so viel Triangel/ deren zwen vnnd zwen allweg gleich/ gerichtwirdt.

Decussata. Zehner oder S. Andres Creutz.

Immissa. Gemein Creutz.

Wann dann/ nach laut eines allgemeinen Glauben Articuls/ Christus Jesus/ der Eingeborne Sohn GOttes/ von dem hohen Thron deß Himmels in diese Welt kommen/ an dem schmählichen Holtz deß Creutzes/ für das Heyl deß gantzen Menschlichen Geschlechts/ Todt vnd Marter außgestanden: Erregt sich hierüber nicht ohn Vrsach ein zweifel/ in was Form doch dasselbige Instrument/ vnd wie es gestaltet gewesen? Vnd ist zwar noch biß zu dieser stund/ von Erstgepflantzter Kirchen her/ auß der Zahl der Christglaubigen/ Niemandts erfunden/ welcher die erste Gattung/ das ist/ den einfachen Richtstock oder Marterpfahl/ der den Juden selbiger zeit vnbekant: Ja eben so wenig auch/ Decussatam, das zehner Creutz/ für die rechte wahre Form vnnd Model/ deß hochheyligen Gnaden Creutzes/ erkennt/ geglaubt/ oder für glaublich außgebreittet vnnd gelehrt habe. Dieweil solcher præsumption alle Scribenten/ Schrifften/ Antiquiteten, Gemähl vnd Bildnussen/ ja der gleichhellige allgemeine Consens vnd Harmoni der gantzen Christenheit/ gestracks vnd der Schnur nach zuwider. Neben dieser auch erheblichen nit schlechten Motiva, daß zu höchster Reuerentz vnd Ehrembietung diß Seg vnd heylreichen Christ Creutzes/ der gebrauch gleichmessiger Peenlicher Execution vnnd Abtödtung

In qua Forma Crux Christi.

tödtung / von Constantino Magno, vnnd andern frommen Christlichen Kayſern / durch beſondere ſcharpffe Edict, vor langſten auffgehebt vnd Caſſiert worden. Da doch hingegen die Säul vnd Pfhäl / daran man die atrocia crimina / alls Landtverreter / Straſſenreuber / Mörder / Brenner / Zauberer / Hexen vnnd Hexenmeiſter abſtrafft / noch Peenlicher Halßgerichts ordnung nach / an vilen Orthen bey vns Christen / zugelaſſen.

De hoc infra capite. 34.

Iſt derowegen allein der Streit zwiſchen den anderen zweyen / von drey vnd von vier Enden. Vnnd obwol etliche dahinſchlieſſen / das der dreiecket Thaufſtaffen / deß H. Creutzes eygentliche Form geweſen: inmaſſen daß ſolliches durch die Händ der Mahler vnd Bildhawer in vil vhralten Kunſtſtücken / flachen vnnd erhebten Gemählen / eben in ſelbiger Geſtalt repraſentiert vnd fürgebildet wirdt.

Vnd dieweil beyneben auch von Tertulliano, Iſidoro, Hieronymo, Auguſtino vnd viel anderen heyligen Vättern / angedeutes Zeichen T. darvon Ezech: am 9. für ein Typum vnd Figur deſſen / mit gleichlauttendem Verſtandt jeder zeit erkennt vnnd gerhümbt worden. So iſt doch das anſehen vnd Gezeugnuß des gegentheils / welche dem Creutz Chriſti die Form von vier Ecken oder Enden zuſchreiben / ſo ſtarck vnd wichtig / die Prob ſo juſt / vnfehlbar vnd gütt / daß jha weitters diß in kein zweiffel zuziehen / ſonder entlich darfür zuhalten / das der haylreiche Sieg vnd Gnadenſtammen vnſers gecreutzigten Heylands / in ebenmeſſiger Figur vnd Geſtalt / wie in gemein faſt alle Crucifix vnnd Creutzzeichen mit ſich bringen / gezimmert vnd zugerüſt geweſen.

Tertull. lib 3. contra Marcionem. Iſidor. de vocatio: Gentiũ, cap 25 Idem in cap. 5. Iudith: Hieronym. in cap. 9. Ezech: Auguſt Serm. 10. de tẽpore:

Vernimb was der H. Baſilius ſchreibt in angeregtem Verſtandt. Die Stuck des Creutzes (ſagt Er) werden vierfeltig oder in vier vierthel getheilt / daran jedes gegen einem ſonderen End oder Quartpuncten der Erden ſich wendet / vnnd / wie das Hayl auff alle Endtſchafften der Welt / von dem H. Creutzſtammen außgefloſſen vnd verleittet worden / darbey anzeigung geben. Auff gleichförmigen Verſtandt

Baſil: in cap. 9. Iſaiæ.

Libr. 4. Fid: Orth: cap. 12. seindt eben auch deß H. Damasceni wort gerichtet / da Er schreibt. Gleich wie die vier Endt oder Spitz deß Creutz / mittẽ im Fug oder Nuthen eingezepfft / hafften / vnd mit einander gleichsam verknüpfft vnd verbunden seindt / Also wirdt mit dem Finger Göttlicher Allmacht / alles was hoch / was nider / was lang / was breit / in summa was sichtbar vnd vnsichtbar in der Natur / zusamen gefasset erhalten vnd ernehrt.

Epist: 120. Ephes: 3. Welche wort der H. Augustinus / etwas außführlichers / vnd das sie auch vorhin vom H. Apostel Paulo auffs Creutz angedeutet worden / volgender gestalt außlegt.

In diesem Geheimnuß wirdt die rechte Figur des Creutzes fürgebildet: Darumb jhme selbert dann vnser HERR vnnd Gott nicht ohne vrsach also zu sterben außerwehlt / an dem Holtz / das lang / breit / hoch vnnd tieff / in alle Eck der Welt / deren Er ein Schöpffer vnnd Werckmeister ist / sich richtet. Dann die breite durch das Zwerchtrom / die leng durch den Stammen / die höche aber durch das Capitäl oder Haupteck ob dem Zwerchtrom / vnd die tieffe durch den Fuß deß Stammens zuuerstehen ist. Vnd widerumb an einem anderen Orht auff gleiche meinung. Recht wirdt gedeutet auff das H. Creutz / was der Apostel sagt: welches sey die breite / lenge / höche / tieffe desselben. Breit ist es an dem / daran die gebenedeyte Arm außgespannen / vnd wirdt die Mensur oder Maß der Liebe / durch den vberfluß gutter Wercken / darbey betracht. Lang ists von Armen / mitten herab auff den Boden / daran die Füß gehäfftet / vnd bedeut die bestendig oder beharrligkeit durch die lenge der Zeit / biß ans Endt. Die höch aber ist / das ob dem Haupt fürauß geht / darbey vnser einige höchste Zweck / dahin alle vnsere Werck sehen vñ gewendt sein sollen / fürgestelt. Dann was güts inn recht völliger außbreittung der Liebe / verlengerter zeit ohngeacht / von vns beharrlich geschicht / soll allein in Betrachtung vnd vngezweiffelter Hoffnung der hochheit Göttlicher himlischer Belohnung / vnd deß ewigen Solds / der dort endtlich zugewarten / fürgenommen vnd verricht werden. Der vierte

Tract: 119. In Ioann:

Theil

Theil aber / die tieffe / helt sich vnden im Erdboden verborgen / vnd wirdt nicht gesehen / ist aber der Stamm vnd das Fundament / darauß alle obere sichtbare Theil vnnd Glieder sich erheben: Dardurch wir angemanet vnd erinnert sollen werden / das alles was wir haben / allein auß der vnergründtlichen Tieffe der Gnaden Gottes / welche vnbegreifflich / vnerschätzlich groß ist / herfliesse. Eben auff solche weis / vnd fast mit gleichen Worten / redt auch von diesem Geheimnuß / deß nach den vier Angeln oder Hauptspitzen des Erdkraises cōformierten H. Creutz / S. Gregor: Nyssenus, Iustinus Martyr, Sedulius, vnd sonst andere viel / welche dasselbig nit von drey / sonder von vier Enden / in massen bißhero verstanden / beschreiben. Darauß aber diese vermuttung darumb nicht gleich volgen soll / alls wann die obangezogene Patres, Tertullianus, Isidorus, &c. da sie das Creutz dem T. vergleichen / gestraucht. Dann vnnöttig ists / daß das signum oder Zeiche / dem Prototypo, oder dessen Zeiche es ist / in allem durchauß zutreffe. Ist genug / wañ in den Haupt vnd fürnembsten Stucken / etwas gleichförmigs erscheint. Als dann hie zinnen beschicht / da inn der Figur des Thauzeichens die drey Haupteck / daran der gantze Leib / Händ vnnd Füß / auff genagelt / sich nicht anderst / als in dem rechten viereckten Marterstaffen sehen lassen: Darauff die heylige Vätter fürnemblich achtung geben.

Gregor: Nyss: Orat: 1. in Resurr: Domini Iusti: in Dialogo cum Trypho: Sedulius lib: 3.

Von was Art oder Holtzgewechs der H Creutzstamm gezimmert. Oder / was doch das für ein Baum gewesen / darvon das Holtz zu dem heyligen Creutz genommen.

Capittel II.

Gret: Cap. 4. 5. & 6.

DJel seltzame vngereimbte Fabel vnnd Mörlingedicht / darinn kein grund vnd schein der Warheit / werden hin vnnd her von dem vnuerstendigen gemeinen Böfel / auß einfalt / geglaubt / vnd wann man den oder diesen gesetzter massen / befragen solte / wurde einer das / ein anderer jenes / daß er mehrtheils gehört vnd inn Kopff gefast / für vñ auff die Ban bringen. Namblich / da Adam kranck lag / macht sich sein Sohn Seth / auß befelch deß Vatters / gleich auff den Weg / dem Paradys zu / nimbt ein Zweig darauß eben von dem Baum / daran beyde Elteren das Gebott Gottes anfangs vbertretten / vnd von der Schlangen verführt worden / mit sich / findt aber den Vatter schon verstorben in der Erden rhüen: steckt das abgebrochene Zweiglin auffs Grab / erwechst mitler zeit vñ wirdt zu einem grossen Baum / von dem vber viel hundert Jahr hernach das Creutz genommen worden.

Historia Lombard:

Ist ein Pur lautter Fabel! / auch der müeh widerlgens vnwürdig: wie ebener Gestalt auch das / was sonst andere glaubwürdig fürgeben.

Es seye vom Steg / so vber den Bach Cedron gelegt war / durch die Königin von Saba / da sie für Salomonem tratt / geweissaget / wie ein Zeit kommen würde / das eben am selbigen Block ein viel Weiserer / dann Salomon selbst / welcher in Macht vnd Herrligkeit jhme weit vorgehn / den Scepter vnd Kron vom Jüdischen Stamm auffheben / vnd dasselbig

Histor: Scholast: in lib: 3. Reg: cap. 26. Carthus in ca: 2. Ioann.

selbig Reich in grund stürtzen/ angehencket vnd für das Heyl der Welt gemartert solte werden. Darauff sich der König entsetzt vnd befohlen/ das Holtz in grund zuuersencken: welches aber durch Göttliche Ordnung/ da die Zeit der vorstehenden Marter vnd Todts vorhanden vnd herbey genahet/ sich widerumb herfür gethon/ von den Juden genommen vñ zum Creutz zugerüstet worden.

Godefridus Viterbiensis bringt noch etwas viel wunderseltzamers herfür/vnd schreibt/von einem Sohn Noe deß Patriarchē/Hionto genañt(wer Er nun gewesen/weist Gott wol/die Bibel sagt nichts von jhm) Wie er ins Paradys/auß heimblichem antrib/sich verfügt/daselbst Zweig von drey vnderschidlichen Bäumē/abgebrochen/an besondere Orth nachgendts versetzt vnd eingeflantzt: welche nach vñ nach dermassen/ durch wunderbarliche schickung Gottes/ an vnd in einander erwachsen/ das ein Stam̃ darauß worden/ daran hernacher der Welt Heylandt gestorben. Vnd dergleichen noch anders mehr/ dessen man doch auß den Schrifften der H. Vätter vnd Kirchen Lehrer/ oder anderen bewehrten Historien/ kein einzige meldung/ oder gegründte Zeugnuß zu einem beweiß/ hat ein zubringen oder auffzulegen. Chronic: parte 14.

Wöllen also/ an söllicher vngefügten beantworttung noch vnersättiget/ jetzt weitters fortschreitten/ vnd hören/ was vns auff gesätzte Frag von anderen/die etwas vernünfftigers vnd mit mehrem Grundt von der Sach reden/ für ein Bescheid volge. Venerabilis Beda will/ das Creutz Christi sey von viererley Holtz/ Cypreß/ Ceder/ Tannen vnd Bux/ vnd von letster Art zwar allein die Tafel oder das Brittlin/ darauff der Titul verzeichnet/von der ersten Gattung aber/ der mitle Stam̃ biß oben an die Tafel/von Ceder der Zwerchtrom/ vnd was darob fürauß gangen/ von Tannen gemacht gewesen. Also redt auch darvon S. Chrisostomus, vnd versteht nach volgende Wort deß Propheten gleichfals dahin. Die ehre Libanon wirdt zu dir kom̃en/ Tañen/ Buchs vnd Cypreß/ zu zieren die stett meiner Heyligkeit/ vnnd die In collectan: Orat: de Venerat: S. Crucis. Isaiæ. 69.

stett mei-

stett meiner Füsse die will ich Herrlich machen. Ja solliche Meynung war auch S. Athanasius Patriarch zu Antiochia/ welcher schreibt/ das Christus geruhet vnd entschlaffen / an dem Holtz des Creutzes / von dreyerley Bäumen gemache. Andere vergleichen sich wol inn der Zahl mit diesen / nennen aber für Bux vnd Tannen / das Palmen vnd Oliuenholtz. Etliche verstehn den Palmenbaum alleinig.

Lib: 5 in Hexa:

Anderen aber gelicbt mehr vnd erwöhlen vor allen die Eich/ das sie das Holtz hergebē zu dem Creutz. Vnder welchen Alphōsus Ciaccon ein berümbter Scribent/ dessen auch etliche erhebliche vrsach fürwendt/ volgendes jñhalts. Dieweil kein Baum in Judea oder Palestina so gemein als die Eich: Welche / darumb sie gar hart vnnd fest von Natur des Holtzes / zum hafft vnnd Nagel auch desto tauglicher. Beyneben ist (spricht Er) nichts / dem die Zeit vnd menge der Jaren weniger schädlich: dann sie ist vnzerstörlich/ vnd rettet sich selbert wider alle Holtzfeindt / fault nicht/ veraltet nicht / bleibt schadlos vor allem Gewürm vnd Vnziffer / wie solliches bey dem / was noch vom H. Creutz vberig / neben dem/ das auch die Farb vnd was sonst in der Natur des Holtzes zufinden/ aller gestalt nach/ dem Eich in durchauß ähnlich/ augenscheinlich zuerkennen. Es hat verners das Eichholtz vber andere ein merckliche schwere vnd last in sich/ in massen dann das H. Creutz auch war / daß der sanfftmüttige vnnd miltreiche HERR darunder gantz ermattet vnd zuboden getruckt/ deßhalben eines gehülffen bedörffen. Vnd wann dann/ (fahrt obgedachter Scribent weitters fort) auß heyliger Schrifft hell vnd offenbar / das viler grossen Geheimnussen / so zwischen Gott selbert oder seinen Englen / vnnd dem Menschen verzichtet / gemeinigklich dieser Baum zu einem Gezeugen/ vnd gleichsam Geheimenrath / allzeit auffgeworffen vnd erkiest (als in Mambre, Sichem, Bethel, vnd anderstwo mehr) wer wolt jhm dann auch diese Ehr vnd prærogatiu nit günnen / daß Er allein auch vor allen anderen/ das höchste vbergebenedeytist Hailigthumb / deñ vberseeligen allerheyligsten

Lib: de Signis Sāctis: Crucis.

Genes: 35.
Iosue. 24.
Iudic: 5.

Fronleich-

Fronleichnam Jesu Christi zutragen/ gewürdiget? Also argumentiert Ciaccon, vnd meines erachtens nicht gar vnrecht/ Dieweil jha ebenmessig auch die Eich/ daran Absolon Dauids deß Königs Sohn erhenckt/ ohn allen streit für ein ware rechteygentliche Figur deß H. Creutzes vnd Gecreutzigten/ jhe vnd allwegen vns fürgestellt vnd erkennt worden. 2. Reg: 18.

Es muß derowegen das heylig Creutz/ kurtzlich davon zureden/ eintweders gezimmert gewesen sein von Eichimholtz (welcher Meinung auch der hochverstendige sinnreiche Antiquarius, Lipsius) oder kan sonst niergendts her/ von welcher Art es doch eygentlich gemacht/ auß dem Fundament erwisen werden. Dann das drey oder viererley Gattung von Bäumen darzu gebraucht sein sollen/ ist nicht wolgläublich/ weil die beraittung mehr zeit/ arbeit vnd costen/ weder das noch vngewisse/ vnnd bald aber schnell ergangene Whrtel gestattet/ erfordert hette.

Vnnd wann das were/ warumb solt die andächtig vnd fromme Matron vnd Kayserin Helena, Constantini Mutter/ so viel müeh vnd fleiß angewendt haben/ in vnderschaidung der drey Creutzstammen/ da sie anfangs erfunden worden? Dann sie jha solliches auß der Abtheilung vnnd Vngleichheit des Holtzs/ ohne allen zweiffel/ leichtlich erkennt hette/ vnnd wete deren darbey ergangenen Miracul vnnd Wunderwerck/ das rechte/ ware vnnd gnadenreiche Holtz von den zwey anderen zuentschaiden/ ohnnöttig gewesen. Daher dann nit vnbillich diese vermüttung erwachst/ daß Christi vnd beeder Schächer Creutz nit allein am Holtz/ sonder an der Form/ Lenge vnd Breitte/ durchauß fast gleich/ vnnd also desto weniger von einander zuerkennen wahren. Darvon hie vnden etwas außführlichers. De hoc inferius capite proprio.

§ §

§

Von der Grösse vnd Höche des H. Creutz/ Vnd ob das/mit beeden der Schächer in aller Form vnd gestalt zutroffen.

Capitel III.

Gretf. Cap. 7.

AS die Creutzgalgen vnd Marterstöck vor zeiten gar kurtz vnd nidertrechtig gewesen/ beweist die Biblische Histori von den Gabaonitern/ welche siben Mann von Sauls Geschlecht gehenckt. 2. Reg. 21. Dann Respha oder Rizpa, ein Tochter Aia nam ein Sack/vnd breittet in auff dem Feld/ am anfang der Erndten/ biß das Wasser vom Himmel vber sie trofft/ vnd ließ des Tags die Vögel des Himmels/ sie nit zerreissen/ noch bey Nacht die Thüer des Felds. Wann nun dieselbige an hohẽ Statten auff gehenckt/vñ etwas weitters vom Erdbodẽ erhebt weren gewesen/bedorfft es der Fürsorg/ das sie von den grimmen reissenden Lewen oder Bären verschleifft wurden/nichts/dieweil sie von dero angriff höche halb er wol sicher.

Bewust ist beyneben auß vielen Exemplis/wie auch Eusebius bezeugt/ das die Martyrer/in gemelter Gestalt jrer abtödtung/ den wilden Thieren offt zum Raub gegeben/vnd am Creutz zerrissen worden: Volgt derhalben/ das sie nicht fast hoch waren/ welches auch der Heidnische Scribent Apuleius in dem zuuerstehn gibt/da er schreibt/ daß von dẽ Vögeln vnd Hunden das eingewaid vnd Gedärm der gehenckten verschlaifft/vnd hin vnnd wider für ein luoder vmbgezogen werden. Vnnd so viel zwar von der Form der Creutzstammen in gemein.

Lib. 5. Eccles. histori: cap. 10.

Lib: 6. de Asino in fine.

Betreffend aber verrners das H. Creutz Christi/ vnnd in was Maß der Höche dasselbig gestaltet/ laut die gemeine Sag/vnnd wirdt darfür gehalten/ daß es dem mitlen auffrechten Throm nach/fünffzehen/am Zwerchholtz aber acht

Ciaccon ca. 31

Schuch

Schuch lang gewesen. Welche vermuttung dañ/weil sie von altem her ein lange Zeit/ mit gleichlauttender vbereinstimmung/ auch etlicher auß den heyligen Vättern/ sonderlich deß H. Gregorij Nazianzeni, für bewerth passiert worden/ freuenlich mit nichten meins erachtens/ zuuerwerffen.

In Trag: quæ Christus patiens inscribitur.

Hierauß aber möchte einer nit vnbillich jetz weitters in bedencken ziehen/ vnd fragen: Ob auch der zweyen Mörder Creutz/ deß HERREN heyligen Creutz/ aller maß vnd Gestalt gleichförmig gewesen? Dann dieweil die Juden Christum für ein sonderen grossen Vbelthäter vnd verführer des Volcks offentlich verschrait/ vnd er dieser falschen aufflag bey menigklich verdacht war/ ist wol glaublich/ daß sie auß gefastem Neid vnnd rachgirigkeit nicht vnderlassen/ jhme zu mehrem spot/ sein Creutz vber die Mörder vnnd Diebsgalgen/ alls wann Er dieselbige auch im verbrechen vnd Malefitz vbertroffen/ zuerheben. Also ließ Aman Mardochæo ein Galgen 15. Elenhoch auffrichten. Vnd Galba der Kayser schaffte einem auß der Römer Bürgerschafft/ da er mit angehenckter protestation, das er dero freyheit billich geniessen solte/ rechts begerte/ sein Galgē mit weisser Farb bestreichen/ vnd vber andere erhöchen. Vnd mit dieser meinung treffen die gemahlte/ oder durch die Hand anderer Künstler gebildete Creutzzeichen/ nit vbel zu/ in dem je das Mitle den anderen zu beeden Seitten/ in der höch/ wie an vilen Orthen zusehen/ obsteht/ vnd fürauß sicht.

Esther 6. & 7.

Sueton: in Galba cap. 9.

Jhm fahl nun angeregte vermuttung/ gehörter massen/ jhr Prob solte haben/ vnnd der ein Stamm beeden anderen in der Leng vngleich were gewesen/ (das ich doch so gar nicht bestreitte) nimbt mich frembd/ daß die fromme vnd eyferige Helena solches auch nicht alsbald war genommen/ sonder erst von einem oder mehr Wunderzeichen/ den grund der Warheit/ wie vorhin auch gesagt/ vnnd welches entlich das rechte Creutz/ nach angewendter sonst allerhand Fürsorg vnnd Fleiß/ müssen erkündigen. Das also nichts gewisses hierinnen concludiert, sonder die erörterung dises zweiffels

auff einer lauttern vngegründte præsumption beruwet. Wie nicht weniger auch diß / da die Frag / ob der Stamm vom Baum gleich also grob / ruch vnd vngearbeittet / wie er gewachsen / oder vorhin durch die Hand deß Werckmeisters gezimmert / fein sauber eben vnd glat beschlagen / zum Creutz gebraucht seye worden / vngewiß vnd zweyfelig ist: in bedencken / das bey den Alten beyderley Gattung / darauff sich der Mahler vnd Bildhawer intent mehrtheils gezogen / etwan in vbung vnd gewonheit waren.

Wiewol die Art von gezimmertem Holtz / zu sollichem Werck viel tauglicher zusein / sich gentzlich ansehen laßt. Ich soll hiebey auch billich diß nit stillschweigend vmbgehn / das bey den Juden die Creutzigung an keinem grünen lebendigen sonder erstorbnen dürren Holtz / wie die Rabiner fürgeben / fürgenommen vnnd vollendet worden. Daher Nicephorus vom H. Luca schreibt / daß Er von den Christ vnnd Creutzfeinden / an einem fruchtbaren Oelbaum / dieweil deß anderen dürren Holtzes mangel / auffgehenckt worden. Volgt weitters.

Libi 2. cap: 43.

Daß der Gebrauch gewesen / die zum Galgen oder zum Creutz vervrtheilt / mit Rutten oder mit Geißlen vorhin zuzüchtigen: vnd dasselbig zwar mit vnderschaide.

Capitel IIII.

Gretz; cap: 8.

DEr schreitten wir von der Form vnnd Materi deß Creutzes / so schon allbereith außgemacht / zu dem / was jhm vor vnd nach gangen / alls die herbe Geyßlung / scharpffeRuttenstraff / Glid vnnd Beinbruch / vnd anders mehr. Darvon du kürtzlich volgenden Bericht / von jedem besonders

besonder der Ordnung nach hast zuuermercken. Vnd erstlich zwar / mit was vnderschaid die Rütten oder Riemenschläg / vnd wider Wenn sie gemeingklich fürgenommen. Vnd befinden sich / so viel auß bewerten Scribenten abzunemmen / sonderlich dreyerley Gattung: Mit Stecken / Rütten / Riemen. Die Steckenstraff / wie nicht weniger auch der Besen / vnd die Geissel / raichet eintweders zum Todt / oder allein zur correction vnd züchtigung: Vnd diese / alls die nit so scharpff vñ ehrverletzlich / war fast nuhr wider die Bürger allein / mit waichen Rebgerten oder Weiden: Die ander aber / alls ein schmächliche Hauptstraff / wider andere / so sich in schwerer Mißhandlung vnd Capital Delict, vergriffen / geübt / sollicher Gestalt.

Ita Polyb: Lib: 6. Histor: Liuius lib: 17. Terent: in Adelph. ff de pænis. L feruorum.

Alsbald der Profos oder Veldweibel den Vbelthäter / dessen Verbrechen schon kundtbar vnd vberwisen war / oder der sonst die ordenliche Schiltwacht / mit gefahr deß gantzen Legers verschlaffen / nuhr blößlich mit dem Stab ein wenig angerührt / gab er darmit dem gantzen Hauffen so viel als ein Kreid vnd Zeichen / denselben eins lauffs mit Brügel vnd Bengeln / Knüttel vnd Knebeln / oder was sonst die Faust erwischt / anzureñen vnd zuerwürgen. Welcher grobe Knittel vnd Knöbeldantz / in den offenen Veldlegern / zu erhaltung gutter Kriegsordnung / bey den Heyden viel breuchig. Ob wol es nicht allweg das Leben kostet. Vnd ist solche abstraffung / die nit tödtlich war / offener Schand vnd infami halber / der Geissel vnd Besenzüchtigung / in allweg vorgezogen / vnd für etwas leidenlicher vnd besser gehalten worden.

Valer: lib. 2. cap. 7.

Gleich wie aber die Römische Bürger / vnd die sich Gemeiner statt Freyheiten hetten zu geniessen / vor dem Politischen Besenmeister vnd Henckersrütten jhe vnd allweg gesichert: also seind sie in volgender zeit nach vnnd nach auch vom Fustuario oder Marterknebel enthebt vnd gefreyet gewesen / doch weitters nicht / dann so lang kein Hauptsträfflich Blutvrthel vber sie ergangē / dardurch jhnen aller behelff

vnd zuflucht zu gemelten Priuilegien / nit allein cassiert vnd vngiltig / sondern sie selbst auch inn den ellenden Standt der verkaufften leibeygnen Sclauen erkennt / des Bürgerrechts beraubt / vnd schmählich durch den Scharffrichter abgetödtet worden.

Actorum 16. & 22.

Deßwegen dann der H. Paulus seinen Verfolgern höchlich verweist / daß sie jhn als ein Römischen Bürger / wider alle Recht / vber den noch der Stab nit gebrochen / mit Rütten gezüchtiget: Dardurch andeuttende / daß vor der Rütt vnd Gaissel Niemandts / der dem Hencker in die Hand erkennt / geschirmt seye. Darauß schließlich volgt / das die Besen vnd Riemenstreich / allein gegen denen / die das Leben verwirckt / gebraucht worden / welche Straff auch gemelter H. Apostel / da er schon zum Schwert vervrtheilt / zuuor außgestanden / vnd der H. Petrus gleichfals / ehe Er an das Creutz gehefftet. Welchen beeden Himmelfürsten / zu ewigem Lob vnd jnnerwerender Gedächtnuß / zwo Marterſäul noch heuttigs Tags zu Rom / in Ecclesia S. MARIÆ trans Tiberim, auffgehalten / vnd hoch verehrt werden.

Vide Baroniũ Anno Domini 69.

Von der Gaißlung Christi: Warumb / von Wem / vnd wie erbärmlich Er dieselbige Marter erlitten.

Capitel. V.

Liuius lib. 1. Curt: lib: 8. Ioseph: lib: 4. De bello Iud: cap: 28.

Jeweil nun / wie gesagt / Knüttel / Gaissel / vnd Rütten / alls vorläuffel deß Todts / denen so das Leben verfallen / ehe sie zu der Richtstatt vnd Hauptmarter gebracht / zuleyden vorgestanden: vnd neben anderen aber die Gaißlung / alls welche fast gemeinlich den Weg zum Galgen bereittet / die schmählichst war. Ist sie derowegen auch wider vnseren getrewen

HERREN

HERREN Christum Jesum/wie Matthäus vnd Marcus bezeugen/als wider denn aller verächtlichsten Sclauen, ehe Er zum Creutz kommen/ erzeigt worden. Damit das jenig erfüllt/ was etwann der H. Prophet Dauid/ in der Person Christi geweissaget: Es kommen die Gaißlen zuhauff vber mich vnuersehens. Vnnd widerumb: Die Sünder haben auff meinem Rucken geschmidet/ vnnd jhre Boßheit lang gezogen. Matth: 27. Marc: 15. Psal: 34. Psal: 128.

Möchte aber hieneben Einer nit vnbillich fragen/ was doch den Römischen damals Landt vnd Blutrichter Pilatum fürnemblich Vervrsacht/ weil er nie dahin gedacht/ Christo/ dessen Sach er durchauß richtig vnnd gütt befünde/ das Leben abzusprechen/ daß er nichts desto weniger die Gaißlung/ wider alle Recht vnd Gebrauch/ mit jhme fürgenommen? Darauff nit vnfüglich zuantworten/ wie der H. Lehrer Augustinus, Cyrillus, vnd Chrisosto: wöllen/ daß Pilatum fürnemblich dahin bewegt ein heimlichs Mitleyden gegen dem Gerechten/ felschlich beklagten/ vnschuldigen Menschen: Dieweil Er vermeinte/ die Rach vnd Blütdurstige Juden/ mit sollicher scharpffen vnd erbärmlichen Correction, ersettiget sein/ vnd mit jhrem vnsinnigen toben vnd geschrey/ das Crucifige, Crucifige, weitters nit zwingen wurden. Welches auß den Worten des Passions genugsam erscheint/ inn dem Pilatus sich zum zweyten mal vernemmen last/ wie Er Christum abstraffen vnnd widerumb loß geben wölle. Als wolt Er gesagt haben: Nun sehet jhr Juden/ Demnach ich gemeinem Gerichtlichen Proceß nach/ alle gebürende Mittel vnd weg/ die eygene Bekantnuß verwirckter Mißhandlung/ von diesem Ewerem gefangnen/ zuerkündigen/ für vnd angewent/ vnd aber nichts befinde/ darumb er sein Halß verfallen/ vnd deß Galgens werth: Will ich dannoch Euch zugefallen sonst ein scharpffe Leibstraff wider jhn brauchen/ vnd Gaißlen lassen: daran jhr billich/ wie ich hoff/ zufriden sein/ vnd mich nit verners bekümmern sollen. Augustinus Tract: 106. In Ioann: Cyrillus lib: 12. cap: 15. Chrysost: homil: 43. in Ioann:

Daß aber dieses entlich die Meinung Pilati gewesen/

die

die Gayßlung mit Christo/ nit als ein præambul vnd Vorstraff zum Creutz/ sonder vielmehr zur züchtigung/ den verstopfften Juden die augen dardurch zuerfüllen / fürgenommen / bringen diese Wort beym Joanne lauter vnd klar mit sich. Nach dem Pilatus Jesum gegayßlet / ein Kron von Dörnern geflochten auff sein Haupt gesetzt/ mit einem Purpurmantel bekleidet / für das Richthauß herauß dem Volck vorgestellt / sprach Er: Sehet ich führe jhn herauß zu euch/ daß jhr erkennet / daß ich kein Schulde an jhm finde. Vnd bald darauff: Nemmet jhr vnd creutzigen jhn/ dann ich find nichts / das jhm den Halß brech / Er ist vnschuldig.

Ioann: 19.

Noch ist ein Frag/ wer doch dem Nachrichter hierinnen inn sein Ampt getretten / vnd die Execution an den armen Gefangenen vollzogen? Daß etwan vorzeiten die Britten/ Picentiner vnnd Lucanier zu sollichem Werck/ wegen jhrer Trewlosigkeit vnd Gelübdtbruchs / so sie gegen jhren Landt vnd Grundtherrn den Römeren erzeigt/ vnd deßwegen Bürgerlicher Stattfreyheyten entsetzt / für henckermessige / ehrenvergessene / verleumbdte Leuth offentlich proclamiert vnd außgeruffen/ gebraucht worden/ ist auß A. Gellio, Strabone, vnd Festo wol zu beweisen. Daß aber Christus eben denselbigē Scharpffzüchtigern vnd Flagellanten auch vbergeben / darff ich nicht wol sagen/ dieweil sich dieser Arbeit nit allein etliche besondere deß Landtrichters darzu Deputierte Diener vnd Rottknecht/ auß oberzehlten Völckern / sonder alle Soldaten fast in gemein / ohn alle schew vnd scham selbst vnderfangen/ vnd den Richterlichen Spruch mit der Gaissel oder Rüth exequiert haben. Welches von etlichen auß den Trabanten vnd Hoffdienern Pilati / wie sie auch die Euangelisten nemmen / Kriegsöldner / ohne zweiffel an Christo verricht worden / die kein Streich gespart / jhr blutdurstig vnd erbittert Hertz dardurch zuerkülen / vnd sich an dem vnbefleckten vnschuldigen Lamb GOTtes / nach der maß gefastes Grimmen vnd Rachgirigkeit / einmal genugsam zuersettigen.

Gell: lib. 10. cap: 3. Strabo lib. 5. Festus, Verbo, Brutiani

Matth: 27. Ioann: 19.

Wie

Wie Er sich dort durch den König vnnd Propheten Dauid selbert beklagt: Ich bin geplagt den gantzen Tag/ vnnd mein Straff war frue da. Darmit Er die vnzahl der Straich/ vnd grösse der vnaußsprechlichen Marter menigklich fürbilden wöllen: Dieweil wol vermütlich/ daß die neidige vnbarmhertzige Henckersrott allen Müttwillen vnnd Schalckheit außgestossen/ vnd jeder begert Ritter an jme vnd gekrönt zuwerden. Diß alles auch vmb sovil desto mehr/ dieweil die Straff nicht nach Jüdischer gewohnheit/ welche sonsten gegen jhren Vbelthätern etwas glimpffigers/ vnd mit gemeßner Peen verfahren/ sonder dem Römischen brauch nach/ wider Christum geführt worden/ bey welchen die abstraffung den Landts præsidenten vnd Richtern/ nach eygener willkür zu moderieren, freystünde. Also das auch etliche vnder der Gaissel vnnd Rüttenmarter letstlich erlegen/ vnd jhr Leben geendet. In massen Philo Iudæus vom Flacco dem Alexandriner Landtvogt/ vnnd seiner/ in abstraffung der Armen/ angewenten vnbescheidenheit/ meldung thut.

Pſalm: 27.

Deut: 25. Erat n. apud Iudęos certus plagarum ac definitus numerus, quadragenarius videlicet.

Philo in Flaccum Alexād: Præfectum.

Das Christus vnser HErr vnnd Seeligmacher an ein Saul mit Händ vnd Füssen gebunden/ gegaißlet worden/ vnnd diß nach der Römer gewonheit.

Capitel. VI.

Gretſ. Cap. 10.

Jeſo dem Nachrichter allbereit inn die Hand erkennt/ vnd zum Nagel oder Strangen vervrtheilt waren/ müsten vorhin/ wie oben angezeigt/ die Marter der Gayßlung außstehn/ eintweders an dem Orth/ da der Sententz vber sie ergangen/ oder inn der hinfarth vnd außführung zur Wahl oder Schedelstatt. Christus vnser getrewer

trewer Herr ward nit erst in der beleittung zum Creutz / sonder vorhin im Richthoff Pilati/vnd zwar an einer Saul/Römischem brauch gemeß / gegaißlet. Welches auch dem H. Paulo/ wie in der Apostel Geschicht steht / vnd anderen H. Marterern mehr begegnet / daß sie mit Stricken oder Riemen / an Händ vnd Füssen angebunden / die schmertzliche Straich außgestanden / vnnd darauff gar abgetödt worden. Darzu dann dergleichen Pfähl vnd Blutstöck zu Rom auff offnem Marckt/sonst auch hin vnd wider in den Prouintzen/ inn vnd ausserhalb der Stätten / in den freyen Veldlegern auffgericht vnd verordnet gewesen. Von welchen vns Liuius, Gellius, Cicero, in jhren Schrifften die eygentliche Prob hinderlassen. Vnd beweist solliches neben vnd mit jhnen/ Eusebius, Nazianzenus, vnd Prudentius: melden auch darbey / daß der patient das Angesicht gegen der Saul / den Rucken aber hinderwarts denn Scherganten zugewendt: Wiewol sich die Mahler hierinnen / inn fürbildung dieses schmertzlichen Blutbads / so vber Christum schmählich vnd jämmerlich / mit rasendem Grimmen der Züchtigern außgegossen / etwas vergreiffen / in dem sie den Flagellanten die Brust keren. Welches die Vernunfft so gar auch selbst / als eine zum Straich gantz vngefügte application, gentzlich verneint.

Actorum 22. Gellius lib:10. cap: 3. Cicero lib: 5. in Verrem.

Liuius 8. lib.

Euseb: lib: 8. histor: Eccles: cap. 10. Nazian: orat: 3. in Iulianum. Prudent: nouo Testam:

Die Saul / daran Christus sein H. Rosenfarb Blut vergossen / war noch zur zeit Hieronymi vnd Bedæ, in hohem werth vnd sondern ehren gehalten / gantz von güttem Egyptischen Marmelstein / mitten in der Kirchen auff dem Berg Syon zu Hierusalem gestanden / dahin sich ein vnzahl der Christglaubigen / mit grossem Eyfer vnd Andacht verfügt / jhre Leibgürtel oder sonst andere gewirckte Schnier vnd Leinin Band ringß weis darumb / vnd der lenge nach / daran gelegt / die maß der dick vnd höch daruon genommen / vnd dieselbige in allerhand fürfallender Kranckheit / zu einem Seeg vnd Hülffreichen bewehrten Mittel / pflegt zugebrauchē / wie Gregor: Turon: Paulinus vnd Nicephorus schreiben. Soll

Hierony: in Epist: Paulæ. Beda de locis Sanct: cap: 3. Grets: Cap: 84: lib. 1. de Cruce.

heutigs

heutigs Tags der gröste Theil daruon zu Rom sein/ In tem plo S. Praxedis.

Turon: de glor: Mart: cap: 11. Paul: Epist: 54 Nicephor: lib: 8. cap: 30.

Wie darff dann der vnuerschambt Trew vnd Ehruergessene Caluinus mit seinem Troß vnd Rappengeschwarm/ vom Lugengeist getriebē/ vns Papistē/ wie Ers seiner bescheidenheit nach nennt/ der Vnwarheit so freuentlich straffen/ vnd seinen verblenten Zuhörern mit vngrundt fürgeben/ daß die Marterfaul vnsers HErren nichts anders seye/ dann ein lauters Papistisch Gedicht vnd Fabelwerck/ auß eygnem Hirn/ ohn allen Schein Euangelischer Schrifften/ gespunnen? Ist jhm nun also/ müssen obangezogne H. Lehrer ja auch Päbstler gewesen sein/ vnd sambt vns diesen Lugenzettel angezettelt haben/ vnd helffen daran weben. Mit welchē wir vmb so viel desto lieber jrren/ jhe weitter der Ertzkätzer Caluinus von der rechten Ban der Altglaubigen abgeschritten/ sich auff ein Newen vor vnbekanten Ketzerstrich/ Diebischer weiß verstolen/ vnnd nach Fichsischer Art/ in dem finsteren Gestrüpp aller Jrrthumb vnd Gottlosigkeit/ heimlich versteckt vnd eingewickelt hat.

Caluinus libro de Reliquiis.

Mit besserem Fug hett er wider vns mögen diese Einred führen: Daß/ dem Jüdischen Gesatz vnd brauch nach/ kein Vbelthäter auffrecht oder stehend/ sonder für sich der leng nach auff denn Boden gespannt vnd angefeßlet/ abgestrafft worden. Welcher gegenwurff aber vns in dem fahl auch nicht viel bekümmert/ weil Er Caluinus den Laist/ so zu sollichem Schůch dient/ schon oben geschnitten findt. Dann Christus dem Römischen Statthalter vbergeben von jhme nicht dem Jüdischen Landts/ sonder Römischen Procels vnd Halßgerichtsordnung nach/ verurthailt/ vnnd also consequenter, sein Haut auffrecht an der Saul/ vnd nicht ligendt auff dem Boden/ herraichen müssen.

Von der Krönung / auch anderem allerhand Gespött vnnd Mutwillen / so die blutgirige Henckersbüben mit dem HErren getrieben.

Capitel VII.

Crets : cap. 11.

OLgt ein andere Newvnerhörte Tortur vnd blutigs Marterspil / so an Christo allein / vnd vor jhme sonst an keinem / weder beyden Juden noch Heyden / durch des Teuffels Rath vnnd einsprechen / vollzogen worden.

Matth : 27. Marc : 15. Ioann : 19.

Solliches beschreibt der H. Mattheus mit diesen Worten. Da namen die Söldner deß Landtpflegers Jesum zu jhnen ins Richthauß / vnd sambleten vber jhne ein grosse Rott / zogen jhn auß / vnd legten jhm ein roten Mantel an / vnd flochten jhm ein dörne Kron / satzten sie auff sein Haupt / vnd ein Rohr in sein Hand: vnd biegeten jhre Knie vor jhm / vnd verspotteten jhn vnd sprachen: Biß gegrüst du König der Juden / vnd speyten jhn an / vnd namen das Rohr vnd schlugen darmit auff sein Haupt.

Welches alles mit Christo vnserm Heyland / gleich auff die Gaißlung / eben am selben Orth auch verricht worden. Dann die gantze zeit / weil Pilatus vmb erledigung deß Gefangenen in gietlicher tractation stunde / vnnd beschaid hin vnd wider / jetz von dem / jetz von jenem Theil / von Klägern vnd dem Beklagten einname / verbliebe Jesus bey den Söldner im Richthauß verhüttet / erlitte darbey gleich nacheinander die Gaissel vnd Dörn / allen Spott vnd Mutwillen / biß Er letstlich dem Tobenden Volck / welchs voraussen mit grossem verlangen der Endt Vrtheil erwartet / vom Richter / als ein erbärmlich jha abschewlich Spectacul vnnd Marterbildt / offentlich fürgestelt / zum Galgen vber das alles noch verners gewisen worden.

Ich

Ich möcht wissen / ob diß alles auß befelch Pilati geschehen oder nicht. Warlich die Sach last sich ansehen / wiewol der Richter sich mit Worten vnnd eusserlichem Schein nach / ritterlich für Christum gegen seinen Feinden gesetzt / es stecke ein Schelm darhinder / vnd seye in dem Fahl nit gar glas lautter. Ich laß sein / daß Ers nicht befohlen: mich nimbt aber wunder / warumb ers gestattet / vnd den verwegnen Freyhart vnd Lottersbüben / jhren Mutwillen / nach maß deß Rechten / vnd wie sich gebürt / nit ein wenig gebrochen. Soll dann dem Hencker / wann jhm der arme Sünder inn Strick kompt / aller Freuel vnd Vnglimpff / seines gefallens wider jn erlaubt sein? Darff er mit jm vmbgehn vnd handlen wie er will? Nein freylich: Er hat ein gemessene Straff / vnnd muß sich nach dem Zweck gefelter Hauptvrthel durchauß richten. Augustin: tract: 106, In Ioann:

Wie nun dem / ist dann die spitzige Marterkron Christo Peenlicher Halßgerichts Ordnung nach auch zuerkennt / vñ auff sein Haupt getruckt worden? Ein seltzam vnerhört Werck war es / vnd in der gantzen Heid vnd Judenschafft / so weit sich der Römische gewalt erstreckt / vngewohn. Christus allein hats außgestanden / vor jhm niemandts / nach jhm niemandts. Fragstu warumb? oder wer schuldig daran? Pilatus vnd seine Rottknecht / sonst niemandts. Es wuste / spricht Tertullianus, vmb sollichen spöttlichen Schand vñ Henckerskrantz der gemeine Böfel gar nichts: Die gottlose Kriegßsöldner habens auß gewöhnlichen Cæremonien Königlicher Inauguration, so sie etwann selbst gesehen oder darvon gehört / erdacht / bey welchem Gepräng der Newe erwehlte König auff ein hohen Thron anfangs erhabē / ein köstliche Kron von Gold vnd Edelgestein auff sein Haupt / ein Purpurfarben nach Attalischer vnd Phrygischer Art zierlich gestickten Mantel oder Talar an sein Leib / vñ ein Königlichen Scepter in die Hand empfangē / mit Lauterschallendem geschrey vnd frölichen Glückruoff Rex viuat, Rex viuat. Dessen wir ein außtrucklich Exempel finden in der Bibel / da Joas De Corona Militis.

4. Reg: 11. König vber Juda gesetzt wardt? Welchen Joiada / in beysein einer grossen vielen der obersten Haupt vnd Kriegßleuten / ließ herfür tretten / setzt jhm ein Kron auff / legt jm für das Gezeuchtnus / vnd salbeten jhn / vnnd machten jhn zum König / vnd waren frölich / schlugen die Händ zusammen vnd sprachen / Es lebe der König.

Cicero orat: pro Deiotaro. Ioseph: lib. 14 Antiquit: cap. 5. 1. Machab: 10. Es pflegten auch die Römer jhre Bundtsgenossen / vnd Befreundte König / wie Tullius vnd Iosephus schreiben / in massen auch Alexander Magnus gegen dem Ionatha gethon / mit dergleichen Gaaben / Kron / Stab / Purpur / zuuerehren. Dieweil derwegen die Pilatische Spaivögel / die mit ruß vñ saltz geriben / auß fälschlich geführter klag der Juden vermerckt / das sich Christus selbstē für ein König in Juda auffgeworffen / vnd deß Scepters angemast habe / wolten sie jhn zum schein deß effectierten Tituls, mit dergleichen Spiegelgepräng / für einen Schaw vnnd Fatzkönig auch ziehren. Nammen derhalben jhre Schilt oder Tartschen / legtens an ein hauffen zusammen / machten einen Sitz gleich einem Königklichen Stül / vnnd erhebten denn HERREN darauff.

4. Reg. 9. Wie es etwan vor disem mit dem König Jehu auch zugangen / von dem die Schrifft also redt: Da eyleten sie / vnnd nam ein jeder sein Kleid vnd spreittets vnder jhn / gleich wie ein Fürstlichen Stul / vnd bliesen mit der Posaunen / vnnd sprachen: Jehu ist König worden.

Die Kron war auff seim Haupt schon eingetruckt / darvon sich sein englisch heylig Angesicht vom abrinnenden Bach deß blütigen Sweiß gantz entferdt. Wie Er vns zur

Cantic: 3. Betrachtung dessen selbst zu spricht: Gehet herauß vnd schauwet an / jhr Töchter Sion / den König Salomon inn der Kronen / damit jhn sein Mutter gekrönt hat am Tag seiner Vermehlung. Für den Königklichen Purpur war jm ein rosinfarber Rock / der art vnd gemeinem Brauch nach / so den Römeren vnd Griechen fast allein bekannt / angezogen.

Ita Plutar: scribit in Eumene. Der Scepter ist gewesen ein schlechter weiher Kolb / vñ erschine nit viel brangens darneben / sonder alle schalck vnd boßheit /

boßheit/aller Muthwillen vnd Büberey/vnd was sonsten der Teuffel in summa fürbringen vnd erdencken hat mögen. Welches doch alles vom Spiegel der aller tiefsten Demuth/ von vnserem gütigsten HERREN mit Gedult/allein zum Hail der gantzen Welt vnuerdrossen/ jha mit grossem lust vnd begirde/außgestanden vnd vbertragen worden. Es ist ein Wunder vber wunder/ sagt der H. Athanasius, das Christus mitten im wuoth vnd grißgrammen/ da man jhne am höchsten verfolget/ gleichsam als ein mächtiger Sighaffter Imperator vnd Kriegßfürst/ mit seinen verdienten Triumphierlichen Sigzeichen so stattlich angethon vnnd geziert worden. Dann Er jha den Teuffel darmit geschlagen/ aller Macht entsetzt vnd beraubt hat. Durch die Teuffliſche arglistigkeit ward der Erdboden mit Blůt befleckt/ jha mit viel blůtigen Wasserbächen durchauß vberschůttet: allenthalben grůnten herfür/ vmb deß Fluochs willen/ so vber die Welt ergangen/ an statt der lieblichen Rosen vnd Lilien/ wüste Schlangen vnd Natterengestripp/ war voller Distel vnnd Dorn/ alle Boß vnd Ippigkeit gieng in vollem Schwung/ vnd der hellische Satan truzet vns mit dem Chirographo, so wider vns gefasset/vnnd leget all sein Mutwillen an/ seines gefallens/ vber alle maß.

Sermo. de Cruce Domini.

Sceptrum, Purpura, Corona, triumphalia Signa Victoris Christi.

Damit derowegen vnser güttiger HERR vnd Gott/ der gantzen Welt offentlich für Augen stelte/ daß Er mit dem Teuffel jetz allbereit vorhabens/ ein Treffen zuthun/ vnnd sein Macht mit sigreicher Hand in grund zustürtzen: geliebet jhm die Blutrottefarb am Rock/ die spitzige Dörner in der Kron/vnd die Handschrifft bey dem Meerkolben/ willig anzunemmen/ vnd der Gestalt zusterben/ auff daß durch sein Todt der Todt erlegt/ für die ruche Dörn vnd Distelstrauchen/das wahr lebendige Holtz gezület/vnd durch die vergiessung seines heyligisten Blůts/ die Erden vnnd was darinnen/ vom Blutbadt aller Sünden abgewäschen vnd geseubert wurde.

Arundo, clauа qua Sathan prostratus.

Vnd es war dises Rohr/so Christo durch Teuffliſchen

antrib

antrib (dem die Geheimnuß vnd Würckung dessen noch verborgen) in die Hand gegeben / eben der rechte Streitkolb / darmit Er solte geschlagen werden. Dann gleich wie Da-
1. Reg. 17. uid der König / da er kein Schwert in seiner Hand hett / hinlieff vnd trat zu dem Philisteer, seinem Feyndt / dem Goliath, vnd sein Schwert namm / dasselbig auß der Scheiden zog / jhn tödtet vnnd den Kopff darmit abhieb: Also nam der Weltheylandt das Rohr (welches sonst von Natur dem vergifften Gewürm / wie man sagt / zuwider) von seinen Feinden / auff das Er nicht allein denn Betrug vnd List der hellischen Schlangen / sonder auch das Leben darmit brechte.

Sihe nuhr / was für grosser Geheimnuß vnder der Rinden der blütigen Marterkron verschlossen gewesen. Dise Faßbuben bewiesen gleichwol Christo dem HERREN / neben der vnseglichen Peen / ein grewlichen spott: wusten aber nicht / daß es seiner Gottheit vnd hohen Königlichen Würde ein offner schein / vnd Handgreiffliche Zeugnuß sein solte. War dann die Kron nit ein sonder Geschmuck vnd Zierd der jrrdischen König? War sie nit beyneben auch ein angenemes Geschenck vnd sondere Gaab / den Göttern mit grosser Solennitet auffgetragen?

Ioseph: lib: 8. cap. 92. Die Reutter Salomonis pflegten etwan / zu mehrem glantz jhrer Haarzierd / dieselbige mit feilen von Goldschlacken zubestrewen / wie Josephus meldet. Christus aber nimbt für den glantzenden Goldstaub die harte Dornspitzen auff sein Haupt / zu einem Exempel vnnd Merckzeichen der vnaußsprechlichen Demuth / vnnd daß dieselbige auch bey seinen Dieneren / vngeacht alles weltlichen Prachts vnnd Eytelkeit / billich solle inn aller Augen scheinen vnnd den Rühm führen.

Von

Von was Art der Spinen oder Dorngeschlecht die Kron CHRISTI geflochten gewesen / vnd jnn was grösse.

Capitel VIII.

DJe gemein Sag ist / die Kron vnsers Herren sey geflochten gewesen auß Meerbintzē / welche / nach der Meynung Plinij / mit langen spitzigen Stachlen von Natur gescherpfft / an der Härte schier Eisen messig / durchtrinnig wie die Hechelzän. Andere erwehlen Berberim oder Crespinum, ein sondere gattung vom Syrischen Dornbusch / welcher zu rings vmb vnd auff dem Oelberg in grosser anzahl zufinden. Vnnd dieweil sich die stupffel daran / allweg drey vnd drey nebeneinander / auß der Stammgerten herfür spitzen / erregt sich bey den Frommen nit ohn vrsach ein feine Gottselige Betrachtung / von dem Band der vntrennlichen Dreyeinigkeit / vnnd das die ander Person eben von diesem Holtz gekrönt worden / andächtigklich zugedencken. Grets: cap. 12.

Petro Bellonio, geliebt sonst ein Dorngeschlecht / Rhamnus zu Latin, welches mit scharpffen Nadlen / wie ein Stachelschwein wol gewapffnet / weiß von der Rütten / die sich sambt den Stäpfflen / nach der Art vnserer hieländischen Erbselin stauden / oder sonst gemeinen Hagdorns / auffrichtet. Vnd wirdt von Jtalienern Spina Sancta, von Arabier / Alhansegi, Teutsch / Krondorn genanndt. War zu Hierusalem vnd fast durch auß In Palestina gar gemein / vnd die Veldgütter / Matten / Acker vnd Gärten darmit eingezeint. Hat sonst auch das Lob / das sie Giefft vertreibe / vnd wider die Schlangenbüß / Gespenst / vnd zauberische blendung / vnd dergleichen / ein bewertes Mittel vnd Heilpflaster seye. Recht vnd wol ein Heilpflaster / ja ein himmlische Seelsalb / Lib. 21, cap: 18.

Belloni: lib. 2. Obseruat: cap: 88.

welche in dem allerheyligisten Blůt eingetunckt / geweihet vnd gesegnet/auch die Krafft/ alle hellische Dracken vnd Pestilentzische Giffiwürm zuuertreiben / empfangen.

Deßwegen dann eben diesem Rhamno billich das primat von vnd vnder allē Bäumen zu vngezweiffelter anden tung künfftiger Geheimnuß/so daher entstehn solte/auffgetragen worden. Dann alle Bäum sprechen zum Dornbusch/ Iudic: 9. komm du / vnd sey König vber vns. Vnd der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist es war / daß jhr mich zum König salbet vber Euch / so kompt vnnd rhůet vnder meinem Schatten: Wo nicht/ so gehe Fewr auß dem Dornbusch/ vnd verzehr die Cedern Libanon. Kompt her jhr Menschen in gemein / versamblen Euch vnder ewerem Haupt vnnd König/ denn jhr mit Dorn gekrönt allhie finden/ suchen ewren Seelen rhue vnder diesem heyligen Busch : scheuwen euch nicht vor den schrapffen Stupfflen/ sie sind lieblich vber alle Rosen vnd Lilien / zärter dann alles wolriechend Blůmen gewechs. Wo nicht / so gehe Fewer auß/ vnd verzehre die Cedern Libanon. Wieviel seind deren / welche von diesem Fewer verzehrt / zu Staub vnd Aschen werden / die sich auß trutzigem Vbermuth wider das heilige Creutz vnnd Marterkrantz auffgeleinet / vnnd daran geergert / ja die es für ein Thorheit vnd Gauckelspill gehalten? Wieviel aber seindt hergegen auch deren / welche diese spitzige Stachlen vnd Dorndrät nicht erschreckt / sonder zu jnnbrünstiger Begirdt / eyferiger Liebe vnd hertzlichem Lust jhrer gezogen vnd angetrieben haben / das sie vnderm Schatten dieses Gnadenbusches geflohen / allda Frewd gesucht vnd erquickung jhres Hertzens / auch mitten in Dornen?

Diese Kron/ sagt Clemens Alexandrinus, ist ein lustige Blům deren so an CHristum geglaubt / dardurch sein Herrligkeit groß gemacht: wirdt aber wider die Vnglaubige mit ernstlichen Blůtstraffen im Grimmen verfahren/ wann sie den erschröcklichen Klagrüff hören werden in jren Ohren erbiomen: Gehe hin inn die hellische Peen vnd Flammen/ Lib: 2. Pædagog: cap: 8.

welche

welche die hohe Cedern Libanon / alle auffgeblassene vngehorsame verzehren wirdt

Verners die grösse vnd anzahl der Dörner oder Dornspitzen betreffendt / wirdt nichts gewisses weder in Heyliger noch anderer Vätter geschrifften gemeldet. Wiewol etliche zwen vnd sibentzig / etliche mehr / etliche weniger zählen. Diß aber ist ausserhalb alles zweiffels gewiß vnd vnfehlbar / das derselbigen nicht wenig gewesen / weil darvon viel hohe Potentaten Kayser / König / Bäbst vnd Bischöff / als Ethelstanus in Engellandt / Ludouicus in Franckreich / Otho Magnus, Iustinianus, S. German Bischoff zu Pariß begabt vnd verehrt worden. Vnd jrret vns nit viel / was die verfluchte Lastermeüler der gottlosen Ketzer / Caluinus fürnemblich / in dem Argument wider vns Catholische einbringen / welches der mühe ableinens nicht werth.

Vide Gretserum cap: 83. lib: 1. de Cruce.

Von der scharpffen Haupt vnd Endvrtel Von Pilato wider Christum ergangen.

Capitel. IX.

WAnn Pilatus ein sollich Tyrannisch vnbarmhertzig Gemüth gehabt / voller grimmen vnd zorn / gantz rach vnd blutgürig: Wann Er mit offenem Raub vnd abneimung der Götter / mit Straff vnd Plagē / mit stöcken vñ blöcken / mit würgen vnd mörden niemandts verschont / sonder menigklich biß auffs aller hinderst verfolget / ja biß auffs jüerst Marck hinein außgesogen / wie Herodes Agrippa mit eygner Hand / dises schön Muster entwürfft / vnd mit seinen lebendigen Farben Caio Imperatori fürbildet: woher ist im dañ diser vngewöhnliche Glimpff vnd sanfftmiltreiches Hertz / so Er gegen Christo getragen / in dem Er jn auß dem Rachē der rasenden Wölffen mit Gewalt zureissen / lang vnderstünde / eingeflossen?

Greek: cap: 16.

Apud Philonem lib: de leg: ad Caium.

Mannlich verhielt Er sich/vnd wie einem Gerechten vnuerkehrten/ redlichen Richter gebürt. Die Sach wendet sich aber bald/vnd wurdt ein anders mit jhme: Das toben vnd wütten der Juden griff jhm zu tieff ins Hertz/vnd steckt jm weiß nicht was für ein Butzen ein. Die Schuld vnd das eygene Gewissen viler anderen Vbelthaten/die Er vorhin geübt/schlugen jhn/vnd verblenten sein vnruhwigen Geist dermassen/daß Er die liebe Iustici vñ Redligkeit auff ein Orth gesetzt/in den Willen der schalckhafften Teuffelsrotth sich entlich ergeben vnd gestattet hat/alles was sie begert/Creutz vnd Galgen.

Ioann: 19. Demnach derhalben Pilatus das Wort hörte (lassest du jhn ledig/so bist nicht ein Freundt deß Kayſers) fürth er Jesum herauß/vnd satzt sich auff den Richterstůl an der stet/die da Griechisch heist Lithostrotos, auff Hebraisch Gabbatha. Recht spricht der Euangelista/das er nidersasse: nemblich nach der gewohnheit der Römer/bey welchen die Vrthel (wie Gellius, Plinius vnnd Vlpianus sagen) so vom Statthalter ausser seinem gewohnlichen Sitz außgesagt vñ geöffnet/vngiltig war/vnd so vil als ein vergeblicher Widerspruch. Das Orth war gepflastert vnd mit steinin Blatten besetzt/deßwegē im der Griechische Namen Lithostrotos (λιθόστρωτος) gegeben: War auch ein erhebt Zimmer/darauß der Vrthelsprecher von menigklichem möcht gesehen werdē/Darumb es Gabbatha genandt. Das geschepffte Vrtheil verners war eintweders vom Richter selbert auffs Papir vergriffen/vnd volgents offentlich abgelesen: oder einem andern in die Feder dictiert, in ein Tafel mit groben lesenlichen Buchstaben verzeichnet/volgents erst außgerüfft/vnd dann letstlich dem Verurtheilten an das Creutz oder Galgen gehefft/oder vom Weibel biß zum Creutz auff die Richtstatt vorgetragen worden.

Gell: Lib: 7. cap: 1. Plin: lib: 5. Epist: vltima. Vlpian: L. vnic ff. Quis ordo in poss:

Mehrstheils aber beschahe der Ruoff durch ein geschwornen Weibel oder Statt Knecht/wie auß den Worten Apulej volgendts jnnhalbs zuuernemen: Der Weibel tritt dem

4. Florid:

dem Statthalter gleich uff dem Füß nach / vnd steigt neben jhm auff den Richtstůl mit seinem gewöhnlichen Habit vnd Dienstrock: steht offt ein lange weil / oder spatiert hin vnnd her / offt schreit er von allen Kräfften / was jhm auß dem Halß mag: Da der Richter hingegen etwas stillers / langsam / bedächtlich vnd sitzend redet oder list. Dann deß Weibels geschrey vertritt das Ampt eines Knechts / vnd ist so viel als der Befelchs verweser: Das instrument aber deß Richters ist das recht Original aller Acten, Aussag / Vergicht vnd Vrthel / vnd wirdt nichts darinn / so bald es einmal außkündigt vnd abgelesen worden / gemindert oder gemehrt / sonder muß also vngeendert Prothocolliert, vnder die gemeine Gerichtsacten eingebracht vnd hinderlegt werden.

Daher sich auch Tertullianus, alls zu einem starcken behelff / das den Christen gewalt vnd vnrecht / vnnd wider alle Billigkeit beschehe / in dem sie keiner anderen Vrsach / dañ allein jhrer Christlichen Religion halber hingerichtet / billich auff sollich Prothocoll vnd Gerichts Rottel stewret / denn Heydnischen Hoff vnd Kammerpræsidenten mit scharpffen Worten zuspricht / daß sie doch fleissig in denselbigen nachschlagen / jhre Bekantnuß mit ernst erwegen / vnd ob sie eines eintzigen Malefitz vnd hauptsträfflichen Vbelthat mit Warheit vberwiesen / wöll behertzigen vnnd darüber erkennen wöllen. In Apolo: capit: 44.

Ist derowegen auß angerecktem Processi kein zweiffel / das alles ebener gestalt vnd maß auch mit Christo gerichtlich exequiert, was wider jhne von Zeugen einkommen / fleißsig angehört vnd verzeichnet / auch der leng nach / wie vnnd was sich verloffen / ordenlich beschriben / vnd in die Gemein deß Römischenreichs Cantzley eingeantwortet / vnd in Verwarnuß gelegt sey worden. Deßwegen sich Iustinus der Christlich Philosophus in der Apologi so Er an Kayser Antoninum Pium schrifftlich gestelt / mehrmalen auff die hinderlegte Acta vnd gantze Gerichtshandlung / wie dieselbige vnder dem Stab Pilati ergangē / bewent / vnd das Prothocoll darüber anrüfft.

Es war der Rüsttag der Osteren/ sagt der Euangelist/ vnd Pilatus (als Er schon auff dem Richterstůl sasse) sprach zu den Juden: Sehet eweren König. Sie schrien aber: hinweg/ hinweg mit dem/ Creutzige jhn. Sprach Pilatus zu jhnen: soll ich eweren König creutzigen? Die Hohenpriester antwortten: Wir haben keinen König dañ den Kayser. Da vberantwortet Er den/ das er gecreutziget wurde. Nam alsbald Wasser vnd wusch die Händ vor dem Volck vnd sprach: Ich bin vnschuldig an dem Blůt dieses Gerechten/ sehend jhr zů. Von welchem Gebrauch der Handwäschung/ waß sonderlich darbey zumercken/ hernach volgt.

Ioann: 29.

Matth: 27.

Von der Handwaschung Pilati/ ob Ers Jüdischer oder Haydnischer Landtsgewonheit nach/ vnd warumb Ers gethon?

Capitel X.

DAnn nun Pilatus noch alles biß daher eygnem Landtsgebrauch nach mit Christo fürgenommen vnd verrichtet/ wirdt Er zweifels frey nit erst im letsten Abtruck sich frembder außlendischer Sitten angemasst vnnd vnderfangen haben. Ich laß sein/ daß bey den Juden die Händwaschung gebräuchig: nit weniger aber war sie auch den Römern/ vnd zwar mehr nach Pilati/ weder sonst gemeiner Jüdischer Gattung/ bekannt. Dann diese/ da sie etwan jhrer Vnschuld/ eines begangnen Todtschlags halber/ wolten ein offentlich Merckzeichen vnnd Prob geben/ schlachteten junge Küe/ deren im grund der Halß abgehawen war/ für jr Sünd vnd Versöhnopffer/ vñ wüschen jre Händ darüber/ mit volgenden Worten: Vnser Hände haben diß Blůt nit vergossen/ so habens auch vnsere Augen nit gesehen.

Deutor: 21.

O HERR

HERR sey gnedig deinem Volck Israel. Also wirdt die Schuld von jhnen hinweg genommen / vnd du wirst nicht schuldig sein deß vnschuldigen vergossenen Blůts.

Pilatus aber that vnd sagte nichts dergleichen / sonder / dieweil die Sach so weit kommen / daß Er zu verhůtung grössers Getümels vnd Auffruhr / dem Gerechten das leben schon allbereit abgesprochen / damit Er vor menigklich sein Vnschuld / vnd das jhm sollich scharpff Vrthel mit gewalt wider sein Willen / abgetrungen / zuerkennen gebe / wůsche Er die Händ / wie alle Römische Landt vnd Obrichter pflegten / in bedenckung / das / ob sie schon auch in billichen Sachen vber grobe Hauptsträffliche Malefitz jhren Richterlichen Sententz ergehn liessen / sie nichts desto weniger für vnrein erkennt / vnnd mit einer abschewlichen Blůtmasen darüber befleckt wurden.

Auff welches Plutarchus andeuttet / da Er ein feinen lautteren Bericht gibt / warumb jhren Pfaffen der Blutbann abgestrickt / vnd keins wegs vber Leib vnd Leben zuvhrtheilen zugelassen: Damit sie nit etwan dardurch verunreiniget / spricht Er / die blůtige Händ in das Geweicht einschlagen / vnd daßelbig prophanieren. Vnd diß schaffte / das auch die / so einen todten Leichnam zur Erden beglaittet / sich selbst vorhin / ehe sie einiges Geschäfft angriffen / abgewaschen vnd geseubert haben. Dañes hat ja solche falsche Superstition fast bey allen Vnglaubigen dermassen starck eingewurtzelt / Daß sie vor den Augen jhrer vermeinten Götter / alles Gebet / Opffer / vnd andere Dienst / so mit vngewaschenẽ Händen verrichtet / abschewlich zusein sich gentzlich beredet. Vber welche Lactantius Firmianus nit vnbillich mit spötlichen worten also außfahrt: Vnd diese vnseelige Leuth wöllen doch nicht verstehn / wie gar vnrecht sie daran sein / inn dem sie mit allen Lastern biß vber die Ohren versenckt / zum Gebett daher kommen / vnd vermeinen / sie habens eben gar wol getroffen / vnnd köndt jhnen nicht fehlen / jhre Werck müssen wol die Prob vnd den Stich halten / wann

Problem: 113.

Fest. S. Aqua. Virgil: 2 & 3. AEneid. Horat: lib: 1. Saty: 5.

Lib: 5. cap: 20.

wann nuhr das Leder vorhin fein sauber abgefegt / vnnd die Haut geschaben seye. Als wann eben der vnreine fleischliche Bailteuffel nicht vielmehr im Hertzen inwendig / als im Balg aussen stecke / zu welches außleutterung auch alle Meerwasser ermangten vnd wenig erschiessen wurden.

Dieweil dann schon offt ermelten Römischen Gerichts præsidenten, die offne protestation jhre Vnschuld / so bald sie die Händ / wie gesagt / gewaschen / noch verners mit auffgehebten Fingeren / vnd einem kräfftigen Eydschwur zubethewren / oblage / vnd dieweil Pilatus nit allein sich selbert / sonder auch Christum den verurtheilten / aller Schuld frey vnd ledig zehlte / wolt Er sich auch in dem Fahl vätterlichen Landtssitten gemeß verhalten / vnd protestiert sich also mit thewrem schwuor / vnd das Gott nit Gott sey / Er habe kein schuld am Blůt vnd Todt deß Gerechten. Es hat in aber solliches Schweren / zu beschönung seiner That / mehr nicht genutzet / dann etwa vor diesem die Schiffleuth Ionæ, da sie rhätig wurden / den Propheten ins Meer zustürtzen / vnd doch darneben Gott im Himmel für ein Zeugen jhrer vnschuld / vber den ergangnen Mordt / mit offner protestation anrüfften vnd schrien: Ach HERR laß vns nicht also verderben dieses Manns Lebens halb / vnd rech das vnschuldig Blůt nit an vns / weil du doch der HERR bist / vnd thůst wies dir gefallt. Vnd namen hiemit Ionam, vnd wurffen jhn hinauß inns Meer.

Plura Clemēs Romanus, de Iudiciario hoc & Piacu-lari Iuramento lib: 2. Constitut: Apost: cap: 52.

Ionæ. 1. Matth: 12.

Sehet zu / spricht der heylig Hieronymus vber diese Wort / was diese Leuth für ein Freuel brauchen: Sie wöllen gutt rundt entschuldiget sein inn allem was sie mit dem Mann GOttes anfangen / man soll sie nicht darumb zured stellen / soll Niemandts sagen / das sie die Händ an jhm verbrennt / vnd der Sach zuuil gethon / es seye der Will Gottes. Was gedunckt euch / vermeint jhr nicht / diese stimm der Schiffleuth / sey eben auch Pilati Beicht vnnd eygne Bekantnuß gewesen? In dem Er Christum an Galgen gibt / vnd will darneben nicht / das man jhn auch auffs wenigst darfür

In caput 1. Ionæ.

ansehe;

ansehe? Wascht die Händ darüber / vnnd schwerdt bey allen Göttern / es sey nit sein Schuldt.

Vnd solliches piaculare Iuramentum, oder versöhnеydt / inn massen die Landt vnnd Blůtrichter erstattet / war nit allein in Peenlichen / sondern anderen wichtigen Sachen mehr / da es Blůt kostet / bey den Römern ieblich / wie Iosephus dessen von Tito Imperatore, da Er die Schuld deß Jüdischen vndergangs vnd verderbens von sich gedacht zuerschieben / vnd sich dardurch vor menigklich zupurgieren. Vnd Halicarnass: von Bruto dem ersten Bürgermeister zu Rom / da er sich ob dem Todt Lucretiæ, vnd erlittnen Nohtzwang von Tarquinio, beklagt vnd zur rach verbindt / auch andere von anderen dergleichen mehr schöne Exempel einführen.

Ioseph: lib: 6. de bello Iud: cap: 14.

Halicarn: lib: 4. Antiquit:

Eins hat Pilatus grob vbergaffet / inn dem Er sich nicht wie ein redlicher Römer / sonder wie ein Trewvergessener falscher Richter verhalten / vnnd bricht jhm allein den Halß / wann schon sonst durchauß alles glat wer vnd eben / richtig vnnd schlichtig. Es ließ eben vmb dieselbige Zeit Kayser Tiberius ein New ernstlich Mandat oder Diploma in allen Landen außkünden / vnnd befehlen / nicht gleich nach der Peenlichen frag / vnd bekanntlichen Außsag oder Vergicht der Halßsträfflichen / zum Schwerdt vnd Strangen zugreiffen / sonder die Execution vnnd vollnziehung noch verners biß in zehenten Tag zuuerschieben. Mit welchem Kayserlichen Edict Pilatus die vngestimmigkeit der Juden mit guttem Glimpff gestillen / den wůth brechen / sich selbert bey redlichem Titul vnuerleimbdt erhalten / vnnd seinen vnschuldigen Gefangner mit recht Saluieren hette könden.

Suetonius in Tiberio. Et Dio in eiusdem Imperatoris vita. Tacitus 3. Annal:

§ §

Das Christus nach ergangner Endtohrtel sein Creutz selbert für die Statt außgetragen.

Capitel XI.

Grets: cap. 13. Hebr: 13.

WElcher Thierer Blut/ spricht der heylig Paulus / getragen wirdt durch den Hohenpriester in das Heylige für die Sünde / derselben Leibe werden verbrännt ausser dem Heerleger. Darumb auch Jesus/ auff das Er heyligete das Volck durch sein eygen Blüt/ hat er gelitten aussen vor der Porten. Ist derwegen dieses blütige Creutzopffer ausserhalb der Statt Hierusalem verrichtet/ vnnd durch die Brandtopffer deß alten Mosaischen Gesatzes vorhin anbedeuttet worden.

Ita Plutarchus lib: de tarda Num: Vind:

Daß aber Christus den schweren Marterklotz auff sein Rucken gelegt/ vnd selbst zutragen genöttiget worden / war zwar nichts newes vnnd vngewohns / sonder mit anderen Vbelthättern vorhin mehr gebraucht. Dann sha diese eintweders das Creutz gantz / oder ein Stuck / darunder sie außgestrichen/ an Halß namen/ vnd darmit bis auff den Richtplatz fortlieffen. Doch pflegte man deñ Galgen oder Blutstammen bißweilen auch vor der Außführung auffzurichten/ inmassen es auch in vnsern Landen gebräuchig.

August: tract: 119. In Ioann:

Vnd diß war / sagt der H. Augustinus, ein erbärmlichs Spectacul in den Augen der Frommen: die Gottlosen aber trieben darmit jhr Affenspil. Wann der Gerecht soll zusehen / so haltet ers für ein Wunderding vnnd groß Geheimnuß: Der Vngerecht macht nuhr sein Fatzwerck darauß. Der Fromm befestiget sein Glauben darbey / vnnd wirdt bestandthafftig: Der Vnfromm lacht/ vnd treibt sein Gespött darob / in dem Er beim König / für den Reichstab/ die Straff-

die Straffrüthen vnd den abschewlichen Mörderstammen ansicht. Der Gottsförchtig schawet an vnd betrachtet das heylige Gnadenholtz / auff den Schultern seines HERREN: dem Gottlosen ists ein Dorn vnd Grewel inn Augen / vnd tritt gleichsam vnder die Füß das Hayligthumb / darob sich die Hertzen aller Seeligen mit grossem lubel erfrewen. Vnd diß war die Herrschafft auff seinen Axlen / wie Isaias weissaget: Diß war die new Glori vnd Herrligkeit / auff dem Rucken deß newen Königs Christi / wie Augustinus vnd Tertullianus schreiben. Ja billich sein Herrschafft / sein Herrligkeit vnd Stärck / dardurch alle Teuffel zuboden geschlagen / vnd die gantze Welt zum Gnadenschein vnd liechten hailstramen deß seeligmachenden Glaubens gezogen vnd angeführt worden.

Isaiæ 9.

August : Sermo : 71. de Tempore. Tertull : lib : cõtra Iudæos.

Es melden gleichwol die drey Euangelisten / Mattheus, Marcus, Lucas, von Simone dem Cyrener / daß er gezwungen Christo sein Creutz trüge: nit daß ers von anfang gleich auff sich genommen / sonder erst nach dem der güttig HERR gantz müed / schwach vnd krafftloß dermassen ermattet / daß die Henckersknecht in sorgen stunden / er möchte von leicht auff dem Weg sterben / vnd sie jhr rachgyrig Hertz an jhme nit gnugsam erkülen könden.

Matth : 27. Marc : 15. Luc : 23.

Wann man diese Geschicht etwann dem gemeinen Volck fürbildet / erscheint hinder Christo zugleich auch der güt fromm Simon / als ein Mithelffer vnd getrewer Spetknecht. Hat aber kein schein der Warheit / vnd kan sich der Pensel inn der gleichen Sachen leichlich stossen. Wie sich nit weniger auch Basilides auß seiner Schwartz ẽ ketzerkappen grob vergaffet / vnd ein grewlichen Fehlschutz gethon / inn dem Er vnder seinem finsteren Winckelkram / die stinckende wüste Laußsalben vnd Rappengeschmaiß / für den wolriechenden liebliehen Balsam vnd Bisam verkaufft: Dieweil Er / sprich ich / für ein bestendigen Glaubens Articul / ein feiste wollgespickte Lugen allenthalben außrüfft / vnd sich selbsten gentzlich beredt / Er habs nuhn gar wol troffen. Merck

Ita de ipso S. Epiphan : Hæret : 24.

was Er sagt / vnd lach nit. Da mann Christum vnder m Creutz durch die Statt außbeleittete / bekam Er ohngefahr den güten armen Cyrener / vnd leget jhm den Holtzlast theils auch auff sein Hals / vnd vergaucklet sich / mit abwechslung beyder Gestalten / in die Figur Simonis. Simonem aber auff sein acht / vnnd macht sich allso vorn Juden vnsichtbar. Dann weil sie vermeinten / sie hetten Jesum in der Creutzmarter vnder den Händen / war es nuhr der gutt einfeltig Simon / Jesus aber stund beseitz vnd bisse inn Finger / macht sich bald auff / vnd fuhr daruon gehn Himmel. O der vnerhörten Gottßlesterung ! Freylich machte sich dieser verdampte Ketzer auch von stund auff / vnnd trabet mit seinem Gauckelsack der Hell zu.

Das Christus der HErr nicht bloß zur Marter außgeführt worden. Vnd ob jhme ein Trummeter / Stattweibel oder Schergant / mit offnem Ruff vnnd Außkündigung vorgelauffen.

Capitel XII.

Oretf. Cap. 16.

Lib: 2. de Legibus.

Ewiß vnd Kundtbar ist auß vilen Scribenten, daß man von altem die grosse Vbelthätter gantz entblößt zur Schedelstatt außferckete. Daher von Platone wider die parricidas vnd Freundtmörder ein solliches Edictum ergangen. Im fahl sich begebe / das einer ob dieser erschröcklichen Mordthat ergriffen vnnd gefengklich eingebracht / soll Er dem Scharpffrichter in die Hände gelieffert / der Kleider beraubet / ohn alles mitleyden hingerichtet / vnd also nackendt Todt für die Statporten auff ein Creutzstrassen geschlaifft werden.

Vnd diese entblössung kundt man vilmal nit vmbgehn / in de-

in bedenckung (wie obē angezeigt) daß bey der Außführung/ die Gaissel vnd Rütenstraff auch gemeinigklich fürgenommen/vnd also notwendig der Leib/auffs wenigst ob der Gürtel/ außgezogen vnd bloß sein müssen. Dessen wir auch an der Figur beeder Schächer / wie sie der Mahler vnnd Steinmetz bildet / ein gutte Kundtschafft haben. Wann aber die Gaißlung vorgieng / in massen vnserm HERRN begegnet / war die entblössung vnnöhtig / wie auch sonst/ wann das Leben nit am Galgen oder Creutz / sonder auff ein andere weiß / durchs Schwert oder Fewr/ solte geendet werdē.

Ob aber gleichwol Christus in seiner hinfarht beklaidet / der Gaissel vnd Rütthenschläg / die Er vorhin im Richthauß vberflüssig empfunden / enthebt gewesen / ist jhm doch der Gang / alles Vbertrangs / zugefügten Schmach / Gespöt vnd Gelechters halber / in dem Er auff alle Seitten jetz da jetz dorthin / jetz hinder sich / jetz für sich gezogen vnd geschlaifft / gezupfft vnd gerupfft worden / laider sawer gnug ankomēn / vnd hat sich vmb diese erzeigte Gnad / gegen seinen Wegsgeferhten vnnd Glaidtßleuthen nicht viel zubedancken gehabt. Sie seind ja mehr dann erbärmlich mit jm vmbgangen / vnd haben die Kolben vnd Spißgärten / darauff vns die alte Gemählein gute anweisung gebē / vohnleicht wenig gespart. Es ist bey vns Christen fast an allen Orthen der brauch / daß man vber den Todt oder Außfahrt eines Vbelthätters / oder sonst andere dergleichen offentliche Leibstraffen / die Glocken anzeucht / vnd das Volck zu dem schmählichen Spectacul gleichsam auffmanet.

Ita Vegetius lib; 2. de re milit: cap: 22.

Die Haiden aber liessen für den Glockenklang jhre Krumbhörner vnnd Heerszincken erschallen / vnd auffblosen ein erbärmlich Veldgeschrey oder Klaglied. Allso wurden vor zeiten inn den offenen Veldlegern die Rebellische Kriegßleuth durch die portam Decumanam: vnnd zu Rom die Rädelßführer vnd Auffwickler deß Volcks / wie Tacitus vom P. Marcio dem Bürgermeister meldet / durch portam Esquiliam, mit dem Posaunen vnd Drommeten schall / zur

Tacitus 2. Annal::

Varro: lib: 5. de Ling: Lat: Marter hingeführt. Daher beim Varrone dieser erschröcklich Klagrüff geht: Auff dem hohen Thurn vnd Burgschloß soll sich der Trommeter hören lassen/ vnd vmb die Ringg vnd Stattmauren durch alle Gassen/ biß ann Thür vñ Vorhoff T. Quinctij Trogi deß Bößwichts/ auffblasen.

Etwann pflegten sie auch ein Schellengleidt zubrauchen/ darmit menigklich gewarnet/ dem Hencker vnd seinen Schergen nit ohngefahr in die Hand lieff/ vnd sich jrem vermeinen nach befleckte. Wie solliches Petrus Faber ein berümbter fürnemmer Author mit vielen Exemplen außführlich beschreibt. Auß welchem allem ein starcke vermüttung entsteht/ inmassen vns die gar vhralte Gemähl vnnd Bildtnussen gentzlich veranlaitten/ daß mit Christo auch eben ein gleicher Processi fürgenommen/ vnd nit allein sein bestelter Hornbläser/ sonder noch weitters auch ein anderer geschworner Weibel/ der jhme den Straffrottel außrüffet/ zugeordnet seye worden.

Lib: 2. Semest: cap: 8.

Wo oder an welchem Orth Christus gecreutziget. Vnd warumbes Schedelstat/ Caluaria, genennt worden.

Capitel XIII.

Grets: cap: 17. & 18.

AVgust: Serm: 71 de tẽpore. Beda de locis San: cap: 2. Ioseph. 1. Antiqui 2. paral: 3.

AS Christus auff einem Berg/ das ist/ auff einem erhöchten ansichtbaren Orth/ vnnd zwar eben auff dem Plan oder Gegen/ da der Ertzpatriarch Abraham seinen einigen Sohn Isaac solte auffopfferē/ an dz Creutz erhebt vñ gemarteret worden/ bezeugt Augustinus vnd viel andere auß den heyligē Vättern: Vnd trifft mit dem/ was Beda schreibt/ nit vbel zu/ daß auff dem Berg (welchen Iosephus Moriam nennet/ vnd die Schrifft sagt/ der König Salomon den weitberümbten

berümbten ansehenlichen Tempel darauff gebawen habe) ein grosser Tisch von Holtz gemacht gestanden seye / in welchen das gemeine Allmüsen für die Arme gelegt vnd eingesamblet worden.

Obwol nuhn der Marterplatz bey den Alten vngewiß / vnd dem Vbelthäter jetz der / jetz dieser Orth / da Er eintweders die sträffliche That begangen / oder sonst die Gelegenheit war / sich an dem abschewlichen Werck zuspieglen: So ist doch Christo (geb was Iosephus schreib) der Berg Caluariæ, vnnd nicht Moria, zu seinem Leyden sonderlich außgedingt worden. Dann ja eben auff dieser Gegent / gleich auff dem Berg Caluariæ, wie fast aller so woll der Griechen als der Lateinischen Scribenten gezeugnuß vber einstimmen / vnser aller deß gantzen Menschlichen Geblüets Stammwurtzel vnd Großvatter Adam verfaulet / vnd so woll als wir seine armseelige Nachkömling / ein Zeichen der Sterbligkeit (darein Er vns samentlich gestürtzt) die Hirnschalen oder Todtenschädelin dem Grab hinderlassen / daher wie wol glaublich / dem Orth der Namen geblieben.

Vermög was S. Hieronymus Marcellam deßhalben berichtet. Eben an der Statt (spricht Er) ja gleich an dem Orth / soll vor diesem / Adam sein Leben ein gutte zeit gefiert vnd entlich verschlossen haben / dannenher es nicht vnrecht Caluaria haist / dieweil das Haupt Adams allda begraben / damit das Blüt deß anderen Adams, Christi vnsers Seeligmachers / vom hohen Creutzstammen herabrinnende / deß erstererschaffnen Sünd abwäschte / vnd der Spruch deß Apostels erfüllet wurde: wach auff der du schlaffest / stehe auff von den Todtnen / so wirdt dich Gott dein Hailand erleuchten. S. Hieronym: ad Marcellā. Ephes: 3.

Es kombt mir glaubwürdig für (sagt Origenes) Adams deß verstorbnen Leichnam / vnsers ersten Vatters / sey auff dem Berg Caluariæ, da Christus gecreutziget ward / der Erden widerumb befohlen worden / damit / gleich wie wir in Adam all sterbē / also in Christo widerumb lebendig gemacht werden: Vnd auff das eben an dem Orth / welches heist das Tract: 35 In Matthæ: Ephes: 5.

Orth

Orth deß Haupts oder Schedels Adam/der auch das Haupt Menschliches geblüts / mit aller seiner posteritet, durch sein Haillandt / der allda gelitten vnd aufferstanden / auch widerumb zum Leben aufferweckt vnnd Seelig wurde. In gleichem Verstandt lassen sich der H. Basilius, Athanasius, Cyprianus, Chrysostomus, vnd auß denn Newen der beste Theil/ verlautten. Allein will es Bedæ vnd Iansenio zu widerfallen: Dann sie halten für gewiß / der Berg Caluariæ seye nie von Adams allein / der dort begraben / sonder von Schedeln vnd Gebein aller deren / so man dort vom Leben zum Todt/ fürnemblich mit dem Schwert hingericht / vnnd abgethon/ genannt worden. Also das vnserem HERREN vnd Gott geliebt habe / sein hochheyligen Blůt vnnd Sigfahnen auch auff keinem anderen / weder auff dem allgemeinen abschewlichen Keubenacker vnd Marterplatz/ da alle Dieb vnd Mörder gebüßt / auffzustecken.

Basil: cap: 5. Isaiæ.
Athan: Serm: de Cruce Domini.
Cyprian: Sermon: de Resurrect:
Chrisost: Homil: 84. In Ioann:
Beda: cap: 27. in Matth.
Iansen: in cap: 143. Concord:

Es kan aber solliche Meynung (dero S. Hieronymus, vber Matthæum, auch theils nach schlagt) die Schaw nicht wol behalten / noch Passiert werden / Inn bedenckung / daß die Endthauptung / darauff sie sonderlich lendet / bey den Juden / ehe sie den Römern zinßbar gemacht/ nit im brauch: Vnd doch offt angeregter Berg Caluariæ lange zeit vorher diesen namen hatte. Vnd dieweil beyneben die verstorbene Cörper bey jhnen gleich gegen Abendts abgelößt/ vnnd zur Erden bestattet wurden. Vnd ob schon were / daß auch von den vergrabnen Beinern die vrsach diß Namens entstanden/ möchte einer mit guttem füg weitters fragen/ warumb es ebē allein zu Hierusalem, vnnd nit auch anderstwo mehr / da es dergleichen Richtstätt jnn vnd ausserhalb des Landts viel gehabt / Caluaria hiesse? Wir bleiben derhalben auff der ersten opinion, vnd wenden vns von dem Namen deß Bergs auff das Gelend oder Gegene selbsten/ wo namblich / vnnd vmb welche refier der Statt / jnner oder ausserthalb der Ringmauren / derselbig gelegen.

Hieron: cap: 27. In Matth:

Deutor: 21.

Gretf: cap: 17.

Nicol: Pont: ad consulta Bulgarica: 92,

Welchen zweiffel die wort Nicolai primi, Pontificis, fein rich-

kein richtig entschaiden / volgendes innhalts. Das recht wahr Hierusalē, die heylige Statt Gottes / ist sonst niergents weder im Himmel / vnser getrewe Mutter. Dann das ander irrdisch Hierusalem, ist nach der Weissagung Christi / dermassen verschlaifft / in grundt verhercht vnd wüst gelegt / das kein Stein auff dem anderen verblieben / auch alles darinn vom Kayser Ælio Adriano verendert / inn ein newes Werck gericht worden / daß / da vorhin das Orth der Creutzigung ausserhalb der Porten war / jetziger Zeit innwendig mit der Rinckmauren eingeschlossen steht / also daß Er die Statt nit allein dem alten Circk vnd Kraiß / sonder auch dem Namen nach / jetz Ælia genannt / verendert vnd verkehrt hat. Welches die jenige billich besser in achtung nemmen / vnd erwegen solten / denen angehörte Meinung gar spöttlich fürkompt / vnd diese Enderung mit jrem subtilen scharpffsiñigen Kopff nit begreiffen könden. Dann ja Niemandts sagt / den Berg Caluariæ wider alle Natur versetzt / sonder allein den alten Stattkraiß vmb etwas erweitteret / oder sonst verruckt sein / darbey freylich / geduncket mich / kein absurdum.

Daß verner / gemeiner sag nach / Christus in mitten deß Erdtcirculs oder der Weltkugel den Todt außgestanden / ist nicht Mathematischer Schnur vnd Regelnach / welche das Centrum oder den Nabelpuncten weit anderst setzen / sonder wie es der heylige Hilarius vnnd Hieronymus außmessen / zuuerstehn. Dann vber diese Wort deß Propheten: GOtt hat hülff gethon mitten auff Erden. Item: Diß ist Hierusalem, die ich vnder die Hayden / vnnd rings herumb Lender gesetzt hab / schreibt Hieronymus. GOtt hat gewürckt das Hayl mitten der Erden / welche vom Morgenlandt mit Asia, gegen Nidergang / mit dem anderen Erdviertel Europa, von Mittag her mit Lybia vnd Africa oder Barbarei, vnd gegen der Nordseitten mit Armenia, Persida, vnd anderen angrentzenden Völckern / vmbgeben vnnd beschlossen sey.

S. Hilarius In Matth. can: 33. Hieron: cap: 5. Ezech: Psalm 73. Ezech. 5.

Halofeph: lib: 3 de bello Iud: cap: 2. Aristeus libro de 70. Interpret:

Vielleicht hat aber der Prophet auff die Gemeine Weltscheidung so fast nit / als auff die gelegenheit Palestinæ des Gelobten Landts allein gesehen / in welchem die ansehnliche Hauptstatt Hierusalem wol der Zweck vnd Nagel hatt sein mögen.

Daß Christus an das Creutz / wie neben jhme auch beede Mörder / mit Nägeln angehefftet worden. Vnd wie viel derselben gewesen / drey oder vier.

Capitel. XIV.

Gretz: cap: 19. & 20.

GEwiß ist es / vnnd der gantzen Welt kundtbar / daß der Heylige vnd zarte Leib vnsers gütigen HERREN Jesu Christi / an die hoche Martersaul / nicht mit Strangen oder Seilern angebunden / sonder mit harten Nägeln an Händ vnd Füssen durchgraben / auffgehefft worden. Auff welche / als ein vnfehlbare Gezeugnuß der Aufferstehung seines geliebten HERRN vnnd Meisters / der Vnglaubige Apostel / sich so starck protestiert / da Er sagt: Es sey dann / daß ich in seinen Händen sehe die Mahl der Nägel / vnd lege meine Finger inn die Mahl der Nägel / will ichs nit glauben. Darauff jhm alßbald / seinem begern nach / diser Beschaidt ervolgt: Raich deine Finger her / vnd sihe meine Händ / vnd raich dein Hand her / vnd leg sie inn mein Seiten / &c. Vnd anderstwo denn Jüngern in gemein fast mit gleichen Worten: Sehet meine Händ vnd Füß / dann ich bins selbert. Vnd Er zeiget jhnen Händ vnd Füß. Wie solliches David der Prophet vor langsten im Geist betrachtet / vnd sich inn der Person Christi dessen beklagt: Sie haben mir Händ vnd Füß durchstochen / vnd alle meine Bein gezählt.

Ioann: 20.

Luc: 22.

Psalm. 21.

Ob.

Ob aber auch beede Schächer in gleicher Gestalt wie Christus angenaglet worden / oder mit Stricken gesailet / erregt sich der meiste Zweiffel / auß der Nachbildung vnd Ectypo oder Abriß der Künstler / welche nit den Nagel / sonder Bandhafft vns fast in Gemein für Augen stellen: Da doch die vermüttung vil stärcker auff den gegentheil fallet. Dann ja nit viel vnderschaids muß gewesen sein zwischen der zweien Mörder vnd Christi heyligen Creutzstammen / weil sie so schwerlich auß vnd voneinander zuerkennen waren. Aller Form / Maß vnd Gestalt / dem Nagel oder Nagelloch nach / sahen sie fast gleich: vnd braucht die Schrifft daß Crucifixerunt, so woll zu diesen / alls zu jenem / da sie Christum / vnd da sie die Schächer meldet. Welches Wörtleins eygentliche bedeuttung ist vnd heist / an das Creutz naglen / anschlagen / hefften: vnd nicht / binden / stricken / knüpffen / oder ansailen.

Abulen: par: 3. cap: 44.

Daher S. Gregorius schreibt / die Nägel haben seine (verstand deß frommen Schächers) Händ vnd Füß gefangen / vnd war in Summa nichts an jhme / vor der Peen vnd Marter / am gantzen Leib gefreyet / dann allein sein Hertz vnd Zung. Vnnd Augustinus: Dem Leib nach war er der Schächer zwar vbel verwundt / vnd mit Nägeln durchgraben: sein Verstand aber vnnd das Gemüth verbliebe gantz vnuerletzt. Nit weniger ists gleichwol / das auch die ander Gattung / mit Sailern / etwann gebraucht worden / in massen Cupidini beim Ausonio, vnd Andreæ dem heyligẽ Apostel beim Abdia, widerfahren: da der Landtrichter dem Meister zuspricht / vnd mit ernst ahn Händ vnd Füssen gefeßlet oder gebunden / befilcht auffzuhencken / damit jhme sein Leben also verlengert / vnd der Schmertzen gemehrt wurden.

Lib: 12. Moral:

Sermone 130. de Tempore.

Abd: lib: 3. hist: Apostol:

Der gebrauch der Nägel vnd anheffung war aber der gemeinst bey den Juden vnd Hayden / Persiern vñ Römern / wie auß Cyri vnd Darij Decret, von erneweerung deß Hierosolimitanischen Tempels / gnugsam zuuerstehen: Vnd soll niemandts zweifflen / Aman Mardochæj Hauptfeindt / vnd

Lib: 1. Esdræ cap. 6. Esther 2. 2. Reg: 21.

die siben Söhn Sauls deß Königs / haben den Todt auff gleiche Weiß / nicht mit dem Strangen / wie mans gemahlet sicht / sonder mit dem Nagel an Galgen gehenckt / außgestanden.

Verners die Zahl der Nägel betreffendt / berühet der entschaidt auff zweyen vngleichen Meynungen / deren jede auff besondere Fundament gegründt / vnd doch beede in der Wag gleichsam instehn: Daß ich nicht weiß / ob ich mich mehr nach dieser oder jener lenden: das oder ein anders der Warheit ähnlicher schätzen vnnd bestettigen soll. Sag ich / daß der Nägel nicht mehr dann drey gewesen / wirdt mich Gregorius Turonensis, Cyprianus. Innocentius, Toletus, zured darumb stellen / vnnd die Vrsach wöllen wissen / warumb ichs sage. Kan ich mich anderst nit Saluieren, sie auch / die Heylige hoch vnd weitberümbte Lehrer / mit keinem bessern Glimpff / weder mit gleichhellendem fast aller Christglaubigen Consens vnnd Vrthel in Gemein / vnd daß die Kunst durch den Pensel / Stilet vnd Griffel vns solliches nit anderst entwürfft vnd fürbildet / abtreiben.

Greg: Turo: de glor: Mar: cap: 6. Cyprian: Sermon: de Passio. Domini. Inno: Serm: 1. de vno Mart: Toletus cap: 19. Ioan: Annot: 14.

Da wirdt ich weitters von Molano vnnd Lipsio hören müssen / daß man auch vom vierten Nagel noch alte Gedenckwürdige Monumenta, vnd dergleichen Bildtnussen / welchen beede Füß mit zweyen Nägeln / nicht auff / sonder neben einandern hafften / finde / alls in Chiemensi Monasterio im Bayerlandt / vnnd im Triererbisthumb / da man den Nagel deß Gerechten Fuß noch heutigs Tags mit sonderer grosser Andacht / auffbehalten / vnnd außtruckenlich Clauum Dextri pedis, inn Schrifften gemeldet findt.

Molan: lib: de pict: cap: 24. & 75. Lipsius in Notis ad 2. lib: de Cruce cap: 9.

Ob man die Auffnaglung vor oder nach eingesetztem Creutzstammen mit dem Thätter fürgenommen. Vnd ob Christus mit oder ohne die Kleider vnnd Dornkron gecreuziget worden.

Capitel XV.

DAnn findt/ das beederley gattung/ das ist/ an einem auffrechten bestendigen/ oder nidergelegten Creutzgalgen/ die Straffmessige an zuhefften vnd auffzunaglen/ bey den Alten nicht vnbekannt gewesen. Es waren/ sprich ich/ besondere Hochgericht/ Galgen/ Marter vnnd Creutzseulen/ inmassen auch bey vns zufinden/ vor den Porten/ neben den gemeinen Landt vnd Hauptstrassen/ auff Bergen vnd Büheln/ jnner dem Gecirck vnd Territorio, so weit sich der Blůtbann vnd Kayserliche Regalia oder Hohe Oberkeit jeder Statt oder Fleckens erstreckten/ auffgerichtet/ wie auß diesen Tullij Ciceronis Worten/ die Er wider Verrem geweßnen Landtvogt in Sicilia schreibt/ klärlich abzunemmen. Was hat es sich bedörffen/ oder was hat dich für ein Noth dahin getrungen/ Lieber Verres, daß du den Blůtstock/ welchen die Mamertiner/ jhrer Gewonheit nach/ nicht ferr von der Statt/ an dem Weg Pompeia genannt/ setzen lassen/ widerumb außgehebt/ vnd etwas nehers gegē dem Meerstram/ deines gefallens/ verruckt hast.

Gretf. Cap. 21. & 22.

Cicero lib: 5. in Verrem. Item pro Rabirio.

Es wurden aber solliche bißweilen auch von newem zugericht/ vnd erst gezimmert/ wann die Marter hat sollen angehn. Jetzunder ist die Frag/ weil Christus sein Creutz/ wie oben angezeigt/ selbert auff seinem heyligen Rucken für die Portē außtrüge/ ob das Holtz sampt dem Leib/ oder der Leib erst an dz Holtz/ do es schon auffgesetzt stunde/ erhebt wordē

Cantic: 7. Ioann: 3. & 5.

Bonauen: lib: meditat: vitæ Christi cap: 78 Toletus cap: 19. Ioann: Annot: 14. Cypria: Serm: de pass: Domini. Gregor: cap: 7. Cantic:

Auß disen Worten deß Breutigams im hohen Lied Salomonis/ Ich will auff den Palmenbaum steigen/ vnd seine Frucht oder Zweig ergreiffen. Item beym Joanne: Gleich wie Moyses die Schlangen erhöcht/ allso muß erhöcht werden der Sohn deß Menschen: Vnderstehn sich etliche fürtreffliche Scribenten zuerzwingen/ daß man Laitteren angesetzt/ Christum gantz Laß vnd ermiedet/ wie in vnsern Landen die gröste Dieb/ daran auffgezogen/ vnd volgents seinen heyligen Gliedern erst den Hafft geben.

Welches zu bestreitten mir gleichwol nicht gebürt/ gedunckt mich aber doch/ die jenige zühlen etwas nehers zum Zweck/ welche Lehren/ 1. Christus seye auff den liegenden Staffen zuruck nidergeworffen/ 2. Seine Glieder/ Arm vnnd Schenckel zumal von vier Schergen außgespannen vnnd angenaglet/ 3. Mit verdecktem Angesicht/ 4. Am Leib entblöst/ 5. Vnd mit eingetruckrer Kron auff seinem Haupt/ gecreutziget worden.

Dem ersten Puncten zu stewer/ Appellieren sie auff das Orth selbsten/ da das Werck der Erlösung vollendet: Auff welchem der Platz/ da das Creutz dem HERRN vnderlegt/ vnd die Grübē/ dahin es bald darauff eingehebt war/ etliche Schritt weit von einander noch heuttigs Tags gezeigt werden. Zu dem kan auch die Creutzigung (sprechen sie/ vnd ist war) auff diese weiß oder gelegenheit viel ringer vnd behendter beschehē: vnd ist schier vnmöglich/ wo das Zwerchholtz nit gar grob vnd blocket/ vnd im Füg oder in der Nüth des Stammbalckens starck eingezäpfft (welcher Form das heylige Christ Creutz ja nicht gewesen/ sonst hette man einer Fuhr/ Schlaiffen oder Schlittens darzu bedörffen) solliche arbeit auff Laitteren/ in ansehung der grösse vnd schwere deß Leibs/ zuuerrichten.

Es ist herb gnug zugangen/ kan ein jeder wol behertzigen/ auch auff ligendem Stammen/ vnnd hat jedes Glied ohn zweiffel sein eygnen Mann/ der es in der ynaußsprechlichen

lichen Tortur vnd Todtenkampff halb/ erfordert/ Inn welchem Streitt wol billich / ja nothwendig war / dem ellenden erbärmlichen Marterbildt das Angesicht vor den grewlichen Hammerschlägen / inmassen Haman / vnnd anderen (nach laut eines gar grausamen Tyrannischen Edicts: Nimm hin/ Züchtiger / verbind im die Augen/ henck jhn auff an den vnseeligen Schandtbaum vnnd Diebsgalgen) auch begegnet/ zuuerdecken. Hest: 7.

Vnnd dieweil demnach diese gewohnheit auch bey den Römern/ üblich daß man den armen Thäter vorm Todt seiner Kleider blinderte / vnd gantz nackendt außzoge / ist nicht weniger sollicher Raub auch an Christo/ laut der Prophecey: Sie haben gethailt meine Kleider vnder sich / vnd haben geworffen das Loß vmb mein Gewand / Psalmo 21. begangen worden / also das kein Theil an jhme / so gar auch / was die Natur selbst heimlich vnd verborgen will haben / bedeckt verblieben / wie der H. Ambrosius schreibt: Es ist gut/ daß wir offt zugemüth führen / vnd wol betrachten / welcher Gestalt sich vnser güttiger HERR an das Creutz begeben nackend vnd bloß / wie vns die Natur / durch den Finger Gottes erschaffen/ vnd wie der erste Mensch das jrrdische Paradiß bewohnet. Dann es hat sich gezimmet/ sagt der H. Athanasius darneben / daß Er das Kleid / welches Adam, nach dem Er von seinem Lustgarten außgestossen/ als ein Deckmantel der begangnen Sünd angezogen/ hinlegte. Lib: 10. in Lucam. Athan: Serm: de Cruce & Passio: Domini.

Wer hett jhn aber / Christum vnsern HERREN / meinstu so vil bewürdiget / vñ mit dē weissen Schlaier oder Band/ wie mans gemahlt sicht / inn der eüssersten Verfolgung / da alle Rachgürigkeit vnd Erbitterung vber jhn außgebrochen/ da kein erbärmbt noch mitleyden / kein hülff noch trost / kein glimpffig Wort / kein freundtlich Zaiche / sonder die höchste Schmach vnd Vnehr fürgieng / bedecken wöllen? Daher sie der Prophet wol vnd recht vnzüchtige Hundt nennt/ bey welchen die vnflättige hündische schamlosigkeit / alle wüste/ viehische Vnzucht/ in vollem schwung gieng/ vnd ein jeder im Psalm. 21.

der inn diesem Blütigen Marterspiel nach dem Ring stach/ vnd vmb den Hanen dantzte.

Daß aber die Künstler / Steinmetz / Mahler / Bildhawer/ vnsern Augen die Figur deß gecreutzigtē Heillandts/ mit einer weissen Windel / vnderm Nabel allein bedeckt/ fürbilden / beschicht vmb der Andacht deß Christglaubigen Volcks / vnd vmb der Scham vnnd Ehr willen / welche sich sonst leichtlich in ein Ergernuß vnnd Gespött verwandlette/ vnd geb dem Menschē mehr Vrsach etwas fleischlichs vnerbars / dann etwas güts vnd heylsams darbey zubetrachten. Oder mag von leicht diese Gewohnheit geflossen sein auß einer Wunderseltzamen Histori / die Gregorius Turonens: von einem Priester erzählt / welchem ein Gesicht im schlaff für kommen vnnd zugesprochen / Er soll daß bloß Marterbild oder Crucifix allein vmb die Scham mit weissem Schleyer vmbbinden / damit es dem Volck nicht also nackendt vor dem Gesicht stehe.

Ita Molanus lib: de pictu: cap: 79.

Lib: 1. de gloria Mart: cap: 23.

Die Dornkron aber belangendt / halt ich mit etlichen heyligen Vättern fürgewiß / sie seye Christo biß nach der abhōbung vom Creutz / nie mehr ab dem Haupt kommen. Dann dieweil er deß affectierten Scepters vnnd Kōnigklichen Gewalts in falschen Verdacht gerathen / ist wol zuuermütten / sie die Juden werden jhme auch ein sonder Spott vnd Merckzeichen solliches Tituls / die einmal auffgetruckte Kron/ nicht mehr abgehebt /oder doch alsbald nach abzognem Rock (welcher von oben an gewirckt durch vnnd durch vngenähet war) wider auffgesetzt haben. Welches alles von Altem gemahlt/in vielen artlichen Kunststucken vnd Tafflen/ vns augenscheinlich wirdt fürgebildet.

Ita Orig: tract: 35. in Matth. Tertull: lib: contra Iud: cap: 13.

Ioann: 19.

Vom

Vom Ripp oder Gesellenstoß / wie mann bey vns Teutschen / In Supplicio Rotæ in der Räderung / nennt: Daß er mit Christo nicht fürgenommen worden.

Capitel XVI.

VOch ein tödtlich Freundtstuck / oder erbermliche Henckersdienst welcher der Blinden Heydenschafft auch nicht vnbekandt / kan ich stillschweigendt nicht gar vmbgehn: soll aber billich Origéni dem vralten Scribenten die Ehr günnen / vnd jhn darvon reden lassen / welcher fast nachfolgendes innhalts schreibt. Vonleicht hat Pilatus dem gemeinen Volck ein Fuchs begert zuverkauffen / vnnd sich bey den Juden freundtlich wöllen insinuiren, dz er Christo / Römischem Landtsbrauch nach / den Tödtlichen Freundtstoß / so sonst andern Vbelthätern offt auß Gnaden widerfahren / versagt vnnd abgeschlagen. Dann ja durch solch mittel dz Leben mit dem Schmertzen abkürtzt / vnd der ellende Patient der vnsäglichen Marter bald abkommen.

Gretser. cap. 23. De more quodam percutiendi sub axillis affixos iam Cruci, statim post fixionem.

Dieweil derwegen vnser güttigster Herr / der Welt Heylandt Jesus Christus / ohn diesen Hertz oder Rippruch / sein Geist in die Händ seines Himmlischen Vatters / allso vnuersehnlich vnnd geschwind / auffgeben vnnd verscheiden / gedunckte es den Hauptmann ein wunder vnerhört Ding seyn / vnnd rieffet mit heller Stimm auß: Warlich dieser ist Gottes Sohn gewesen / das ist freylich etwas Göttlichs / vbernatürlichs / weil der / dem wol möglich war / das Leben inn dritten Tag / noch vnder den Armen vnberiert / zuuerlengern / so gehling Todts verfahren. Vnd bald hernach: Pilatus hat sich verwundert / spricht eben dieser Author / daß er Christus / vngeacht ihme die Gnad deß letzten Freundtstoß nit bewisen worden / schon todt wäre: Dann so er / dem gemeinen brauch nach / selbigen streich vorhin empfangen hette / wie kund er Pilatus sich derowegen so fast darob entsetzen?

Ein seltzam Martergeschlecht war diß freylich / ein abscheweliche hayl vnnd gnadlose Gnad oder Gütthat / mit welcher auch vnsere Teutschen jhre Mörder biß weilen verehren / danck jhnen ein anderer darumb. Ich glaub Origenes hab nit gar auß lärem Hafen geredt / dann eben diese Practic gieng zu seinen Lebzeiten gar starck wider die vnschuldige Christen vnd sonst andere Büben. Vnnd soll im selbert billich keiner träumen lassen / daß gemelter Scribent, vom Cruristragio, welches bey den Juden allein / vnd sonst niergents inn der Heydenschafft bekannt war / zuuerstehn sey. Dann die Juden pflegten jhren Gecreutzigten gegen Abends die Bein zubrechen / damit der Leichnam nicht am Creutz oder Galgen verbliebe.

Bey den Heyden aber / war der Galgen deß auffgehenckten Grab / vnd müst daran verzehrt werden / oder kam das Lüder den Vöglen vnd Wildenthieren zum besten. Da galt der Bein oder Gliederbruch nichts / sonder müste der vnseelige Mensch / wofer Er mit dem Rippstoß nit gleich begnadet / in langwiriger herber Marter allgemach ersterben. Weil derhalben Christus / wie wir schon oben offt gemeldet / mehr auff Römische als Judische weiß Peenlich abgestrafft vnd hingefer ckt worden / war es billich / daß die Juden kamen / Pilatum batten / damit seine vnnd beeder Schächer Beine gebrochen vnnd abgenommen wurden / welches sie freylich nie begehrt hetten / wann der tödtliche Seitsten oder Hufftstraich / der geschwindt denn garauß machet / were vorhergangen.

Von Wem vnnd wann Christus seye gecreutzigt worden. Item daß Er sein heyliges Angesicht gegen der Sonnen Nidergang gewendt.

Capitel XVII.

DJ den Römern müsten / wie ich anfangs theils schon darauff angedeutet / die gemeine Kriegssoldaten / in der Folterung vnd anderen Peenlichen Execution, dem Hencker sein Ampt vertretten / von welchem auch die fürnembste Befelchshaber vnd Kriegsräth / Veldtweibel / Profos / Leutenampt / Fenderich vnd Hauptleuth / nicht gar gefreyet waren / sondern pflegten auß geheiß des Obristen Kriegsfürsten / die Händ in dergleichen vnredliche abschewliche Werck auch selbert einzuschlagen / vnd hette in Summa einicher / hohes oder niders Standts / kein Brieff darfür / er müst sich für ein Henckersknecht / pro Spiculatore & Carnifice, brauchen lassen / so offt man seiner bedürfftig. Grets: cap: 24. & 25.

Darumb sich nit vnbillich dort bey dem Iosepho Chæreas ein dapfferer vnnd redlicher Kriegsmann / gegen Clementi vnd Papinio, beeden berümbten ansehnlichen Rotthmeistern / mit dergleichen Worten hoch beklagt. Was ist das gemacht? Soll dann erst diß vnser Ampt vnd Kriegsbefelch sein / Folteren / Strecken / Hencke / Köpffen? Stehts vns alls ehrlichen Soldaten zu / daß wir hierinnen hand anlegen / vnd das Schintmesser führen? Mann sagt wol / vnser Obherr Caius, sey an sollichem Jammer vnd Blütbad schuldig: Wann wir aber je die Warheit bekennen wöllen / ligt die Schuld vnd Vhrsach dessen vns nicht weniger auff dem Hals / die wir sein Tyrannischen Befelch mit vnserer Faust volnziehen / vnd jns Werck setzen. Pfui der Schand: Iosephus lib: 19. Antiquit: cap: 1.

Ist dann auch noch ein Blůtstropff eines redlichen Gemůthes in vns? Was dörffen wir nuhr fürohin deß Schilts vnd der Klingen / was nutzt vns der Spieß vnnd Harnisch / wann wir Hencker sein / vnnd dieselbige niergents hin anderst / dann zum Mordt vnnd abwürgen / auff dem Fleisch vnnd Marterbanck brauchen sollen? Da wir nicht streitten für die Freyheit vnd vmb gemeinen Friden des Vatterlands / sonder für das Hail allein vnnd Wolstandt dessen / welcher Leib vnd Seel der armen Bürgerschafft zwingt / vnd in vnleidenliche Dienstbarkeit Tyrannischer weiß einsteckt? Wir sollen billich gedencken / daß vns mit der Maß / mit welcher wir anderen jetzunder Messen / bald hernach auch gemessen kan werden. Dann es für war nuhr an dem ligt / wie jhr selbert secht / Wann die blůtige Furia vnnd der grimmige Mordt Teuffel bey jhme außbreche / so ist es schon vmb vnsere Häls geschehen.

Plura exempla capitalis supplicij per Tribunos & Centuriones de damnatis sumpti leges apud Petrum Fabrũ lib. 2. Semest. cap. 9. Tacitum 15. Annal. Sueto. in Caligu. cap. 23.

Es seindt derhalben die Christum gecreutziget Landtsknecht vnnd gemeine Rotthgesellen gewesen / welche / wie der Euangelist meldet / nach vollentem Werck / seine Kleider namen / machten vier theil / einem jeden Söldner ein theil. Dann sie hetten / vermög deß gemeinen Thurnrechts woll fůg darzu / weil der Raub vom Gewandt / Rock / Mantel / was jeder Gefangner inn die Hafftung mit sich gebracht / außgenommen das Gelt / oder ander kostlich Silbergeschmuck / Arm vnd Halßzierd / Edelgestein / Perlin vnd dergleichen / jhr der Landtsknechten Blůtsold vnd Lohn war / darmit zuhandlen vnd vmbzugehn jhres gefallens.

Ioan. 19. Ex rescripto Adriani Imp. L. Diuus, ff de bonis damnatorum.

Die Zeit der Creutzigung ist gewesen / wie Marcus sagt / die dritte: wie Ioan: vmb die sechste Stund. Darbey du kürtzlich merckẽ solt / dz solliches nit der zahl der Zwölff tagstundẽ / wie Er zwischen Auff vnd Nidergang eingeschlossen / sonder nach abtheilung vnderschiedlicher Gebetszeiten / welche damaln zu anfang der wachsenden Kirchen vnnd noch heuttigs Tags gehalten werdẽ / zuuerstehn. Welche in vier Viertheil / vnd ein jedes Viertheil inn drey Stund / das ist / in ein Quadranten

Marci 15. Ioan. 19.

Ita Toletus distinguit in cap. 19. Ioan. Annotat. 8.

dranten deß zwölffstündigen Tags vnderschaiden / vnd also einzetheilt / daß die Prim oder erste Bettzeit / sich anfangs der Tertz oder anderen Bettstund endet / die Tertz aber biß zur Sext, vnnd diese biß zur Non, die Non letstlich vollendts zum Außgang deß Tags / sich erstreckt. Nach welcher Rechnung beede Evangelisten gar fein zusammen treffen / dann das End der Dritten / war ein anfang der Sechsten. Vnd ist also die Creutzigung vmb die Sechste Stund oder ehe die Dritte gar abgelauffen / beschehen.

Damaſ: Orthod: fid: lib: 4 cap: 13. S. German: in Theor: rerum Eccleſ: Sedul: lib: 4. Carm: Beda in cap: 23. Lucæ.

Verners gegen welcher Seiten oder Eck der Welt Christus sein Heyliges Angesicht am hohen Stammen gewendt habe / ist kein vergebliche oder vnnötige Frag. Darauff Ioan Damascenus, S. Germanus Sedulius, Beda, vnnd andere mehr der Heyligen Vätter schliessen vnd für gewiß halten / daß die Rechte Handt gegen Mitternacht / die Lincke aber gegen Mittägischer oder Austral Seitten sich außgestreckt / vnnd also die Augen gegen Occident gesehen haben. Dann gleich wie die Sonn / ein Brunn deß Liechts / wann sie mit ihren Goldtfarben Fewerstramen Morgens herfürbricht / denn West oder Occidentalischen Landen / da sie gegen Abendts den lieblichen Schein wiederuñ von vns ziecht / entgegen steht / vnnd dieselbige erleichtet: also hat die Ewige Sonn der Gerechtigkeit / welche der Welt von Hierusalem vnnd Morgenland her auffgangen / Christus Jesus / sich gegen Occident in seiner allerseeligsten Hinfart vnd Abscheid am Creutz / naigen wöllen / darmit anzuzeigen / daß er kommen seye / die finstere dicke Nacht deß gemeinen Vndergangs der hinfallenden verdorbenen Welt / sampt allen so mit Schatten deß Todts vmbgeben / alls der rechte lebendige Schein vnd glantzreiche Orient, zuerleuchten.

Orient nemm ich jhn nicht auß mir selbert / sonder auß dem Mundt Zachariæ deß H. Propheten / bey welchem der HErr Zabaoth ein Gott der Heerschaaren also redet. Vnd sihe ich will meinen Knecht / deß Nammen ist Oriens, herbringen: Dann siehe diß ist der Stein / den ich vor Jesum Zachariæ 3.

gelegt hab/vnd auff demselbigen einigen Stein werden sibē Augen stehn/sihe ich will in außhawen (mit dem Spehr oder Lantzen/vnd mit Nägeln durchgraben/versteht der heylige Hieronymus) vnd will die Sünd desselbigen Landts an eim Tag hinweg thun (ich will durch sein Todt vnd Marter außtilgen die Sünd deß gantzen Erdtbodens) Vnnd baldt hernach. Sihe du bist der Mann/deß nam ist Oriens, Auffgang: Vnd Er wirdt die Herrligkeit tragen/vnd wirdt auff seinem Thron sitzen vnd herrschen. Das ist/auff dem Thron deß heyligen Creutzes/da Er sein Hand außgestreckt/vnd genommen vom Danckopffer/vnd vom Wein/von seinem heyligen Blůt eingegossen vnd geschenckt/vnnd hat vns besucht auß der höche.

In Caputz. Zachariæ.

Zachariæ 6,

Ecclesiast: 50.

Luc: 21.

Auff diesen Orient vnnd erste Glantzquellen hat auch Malachias geredt/wie volgt: Euch aber/die meinen Namen fürchten/wirdt die Sonn der Gerechtigkeit auffgehn/vnd Gesundheit/vnd Hail vnder jhren Flügeln. Dise Flügel/welche seind die am Creutz außgespante heylige Arm vnsers HERREN/gantz rothgefärbt vnd vberrunnen mit Blůt/haben gleich im ersten Newpflantz der auffgehnden Kirchen/dem Gottseeligen Christglaubigen Vöcklin dermassen gefallen/vnd von grund jhres Hertzens beliebt/daß sie/die erste Christpflántzling/in verrichtung jres Andachts vnd Gebetts/jhre Augen allein auff diesen Gnadenschein/auff diese heylsame Creutzfliegel gegen Orient wenden/vnd allso jhrem Tröster vnd Haillandt gleichsam ins Gesicht sehen/jhr anligen von Mund zů Mund fürtragen vnd klagen wöllen. Welche vralte/löbliche/Gottwollgefellige Gewonheit/dero die Apostel selbert die erste Stiffter vnd Anfänger gewesen/noch heuttigs Tags auch/vnd billich/bey allen Altrechtglaubigen nit verloschen/vnd wirdt alles/vom Priester so wol/alls einfaltigen Layen/in der Kirchen/gegen Auffgang/mit gewenten leiblichen vnd jnnerlichen Augen gegen vnserem gecreutzigten Hayllandt/mit Andacht verrichtet.

Malach: 4.

Ita testatur Io: Damas: Orth: Fid: lib: 4. cap: 13. Tertull: contra Valent: Clemens Alexand: 7. Strom: 4. Clem: Rom: 2. Const: cap: 50. Basilius de Spiritu sancto cap: 27. & alij.

Wem

Wem wolt aber sollicher erbärmliche Anblick / wann wir das Vbel zugerüste schmertzliche Marterbildt recht inns Gesicht fassen / vnnd darbey betrachten / wie vns die vnerschöpffliche Gnadenquell so reichlich allein von diesem Canal herab geflossen / nit tieff in das Hertz greiffen? Harter dann Stein vnd Eysen müst du gewißlich sein / grimmer vber Tiger vnd Pantherthier / wann du diß jemerlich Spectacul mit trucknen Backen vnd lachendem Gemüt anschawest / wann du kein Dorn oder Stachel eines jñerlichen Mitleidens / mit seufftzen vnd klagen / mit ach vnd wee / empfindest.

Auß diesem Gebrauch ist auch gleich bald ein anderer erwachsen / daß man Kirchen / Capellen / Oratoria vnnd Bettheuser / zu Ruck deß Crucifix, dem Auffgang entgegen setzt / vns samentlich darbey stillschweigend ermahnet / vnsere Sinn vnd Gedancken / Trost vnd Hoffnung / allein gegen disem Orient, daher vns der Vberfluß alles güten entsprungen vnnd auffgangen / bey verlust Haab Gůt vnnd Blůt / bey verlierung Leibs vnd Lebens / starck beharrlich vnd eyferig / allezeit zuwenden.

Vom Titul vnd Vberschrifft / in was vnderschidlichen Zungen / vnd warumb Er eben mit diesen Worten / IESVS NAZARENVS REX IVDEORVM, Von Pilato verfasset.

Capitel. XVIII.

Grets: cap 26. 27. & 28.

Vrch das Wort / TITVL, haben die Griechen vnd Römer nichts anders in Peenlichen Sachen / weder die Vhrsach der Straff / oder die Hauptsträffliche That vnd das Laster / deßwegē einer in die straff gefallē / verstanden.

Exemplum primi generis lege apud Läprid: in Alexandro.

Dessen.

Secũdigen: apud Eusebium lib 5. Eccles. hist. cap. 1. Tertij apud Suetonium in Domitiano.

Dessen gebrauch war dreyerley: jetzt auß dem Mund / durch ein offentlichen Rüff Præconis oder deß Waibels alleinig / vñ nicht verzeichnet: bißweilen aber schrifftlich verfasset / vnd in ein Zedel vergriffen (inmassen oben angezeigt) welcher dem Thäter entweders allein vorgetragen / oder an die Marter-saul sampt jhme / vnden / oben / oder beseits / auffgehefft worden.

Daß Pilatus der Römische Landtrichter in Judæa / solchen schandtflecken Christo an sein Creutz auch offentlich anzuhencken befohlen / beweisen alle vier Euangelisten / schier

Mat. 27. mit gleichen Worten. Mattheus sagt: Vnd sie hafften oben zu seinem Haupt die Vrsach seines Todts geschrieben.

Marci 15. Marcus: Vnnd es war die Vberschrifft seiner Vrsach oben

Luc. 23. vber jhn geschrieben. Lucas: Es war auch oben vber jhm geschriben die Vberschrifft mit Griechischen / Lateinischen vnd

Ioan. 19. Hebraischen Buchstaben. Ioannes: Pilatus aber schrib ein Vberschrifft / vnnd satzt sie auff das Creutz / vnnd es war geschriben / Jesus von Nazareth / ein König der Juden.

Ob nun gemelter Titul gleich an das Creutz / so bald mans gezimmert / oder erst hernach vff der Schedelstat / angeschlagen worden / kan man eigentlich nicht wissen. Der Augenschein bringt aber so viel mit sich / vnnd ist noch heutiges Tags wol zubeweisen / auß einem noch vbrigen Stück / welches von Helena der frommen Kayserin hinder sich auffbehalten / vnd zu zeiten Pabst Innocentij deß Achten / als man zahlt 1492. erfunden / biß auff gegenwertige zeit zu Rom in der Kirchen deß H. Creutz / in einer Capeln genant Hierusalem / mit höchstem fleiß bewaret / vñ järlich auff den H. Karfreitag neben einem blutigen Dorn gezeigt wirdt / daß solches Täfelein höltzin vnd von einem Oelbaum / darinn die Vberschrifft durch ein vnerfahrnen Zimmerman / wie ims Pilatus angegeben / mit einem eysenen Instrument außgraben / vnd in grosser eyl auffs gröbst vñ einfältigst / mit krummen vnförmlichen Buchstaben / abgerissen.

Nota De tabula Tituli & ordine literarum præposteró.

Darauß die vermütung folgt / ist auch nicht anderst /

weder

weder das der Titul, so baldt der Sententz ergangen / dem Creutz oder Galgen/auch gleich anfangs zugefügt/ vnnd oben auffgenagelt sey worden. Dieweil aber die Schrifft außtrücklich meldet/daß Pilatus solchen Titul mit eigner Handt vnd Feder vergriffen / ist solches vom Richterlichen Spruch vnd Haupturtheil/welches er wider Christum nach Aussag der eingebrachten vnd verhörten allerhand Zeugnussen / ergehen lassen / darbey die Wort der Vberschrifft gleichwol auch einuerleibt mehrstheils zuuerstehn: welcher Titul oder verfaster Vrtheilzedel folgendts in die Reichs Cantzeley gelifert/vnnd zu Ewigem angedencken ordentlich protocollirt worden/ vnnd von solchem haben wir vorhin gehandlet/daß er einem geschwornen Diener oder Waibel auch eingehendiget/ der jhn offentlich vor dem Tätter her / in der Außferckung verlesen habe: Als wider Christum fast mit diesen Worten/Iesus von Nazareth ein Galileer, Auffwickler vnd Verführer deß Volcks/ der Weitverschraite Gottslästerer vnd Zauberer/soll vnderm Creutz außgefürt / an dasselbig auffgenaglet/ vom Leben zum Todt hingerichtet werden. Was wolt aber dieser Papire Titul ob dem Creutz geschafft haben/ weil er als ein beständiger Memorial vnd Gedenckzedel dort männiglich in langwirige künfftige Zeit/ vor den Augen stehen hat sollen? Nun vom TITVL der Vberschrifft (dem der Namen Titulus, etwas eigentlichers/denn dem andern Titulo damnationis gebürt/weil er sonst nichts / dann die Person/ dz Vatterland/ den Stand oder die Königkliche würde/welche die Juden Christo, am H. Palm Sontag darvor selbert stattlich vnd mit grossem Jubel auffgetragen/begreifft) weiters zu reden/war derselbig mit dreyen Sprachen/ Hebraisch oder Judisch/Griechisch vnnd Lateinisch oder Römisch/mit geschibner Ordnung hindersich / von der Rechten zur Lincken Hand / nach brauch der Juden vnnd Chaldeer / gesetzt: wie ich solches auß einem nicht gar alten Ectypo oder Abriß/ von obgemelter Tafel Helenæ selbst wargenommen / darinn der Römisch Character oder Buchstaben zu vnderst / der

Titulus Epigraphes, ab altero, capitalis sententiæ separatus.

Titulus Damnationis, diuersus à Priori.

Lucæ 19. Mar. 11. zachar. 9.

Lucas & Ioan. cap præced.

Griechisch mitten inn/vnd der Hebraisch oben steht/also daß der Lateinischen Land vnd Mütter Sprach Pilati das Ehrorth/welches war zu nechst ob der heyligen Scheittel Christi verordnet worden.

Dann zu Rom man ia auch in Theatris den niedersten oder vndersten Sitz für die Obrigkeit vnd Stattherren den höchsten aber für die gemein Bürgerschafft deputirt. Item in ansehnlichen Triumph vnnd Sigfesten / war das letzte Glied deß Siegfürstenselbsten : Vnnd inn köstlichen Pancketen das vnderst Orth an der Tafel deß Burgermeisters oder Obersten Stattregenten. Also daß im sitzen stehn vnnd gehn allzeit das letzte Orth das erste war/ vnnd das höchst das schlechtist.

Ita Baronius Anno Christi 34.

Nach der Lateinischen zeil ließ Pilatus das Griechisch mitten hinein setzen / nicht ohn Vrsach : Dann der Römer Gewonheit nach solliches ohn zweiffel beschehen/ welche ihre Senatusconsulta, besondere Denckwirdige Decret, die sie begerten auch auff die Posteriter vnnd Nachkimmling zuuerlaitten/ vnnd in ewiger Gedächtnuß vnuerbrichlich zubehalten / innmassen Iosephus in vnderschiedlichen Orthen von Iulio Cæsare, M. Antonio, vnnd anderen Zeugnuß gibt/in Lateinischer vnnd Griechischer Zungen befohlen zuuerfassen.

Ioseph: lib. 14. Antiquit: cap. 17.

Wie nun diese die drey fürnembste Hauptsprachen fast in allen Enden vnnd Orthen der gantzen Welt damaln bekant vnnd gebreuchig waren / also wolt Pilatus daß solche Vberschrifft auch von allen Nationen vnnd Völckern (deren zu denselben Tagen/vmb das hohe Osterfest/ein Vnzahl zu Hierusalem versamblet) gelesen vnnd verstanden würde. Wie etwann Kayserß Gordiani Soldaten auch gethan/dessen Epitaphium oder Grabschrifft sie allein zu diesem End mit Persischen/Indianischen/Gottischen / wie Iulius Capitolinus schreibt / auch allerhandt Barbarischen Buchstaben verzeichnet haben.

Capitolinus in Gordia: Iuniore.

Es haben nicht weniger Pilatum sonst auch andere mehr

mehr Vrsachen / offternanten Hailigen vnd Glorwirdigen Titulum, eben mit diesen Worten / I. N. R. I. zuuergreiffen / angetriben: fürnemblich aber der Spott / Schmach vnd offene Schand / so deß wegen vber die Judenschafft / mit dero Pilatus nicht am besten instunde ergangen / daß sie jhren eignen König / als Trew vnnd Ehrvergessene rebellanten, so spöttlich abgetödt. Darumb dann jhre Hohepriester vnnd Schrifftgelehrte Pilatum zu red gestellt vnd darfür gebetten / daß er die Vberschrifft endern / vnd für diese Wort / Ein KI-NIG der IVDEN, verschaffen woll hinzu zusetzen / daß er solches offentlich von sich selbsten außgeben / Er seye der.

Vide Chrys: homil: 84. in Ioann.

Zum anderen / sein eigen gewissen / welches Christum allzeit entschuldiget / vnd für ein Gerechten / bey dem kein Vrsache deß Todts zufinden / vor iederman nicht einmal bekennt vnnd außgeriefft hat. Damit Er Christus derhalben nicht für ein Schelmen vnnd Mörder / wie die zu beeden seiten gewesen / angesehen würde / gab er jhme dessen ein offnen Schein vnd Zeugnuß / durch die beygesetzte Epigraphen.

Vnd zum dritten / dieweil jme Pilato wol bewußt / daß Er der Sach mit der scharpffen Endtvrtheil zuviel gethan / vnd vieleicht deß wegen bey Kayſ: Maiestat vervnglimpfft / in hohe Vngnad möchte gerathen / damit Er sein vngerechten Handel desto besser beschönen / vnd gegen dem Römischen Senat verthedigen möchte / gab er befelch die zwey Wort / REX IVDEORVM darumb einzuflicken / als wann Christus, Crimen læsæ Maiestatis, begangen / vnd sich wider deß Judischen Landts rechten Landts vnd Grundherren / selbst zum König auffgeworffen hette.

Augustin: in Psal: 59. Trophæis enim ac triumphis addi solebant Tituli. Ita Stobæus Sermo: de fortitud: & Sueto in Iul. cap. 37.

Er hab nun mit diesem Titul gemeint was er wölle / so muß man doch sagen / es seye ein heimliche Nota gewesen vnnd Vorzeichen vnsers Großmächtigsten Vnüberwindtlichen Kriegsfürsten / Königs aller Königen / Herren Himmels vnnd der Erden / welcher an seinem Sigreichen Feldpanier / am hohen Creutzstammen Ad perpetuã rei Memoriã, vffgeschlagen / d' gantzen Christenheit / als ein thew

res Heiligthumb/vnseglicher Schatz vnd köstliches Kleinod hinderlassen worden/also daß wir nicht allein in Glück vnnd wolstandt / sonder viel mehr auch in allen ängsten / nöthen trübsalen/kümmernussen/an Leib vnnd an Seel/von aussen vnd innen/in Wasser vnd Fewers noth/vnd in jeder Gefahr wann in Summa alles vnders vbersich geht / schreien vnnd riefen: IESV von NAZARETH ein KINIG der IVDEN, Komm vns zu hilff.

Ob die Nägel/den H. Fronleichnam Christi/ohn alle andere Hülff/Arm oder Fußsteuwer/allein getragen?

Capitel. XIX.

Gretsr. cap. 29.

ES kompt vns wunderseltzam für / wann wir sehen/das H. Marterbildt dort an blossen Nägeln alleinig hangen / vnnd vermeinen vnmöglich sein/dz die zarte Hand ein solchē schweren Last ertragen könten / Dann wiewol die zehe Neruen vnnd Flaßadern / sich durch die Arm herfürstrecken / vnnd zu forderst im Gauffen oder mitten der Hand/zur Bewegnuß der vielfaltigen Articul, Glaich vnnd Gliedtmassen der Finger / gleich wie die Näst hauffechtig außbreitten / daß deßhalben derselbige Theil Menschliches Leibs/als wann er mit Saiten gespannen / viel stärcker zusammen haltet/vñ nit bald außschlitzt: so haben doch die grobe vnd stumpffe Nägel / die man mit gewalt hindurch zwange/den Ballen vnd die gantze Fäust dermassen verwüst / zerrissen / vnnd versetzet / das Gebein zerknirscht / das Gäder durchgraben / Haut vnd Fleisch mit viel neben vnd fehlstreichen zerschmettert/dz es zum bestendigen Hafft wenig stercke mehr gehabt.

Deß-

Deßhalben dann etliche der fürnembsten Authorum vnd heyligen Vättern / dem auffgehenckten Hochheyligen Christleichnam zu stewer vnd hülff / ein Trittling oder Fußschemel erdacht / auff welchen beede Füß gesetzt / die schwere deß Leibs vmb etwas geringert vnd enthebt sollen haben. Im auffgerichten Stammthrom / sagt Gregorius Turonc: erschiene wol vnden ein Nepperloch / in welches ein klein schmal Tafelein oder Brittlein eingezepfft / darauff die Füß deß Herren in der Creutzmarter stunden. Vnnd Irenæus: Die Figur deß Creutzes hat fünff End oder Spitz / zwen in die Läng / zwen vberzwercks der Breitte nach / vnd Mitten inn Ein / vff welchen der Gecreutziget sich stewret.

Turon de gloria Mar. Iren. lib. 2. cap 42. Et Iustin: etiã in Dialo. cum Tryph.

Kein ander Holtz hat auch Innocentius Papa, dann eben diß Suppedaneum verstanden / da er schreibt: An deß HERREN Creutz waren vier stück Holtzes / der Stamm das Zwerchholtz / die Titul vnd Fußtafel oder Stendelthrom. Bey welchem gleichwol Lipsius das vnderst Füßholtz / darein das Creutz gestelt / andere aber sonst ein Nebenstitzen oder Sperling verstehn / der das Creutz helffe heben.

Innoc. Serm. de vno Marty.

Lib. 2. de Cruce cap. 10.

Wiewol nun von diesem Füssatz oder Stewrholtz bey einichem Haidnischen profan Authorn auch das geringst merckzeichen nicht zufinden / soll vns nichts destoweniger die Zeugnuß / Consens vnd Authoritet, obangeregter herrlichen Scribenten, die in jhrem Verstand von Goet Hocherleucht / zu wolgegrüntem vnfehlbarẽ Beweiß / ansehnlich vñ starck gnug seyn: sonderlich dieweil vns die Vernunfft durch alle Vmbständ vnd Gelegenheit selbst dahin weist / vnd noch wol Antiquiteten vorhanden sein / die vns den Augenschein gantz klar vnd handgreifflich fürbilden.

Nummũ, cui Crux cum suppedaneo isto impressa, inuenies apud Gretser. in Paralip. lib. 2. Et Apud Lipsium In Notis ad cap. 10.

Von der Erschröcklichen / Vbernatürlichen / vnerhörten Finsternuß / welche den gantzen Erdkreiß verdunckelt / ehe Christus am H. Creutz verscheiden.

Capitel XX.

Grets: cap. 30.

NAch dem nun dz Wunderbarliche Vnergrindtliche Decret der Ewigen Weißheit / noch mehr fast erfüllt / vnnd die Stund herbey kame / daß vnser getrewer Herr vnnd Gott der Eingeborne deß Allerhöchsten / sein heylige Seel / in die Händ seines Himmelischen Vatters befehlen / vnnd für das Hail der Christenheit sterben solte: Liesse Er vor seinem Herben Todt / durch sein Göttliche Allmacht vnd Krafft / ein erschrockenlich Wunderwerck sehen / darob sich die Natur vnd alle Element entsetzt. Dann wie die Euangelisten bezeugen / ward ein Finsternuß vber das gantze Landt / vnnd weret von der sechsten biß vmb die neundte Stunde. Welche den Juden freilich tieff in jhr verstockt Hertz griffen / vnd sie jhrer Blindtheit vnd grewlichen Gottslesterung wol erinnert solte haben / weil sie wargenommen / daß auch ein vnempfindtliche Creatur, das grosse Liecht vnnd helle Aug der Welt / die Sonn / jhr lieblich Angesicht gleichsam bedeckt / vnnd den Grewel der abschewlichen / an jhrem Schepffer begangnen That / nicht lenger anschawen mögen. Allhie hat angefangen die Gottheit / so vnder dem sterblichen Fleisch bißhero verborgen war / vnnd der blinden verkehrten Welt noch mehrstheils vnbekandt / starck außbrechen / vnnd jhr Macht durch Wunder erzeigen

Matth 27. Marci 15. Luc: 23.

die

die vbermenschlich/vbernatürliche/wider alle Ordnung vnd gemeinen Lauff der Natur. Welche der Sonnen/wann der Mon gantz liecht vnnd voll ist/kein Abbruch jhrer Clarheit/durch einfall einiger Verfinsterung/innmassen gleich anfangs deß auffsteigenden Newmonds biß weilen/Astrologischer Kunst vnd Sternrechnung nach/wol beschehen kan/ widerfahren last.

Vide Hieronym: in cap. 27. Matth. Augustt. Epist. 80. ad Hesychiū.

Vnnd hat sich gleichwol diese vngewohnliche Finsternuß/in Plenilunio oder Altmon/wie das Osterfest järlichen falt/sonst auff vnderschiedliche/doch Wunderbarliche weiß/könden zutragen/entweders von einem vnderzognen tuncklen vnnd finstern gewilck: oder da die Hand Gottes/ die güldene Scheinrüten vnnd Fewerstromen der Sonnen inngehalten/vnnd gleichsam verzückt hette: wie dann alles/ ohn die Himmlische Influentz, vnnd Göttliche Mitwirckung/zu boden ligt vnd verdirbt. Vnnd wie etwan zur zeit Ezechiæ, deß frommen Königs sich begeben/daß die Sonn zehen Linien zurück hinder sich keret/die sie vormals für sich abwarts gangen war: also hat der Mon/da er voll/durch Gottes befelch/wol vmb etlich Grad zurück gehn/sich dem Obern Liecht vnderziehen/vnd den Erdboden vberschattigen könden.

Isaiæ 38.

Vernimm was Dionysius Areopagita seinem Freundt Polycarpo von dieser Finsternuß schreibt/fast mit diesen Worten. Lieber sag/was haltestu von dem erschröcklichen aspect der Sonnen/wie sie vnuersehnlich/ohn alle vor oder zwischenlauffende Vhrsach der Natürlichen Impedimenten, im Firmament deß Himmels/gantz entferbt vnnd schwartz worden? Wir waren domaln/wie du dich noch zuerinnern/zu Heliopoli in Ægypten, vnnd merckten beede mit verwunderung/wie der Mon auff newe vnerhörte weiß/den Sonnenflammen allgemach einfüle/vnnd vnsern Augen das Helle Tagliecht entzoge: Da doch Er der Mon/dem rechten Lauff nach/der Sonnen vielmehr entge-

Epistola ad Polycarp.

entgegen/ vnd mit vollem Schein vnder der Erden stehn solte. Wir haben beyneben auch wargenommen/ daß deß Mons einfall vom Morgenlandt her / da sonst das Wiederspiel geschicht/ sich anfangs erhebt / vnnd so lang fürtruckt / biß der gantze Sonnenkreiß/ vmb vnd vmb verfinsteret: Nach welchem gewalttätigen vnd schnellen Einbruch / Er widerumb allgemach hindersich keret/ vnd sein rechten ordenlichen Lauff fürgeschritten. Biß hero Dionysius.

Euse. in. Chro: Anno Christi 33. Origen lib. 2. contra Celsum.

Es haben aber auch die Heyden dieser Finsternuß gedacht: Dann Phlego Historicus, wie jhn Eusebius vnd Origenes citieren setzt im 14. Buch Olympiadum, daß ein mächtige vnerhörte Finsternuß / dergleichen vorhin nie gesehen worden/ im vierten Jar Olympiadis. 202. (ist vnserer der Christen Rechnung nach eben das 33. der Gnadenreichen Geburt) vmb die Mittagzeit/ den klaren liechten Tag dermassen in die Nacht verkert habe/ daß man die Sternen möchte am Himel sehen/ vnd daß durch ein erschröcklichen Erdbidem gleich darauff viel Häuser zu Nicæa auff ein hauffen nidersuncken.

Tertul. Apolog. cap 21. Luc. Martyr: in actis sui Martyrii.

Als Tertullianus vnnd Lucianus Martyr die Christliche Religion wider die Heyden vnd Vngläubige sich vnderfingen mit allem ernst inmassen getrewen Aduocatē gebürt/ zuuerthedigen/ appellirten sie mehrmals vnnd stewreten jhren rechtmessigen wohlbesigten Handel auff die gemeine Reichs Acta, wie sich die Widerparth darinnen ersehen / vnd verflossenen Zeittungen/ was sich da vnd dort verloffen / mit fleiß nachschlagen solten/ wurden sie gewißlich befinden/ wie die Sonn/ da Pilatus Landtrichter war in Iudæa, am hellen Tag vrblitzling verlohren/ vnd der Welt wol auff drey Stund lang/ gleichsam entzuckt sey worden.

Von

Von der Verschiedung vnd Allerseeligsten ableiben CHRISTI: Vnd was sich darauff Wunders zugetragen.

Capitel. XXI.

Vmb die Neunte Stund / berichtet vns die H. Schrifft / daß der Herr mit lauter Stim schrie / vnnd seinen Geist auffgabe. Natürlich darvon zureden / hett sich Leib vnnd Seel ehe scheiden müssen / vnd wäre der grausam vnseglich Marterkampff / der Menschheit nach / so lang vnerträglich gewesen: kein Blutstropff war mehr vberig sonder auffs hinderst alles erschepfft / wie kunte dann das Leben in die harz bestehn / vnnd der Geist sich im feuchten / dirren / blutlosen Cörper / in welchem der langwirige schmertzen auch das innerliche Marck so gar in den Beinen langsten außgesogen vnd auffgetrucknet hatte / auffhalten? Grets: 31. 32. & 33. Matth. 27. Mar. 15.

Vnnd soll sich darumb keiner verwundern / warumb nicht eben so bald auch beede Mörder / die neben Christo hangeten / vnd gleiche Peen außstunden / darauff gangen. Dieweil ia jhrer im Kercker vorhin / vnder der Geisslung / Außpfierung / auch in der Creutzigung selbst / mehr dann vnserm gütigen Herren verschont / vnnd Barmhertzigkeit bewisen worden. Dann nicht vnmöglich ists / das Leben auch etlich Tag lang am Creutz zuerstrecken / wofer axillarum percussio der Ripp oder Beinbruch / wie vorhin angezeigt / nit darzwischen kompt / vnnd gleich den garauß macht. Also hat Timotheus vnnd Maura, Neun ganzer Tag Victorinus, Drey: S. Andreas zween: andere mehr / vnnd weniger / am Marterstammen mit dem Todt gerinzt / vnd mit beharrlicher bestendigkeit alle Peen mannlich vberstritten. Martyro: S. Septem: & 3. Mar.

Vnd diß war bey den Römern gemein / daß man die Cörper Todt vnd Lebendig am Creutz oder Galgen ließ hangen / den Raubvögeln zu einem Aaß vnd Läder. Es fiele dann ein sonder Freudenfest vnnd Fürstlicher Geburtstag hiezwischen ein / da auff vnderthänigst der Freundt vnnd Verwandtschafft anhalten / dem verstorbenen die Begräbnuß
Deutor:21. zugelassen war. Die Juden aber hetten von jhrem Gesetzgeber weit ein andern befelch : Dann jhnen mit Ernst vnnd bey höchster Straff eingebunden worden / Wann jemandt ein Sünd gethan hat / die deß Todts würdig ist / vnnd wirdt zum Todt Verurtheilt / vnnd an Galgen gehenckt / so soll sein Leichnam nicht vber Nacht am Holtz bleiben / sonder solt jhn desselben Tags begraben. Dann verflücht ist von Gott / der da hangt am Holtz / auff daß du dein Landt nicht
Iosuæ 8. verunreinigest / das dir der HERRE dein GOtt gibt zum
Ibidem 10. Erb. Darumb meldet die Bibel / daß Iosue ließ den König zu Ai an Galgen hencken / biß an den Abendt: Da aber die Sonn war vndergangen / gebot er / daß man seinen Leichnam wider vom Galgen thet / vnnd würffe jhn vnder der Statt Porten. Vnnd widerumb habe Er fünff andere König getödtet vnnd sie an fünff Bäum auffhencken lassen / biß zu
2. Reg 21. Abend / darnach den Kriegsknechten befohlen / dieselbige widerumb vom Strick abzulösen / vnnd inn ein Höle zuwerffen.

Vnnd soll niemandt irren / daß die Gabaoniter sollchem brauch nicht wie andere gehorsamet / dieweil sie nicht vom rechten Judischen Stammen vnnd Geblüt der Kinder Israel, sonder Amorrheer waren. Vnd diß war die Vhrsach / daß man zu Abkürtzung deß Lebens / damit sie vom Holtz in das Grab kommen / das Crurifragium, Knie vnd Schenckelbrüch / gegen den Armen Biessern letzlich fürgenommen : im fahl aber der Leichnam vor der Sonnen vndergang Todt befunden / war es vnnötig. Was dient aber diß so fast zum Todt / möcht einer fragen / wann man schon die Glieder brüchte / dieweil doch in denen das Leben so gar nicht steht ? Pli-

nius

nius gibt dir ein zimblichen Bericht vnnd sagt/daß der Leblische Geist sich im Gebein halte. Dann gleich neben dem Kniebug befinde sich ein löre Höle/ zu beeden Seiten vnder der Schciben/welche so baldt sie verletzt / oder geöffnet werde/entweiche das Leben darinnen/verschwinde von stund an/ vnd gebe dem Menschen ein starcken Todtstoß. Lib. 11 cap. 45

Es kamen derwegen die Söldner auch vnnd baten Pilatum daß die Gebeine gebrochen vnd abgenommen wurden: vnd brachen dem ersten die Beine/ vnnd dem anderen der mit im gecreuziget. Als sie aber zu IESV kamen/da sie sahen daß er schon gestorben war / brachen sie jhme die Bein nicht/ sonder einer auß den Kriegern öffnet seine Seitten mit einem Speer / ob er vonleicht noch vber die tieff eingetruckte Lantzen/ein Zeichen gebe der empfindtlichkeit/inmassen Marcellino vnnd Marco, auch anderen H. Martyrern mehr begegnet. Ioan. 19. Martyrolog: 18. Iunij.

Wie aber/die gerechte oder Lincke Seiten? Nit ohn vrsach die Lincke: Dann je diese die Kammer ist deß Hertzens / vnnd die Brunnstuben der Liebe. Du hast mir mein Hertz verwundt/ sagt dort der Breutgam zu seiner Geliebte/ Christus zu seiner Gespons der Kirchen. Vnnd wie auß der lincken Seiten (bestem Verstandt nach) deß entschlefften Adams/die EVA erschaffen / vnnd fürgebracht / also ist eben vom selbigen Orth/ deß am Creutz rühenden heyligen Christleichnams / die Kirch erwachsen vnnd genommen worden: vnangesehen die Mahler die H. Wunden der Seiten vmbkehren vnd verstellen. Canti: 4.

Verners neben anderen viel vnnd grossen Wunderwercken / die sich gleich nach absterben vnsers Seeligmachers IESV CHRISTI zugetragen/ werden fürnemlich zwey in heyliger Schrifft gemeldet / der Riß deß Vorhangs im Tempel in zwey Stück/ von obē an biß vnden auß/ vnd der erschröcklich Erdbidem. Was nun diß für ein Vmbhang / vnd wie er formirt gewesen / beschreibt Iosephus gar Marci 15. Ioseph lib 6. Bello: Iud. cap 6.

schön vnnd artlich wie folgt. Die inner Port oder Eingang innwendig zur heyligen Wohnung (tabernaculi) vnd die Wänd waren mit Gold vberzogen / von oben herab mit gantz Güldenem Reblaub vnd lustigen Trauben / in gemeiner Manns läng / zierlich behenckt. Die vorder Thür war auch vbergüldt / Fünfftzig Elen hoch / Sechszehen brait / mit einem Fürhang gleicher länge / von blawen Scharlacken / Rosinroth vnd leinen Werck / Wunder vnnd vber alle Maß Künstlich / nach Babilonischer Arth gestickt / darinn die Mixtur der Farben nach Maß vnnd Eigenschafft der vier Elementen zierlich versetzt / vnd hin vnd her durch einander eingesprengt zusehen ware.

Dieweil man aber sonst noch von einem Vorhang eben auch beim Iosepho list / welcher dem Hauß deß Allerheyligsten / Sancta Sanctorum genant / fürgehenckt / dasselbig von dem aussern Theil deß Tempels vnderschidet / geduncket den H. Hieronymum der Vorhang deß ersten Tabernaculs, vnnd nicht der innwendige / hab sich in zwey stück getrennt / vnd ist / wie S. Ephrem glaubwürdig schreibt / eine Taub herfür geflogen.

Epist: 50. q. 8.

Ephrem de Passio: Domini.

Diese deß Vorhangs trennung mag wol vorbedeutet haben / entweders die Zerstrewung deß Judischen Volcks / vnd bald hernach folgende Prophanation vnd Verwüstung jhres deß stattlichen Salomonischen Tempels / oder die öffnung der lang versperrten Himmelporten / vnnd den freyen Paß zum heyligen aller heyligen / in das ewige Hierusalem: oder die Verschupffung vnnd Vndergang der Synagog weil alles was vnder dem Schatten deß Mosaischen Gesatz verborgen / jetzt an das Liecht kommen / vnnd der Haidenschafft offentlich in alle Welt außkündiget solte werden.

Matth. 27.

Vber diß Wunder hat angefangen der gantze Erdboden erbidmen / darvon die Berg sich auffgethan / die harte Felsen versprungen / gantze Stätt (wie Orosius vnnd Plinius bezeugen) vmbkehrt / in Grundt versuncken. Zu welchs

Oros: lib. 7. cap. 4.
Plinius lib. 2. cap. 84.

ches gemeinen Landtschadens ergetzligkeit / damit sie wiederumb von newem erbawet wurden / Tyberius der Kayser / die benachbaurten der gewohnlichen Reichsstewer gnedigst vberhebt vnd frey gesetzt hat.

Man zeigt noch heutigs Tags an manchen Orthen inn vnd ausserhalb Iudæa grosse Klufften vnd Steinriß / auff Golgotha, Sion vnd vmbligenden Grentzen bey der heyligen Statt: Item in Italia auff einem hohen Meergolffen oder promontorio, nicht weit von Caieta auff dem Berg Aluerniæ vnd anderstwo / welche durch diesen allgemeinen Erdsturm vnnd Grundstoß verschittelt / sich getrennt haben solen. Vnd wie Eusebius auß Plutarcho erzehlt / haben die Teuffel auch / ein gantz Geschwider bey einander / nicht ferr von der Insul Paxis im Jonischen Meer / versamblet / vber dem Todt Christi geiammert / vnd mit grossem geschrey vnd klagen laut außgerüfft / Magnus Pan mortuus est, der starck vnd großmächtige Pan, der Herr Himmels vnd der Erden / ist gestorben.

Libro de præparat: Euangel: cap. 9.

Von Wem / vnnd Welcher Gestalt Christi H. Leichnam vom Creutz abgehebt / vnd zur Erden bestattet worden: Darbey die Gewonheit der Condituren vnd Todtensalbung auch kurtzlich eingefürt.

Capitel XXII.

DAs Vlpianus der alt Iurist meldet / dz der jenigen Cörper / so am Galgen oder Creutz abgetödtet / sonst nit / weder mit Bewilligung vnd Erlaubnuß deß Richters abgehebt vnd begraben werden sollen / ist auch zu Pilati zeiten

Grets: cap 34. ff. de Cadaue. Mor. L. Corpora. Mar. 15. Luc. 23.

im brauch gewesen. Darumb kam Ioseph von Arimathæa vnd bat jhn/ daß er möcht abnemmen den Leichnam IESV, vnd Pilatus erlaubet es.

Welche abhebung auff zweyerley Weg hat mögen beschehen: entweders mit vnd am Creutz/ oder vom Creutz/ durch angesetzte Laittern/ da die Nägel außzogen/ der Leib abgelöst/ allgemach heraber gelassen/ vnd der Creutzstammen vnuerruckt dort stehn blibe. In welcher Gestalt die Bildtnussen vnd Kirchengemähl deß frommen vnd eiferigen Iosephi löblich vnnd mitleidenlich vorhaben vnsern augen auch fürstellen. Nicht daß man darumb vermeinen soll/ als wann das Holtz nie mehr außgehebt vnnd hinweg geraumbt were worden/ biß es von jhm selbst nach vnd nach zu stucken verfallen vnnd abgefault. Dann die Juden so gar auch das wenigst Zeichen der fürgangnen Blutstraff an jhrem Osterfest nicht gestattet/ daß mans vor Augen sehen/ vnd der heylige Sabbath dardurch befleckt würde. Die Creutzstammen vnd alle Instrument, was man darbey gebraucht/ war in ein Gruben geworffen/ vnd mit Erden bedeckt/ Strick/ Ruth/ Geissel/ Schwert/ Nägel/ Stein: Der Leichnam aber an einem besondern Orth/ nicht ferr darvon/ vmb die gegne der Richt oder Schedelstatt/ vergraben.

Ita Baron: Tom 3. Anno 326 & Tom. 1. In Append. VVelserus lib. 7 rerum August.

Vil bereden sich selbert/ das H. Creutz sey auff dem Berg Golgotha biß zur zeit Titi vnnd Vespasiani auffrecht männiglich vnder Augen gestanden/ vnd erst nach verflossenen viertzig Jaren nidergerissen/ mit Kot vñ Sand verschitt worden. Welche meynung ich zwar nicht vmbstosse: Dann ob sie gleich wol gemeinem brauch etwas zuwider/ so ist doch die Rachgürigkeit vnd der gefaste Grimmen/ Neid vnd Haß der Juden/ gegen Christo vnnd seinem gantzen Anhang/ so starck vnd hitzig gewesen/ daß sie jhme zu höchster Vnehr/ allen Christglaubigē zuoffener Schand vnd Spott/ vngeacht jhrer habenden langhergebrachten Gewōheit/ vonleicht daßselbig schmählich vnd verflücht Galgenholtz/ nicht verrucken noch hinweg thun wollen.

Oder

Oder hat dem Allmächtigen Gott vielmehr geliebt/ sollch en hochheyligen Schatz/ den frommen zu einem Trost-spiegel/ Zundel der Liebe/ Ancker der Hoffnūg/ wolgegrünte Fundament deß Glaubens/ vnnd zu einer ebnen vnfehlbaren Richtschnur/ Regel vnd Maaß jhres gantzen Lebens/ ein gute zeit augenscheinlich vnnd greifflich fürzustellen/ darbey sie die Vrsach/ den anfang vnd gantzen Lauff jhrer vnd der gantzen Welt Erlösung/ offt beherzigen vñ zu gebürender danckbarkeit gegen jrem Haillandt desto ehe vnd inbrinstiger enzint möchten werden.

Es kam aber auch Nicodemus sagt der Euangelische Text/ vnnd bracht Myrrham vnnd Alöen vndereinander bey hundert Pfunden: Da namen sie den Leib IESV, vnd bunden jhn in leinen Tücher/ sampt den specereien, wie die Juden pflegten zubegraben. Dann diese beede reiche/ fürneme vnnd ansehnliche Personen/ Ioseph vñ Nicodemus, weil sie Christū für ein Propheten groß vnd mächtig von Wunderwercken/ sein Lehr/ Leben vnd Wandel/ für rein vnd lautter vnstreffelich/ voll aller Heyligkeit vnnd Tugendt erkennt: Wolten sie auß tringender heiß flammender Liebe vnd zuneigung die sie gegen im trügen/ zu ehrlicher Begräbnuß auch jhr hülff vnd Handtreichung thun/ vnd hierinnen mit müh vnd vnkosten an jhnen aller Gebür vnnd Notturfft nach/ nichts abgehn noch ermanglen lassen. Ioan: 19.

Es schreibt gleichwol der H. Marcus: da der Sabbath vergangē war/ kaufften Maria Magdalena, vnd Maria Iacobi vnd Salome, specerey/ auff daß sie kemen vnnd salbeten jhn. Bey welchem kurtzlich zu mercken/ daß die Juden zwar nicht alter Vätterlicher/ sonder Außländischer Aegyptischer gewonheit nach/ von dannen sie das Leicht oder Todtengepreng/ Balsamiren vnd Salben/ bestes theils ererbt vnd an sich zogen/ jhrer verstorbenen Leichnam etliche Tag nach einander mit köstlichen Vnguenten pflegten zu schmiren: Vnd diß wie Herodotus anzeigt/ mit vnderscheid. Marci 16. Tacitus lib. 2. Annal. Herodotus lib. 2.

Die

Die an Reichthumb stattlich vnd vermöglich waren/ brauchten den allerbesten Syrischen Wein auß Phœnicia, zu jhrem Todtenbad / mit gestossenem Zimmet / Stackten/ vnd zerribener Myrrhen der besten Arth/ vnder einander vermischt: namen zarte weisse Tücher/ machten Band/ wickleten den Leichnam darein/ vnnd vberstrichen jhn mit Wolrichendem Gummi für Leym/ zu einem Hafft deß Gewandts.

Welche aber nit so reich vnd ansehnlich/ behülffen sich allein mit schlechter Salb geringes kostens / auß Salpeter vñ Cederholtz bereitet / darvon das Fleisch bald verfaulte / die Haut aber vnd dz Gebein gantz vnuersehrt blibe. Der Salbtägen waren nach Herodoti meynung bey den Ægyptiern, 70. nach dem Biblischen Text aber/ nur 40. Dann Ioseph befahl seinen Knechten/ daß sie seinen Vatter/ den Patriarchen Iacob, mit Kräutern salbten. Vnd die salbeten Israel biß das 40. Tag vmbwaren.

Plinius elegãter describit hoc vnguentum Cedrinũ lib. 16. cap. 11. Et lib. 24. cap. 5. Genes: 50.

Ferners die Exenteration oder Außweidung der Leiber betreffend/ war sie bey den Juden so wol / als Ægyptiern, iedem seines gefallens frey gestelt / mocht dieselbige mit den verstorbenen fürnemen oder nicht. Wie auch zu den anderen Conditturen vnd köstlichen Specereien niemandts so gar verbunden/ man dörfft sich einzuziehen/ vnnd den Kosten beschneiden/ so gemach man immer wolt: Inmassen bey der Begräbnuß vnd wider aufferweckten Cörper Lazari, wol erschienen da die fromme Martha in sorgen stunde / Dieweil Er viertägig/ er würde vonleicht stincken. Welches bey den gesalbten Balsamirten vnnd außgeweidneten Leibern nicht bald beschicht.

Ioann: 11.

Seind derhalben die wolriechende starcke Vnguenta vñ Aromatische Salben/ mehr zu Abtreibung deß gestancks/ Dieweil man die Gräber / 40. Tag nacheinander besücht/ dann zu Verhüttung der künfftigen Verässung vnd zerstörligkeit derselbigen angewendt worden.

Wie

Wie ein schmächliche vnd herbe Straff die Creutzigung von altem gewesen.

Capitel XXIII.

DEr allen Haupt vnd Leibstraffen/ wie dieselbige heissen/ fierte das schmächlich Creutz vor jahrē den obersten Blůtfahnen/ vñ war die Königin auff deß Henckers hoffstatt. Nichts abscheuhlichers/ nichts verflůchters kundt man erdencken / dann eben das Creutz: Daher es ein grewlich Schandtholtz/ ein verdambter Schmachstamm/ ein vnseeliger Marterpfahl/ ein vermaledeyter Baum/ ein herbe vnnd langsame Tortur, ein vnerträgliche Pein/ der aller bitterste vnd verächtlichste Todt genandt wirdt. Gar vnrecht handlet/ sagt Cicero, Der ein Römischē Burger in Kercker wirft/ vnd in die Eysen schlecht: vil vnrechter ists/ so man mit dem ruchen Henckersbeesen vber sein rucken außfehrt: die grösste schmach aber/ wann es jhm den halß gar kost/ vñ Leib vnd Leben darauff geht/ will nicht sagen am Galgen/ welches die häßlichst/ abscheuhlichst Marter/ vnd ist kein wort scharpff gnůg/ daß die schwere solliches Grewels völlig begreiffe.

Grets. cap. 35. 36. Apud Liuiū, Senecā, Apuleum, Minutium, & alios.

Lib. 5. in Verrem.

Es war auff ein zeit ein gemein ding bey den Römern vnnd in der Heydenschafft fast allenthalb/ daß sie nach empfangner / vnerträglicher Iniuri / die sie vermeinten jhnen vnmöglich sein zurechen/ sich selbsten freuentlich entleibt haben. Von welchem verzweyfelten Freuel vnnd mörderischen vorhaben/ weil kein Mittel starck gnůg zufinden war / daß sie möchte abhalten / ist dem entleibten das Grabrecht versagt/ vnd der Galgē/ daran er verfault/ angetrauwet wordē. Darob sich menigklich entsetzt/ den Mordt vnnd Rachteufel

Teste Scaligero in Festum.

auß forcht der vnuermeydenlichen ewigen Schand/ fahren lassen.

Plutarch. lib. de fortitud. Roman. Plinius lib. 29. cap. 4.

Als etwan die Frantzosen Rom bey nacht heimlich vberfallen/der Hauptkirchen Capitolio mit Gewalt vnd gewerter Hand zutrungen/seind sie von den Schlaffenden Hiethunden vngemärt/ durch die Wacht der Gänsen verrathē vnd abgetriben worden. Pflegten derhalben die Römer den Sorgfältigen vnd Wachtsamen/denen das Heyl gemeinen Vatterlands angelegen/daß sie darumben aller Ehren würdig/järlich ein Gans/ auff einer seydin gemahlten Deckin sitzend: Den Faulen aber/ daß sie Galgenmässig/ vnd deß schmählichsten Todts werdt/ ein gecreutzigten Hund/ zu einem Spiegel vnd Gedenckzeichen/herumber zutragen.

Ita Gracchus in oratio. cōtra Popilium.

Der gröst vnd höchste Flüch war das Creutz/vnd das Rappēlüder daran/Ad coruos. Vber die gecreutzigte würde alles Leidwesen eingestelt/ alle Klag auffgehebt/ alle Zäher vnd Seufftzen heimlich vertruckt vnd eingeschlunden. Vmb deß willen beklagt sich CHRISTVS durch den Propheten gätz schmertzlich: Ich bin ein Würm vnd kein Mensch/ein spott der Leuth/vnd verachtung deß Volcks: alle die mich sehen/ spotten mein.

Psal. 21.

Isaiæ 53.

Wir sehen jhn/spricht Isaias von CHRISTO, er hatt aber kein gestalt: wir haben jhn begert/den verachtesten vnd verworffnesten Mann/ den schmertzhafftigsten Mann/ der da weist die Kranckheit: sein Angesicht ist verborgen vnd verworffen/darumb haben wir jhne nicht geachtet. Wir haben jhne als ein Aussetzigen gehalten für den/welchen GOTT hab als ein Sünder geplagt vnd genidert. Andere Thäter waren durch das Schwerdt/ Fewr/ Steinigung vmbgebracht/vnd raichte jhnē nicht weiters daß zur Straff allein. Beim Creutz aber war die Straff vnd der Flüch beyeinand. Verflücht ist von GOTT der da hangt am Holtz/ sagt die Schrifft.

Deutor. 21.

Welches die fromme erste Christpflänzling der Kirchen/ von den abgöttischen Hayden offt hören müssen/ vnnd der

höchsten

höchsten Thor vnd Blindtheit gestrafft werde/ daß sie einem hingeworffenen/liederlichen Sclauen, der am Galgen erworget/ Göttliche Ehr bewisen. Auff welche Gottslesterliche ein vnd zureden Arnobius, ein fürtrefflicher Scribent, jhnen mit füglicher Antwort lustig begegnet/ Woher sie dañ Liberum, Æsculapium, vñ andere mehr deß geschliders/ in jhrem Götzẽrottel eingezeichnet/ mit Altärn/ Brand vñ Schlachtopffern verehren/ weil sie ja auch mit spott/ wie andere Dieb vnd Mörder/ auß disem zeitlichen Leben hingescheiden.

Libro 1. contra Gentes.

Es war aber die Creutzmarter so grausam vnd abscheuhlich nicht/ so bitter vnnd herb ist sie auch gewesen/ weil Händ vnd Füß/ da der Schmertz sonderlich empfindtlich vñ durchdringt/ das gröst mußtẽ außstehn/ vnd den Last deß schweren Leibs nicht nuhr zwo drey Stund/ sond' offt etlich Tag nacheinander/ ohn einige Rhů vnnd Ergetzligkeit/ biß zur letsten außfahrt der Seel/ bey den frischen blůtigen Wunden vnd Nagelhafftůg allein heben/ vñ der arme Mẽsch mit starckem Hertzẽ deß Todts wartẽ/ biß allgemach der Blůtbrunnen erschöpfft/ durch die Canel der geöffneten Glider außrinnet/ vñ alles inwendig erdorrete. Ein grewliche Marter/ ein vnaußsprechliche Peen/ ein Schmertzẽ der alle Adern durchlaufft/ Fleisch vñ Bein gar lãgsam/ aber hart vñ bitterlich angreifft/ biß die Schirmglider ermüdet vnd zerschlagẽ/ das verlassene Hertz dem Todt endtlich in die Händ liferen.

Infamiam & grauitatẽ Crucis grauissimis verbis exaggerat D. Auguſt. tract. 36. in Ioann.

Meinst du was fallen hierzwischen dem ellenden patienten für gedancken ein? Da er gleichwol deß Todts eygen/ doch nicht sterben kan? da er mit angst vnd quahl vmbringet/ das erbärmblich/ schandtlich/ schmählich End vor augen sicht/ vñ nicht gleich bald erreichẽ kan? der Verstand ist noch frisch/ die Vernunfft hat jhren gang/ die Gedächtnuß trachtet hinder vnd fürsich/ die Phantasia arbeitet/ vnnd treibt jhr wesen fort/ ein jedes braucht sein angeborne Freyheit: allein Händ vnd Füß můß die Springen leyden vnd gefeßlet sein.

Darumb heißt es wol CRVX, dieweil ja alle Straff vnd Plagen/ alle Kummer vnd Betrübnuß/ alle Angst vnd

Vide Augustinum lib. de princip. Dialecticæ.

Traurigkeit/ inn Summa das Meer alles Vbels/ inn diser einzigen Sylb zusamen laufft/ vnd das blosse Wörtlein den Menschen erschreckt.

Daß die Marter vnd das Leyden Christi/ am Creutz außgestandē/ alle Schandtflecken darvon abgewischt/ vnd die bittere Scherpffe/ in ein milte angenehme Siessigkeit/ verwandlet habe.

Capitel XXIIII.

Grets. cap. 37.

VHn fürohin wöllen wir anderst/ weder bißhero beschehen/ vom Creutz reden/ nicht von dem heyllosen/ vnseligen/ verfluchten/ vermaledeyten Creutz oder Diebs vnnd Mördergalgen/ sonder von dem Seligmachenden/ Hochheiligen/ vbergebenedeyten Gnaden vnd Siegfahnen/ von dem glantzendē Scheinholtz/ deß außerlesenen Lust vnd frōwdenreichē Wunderstammens/ von dem honigfliessendē süssen Baum deß Lebens/ ab dessen Süssigkeit sich die gantze Weldt/ vnd alles was darinnen verschlossen/ biß auff heutigen Tag/ nach begird hat reichlich zu erlaben. Dann was ist diß Creutz anderst/ weder ein Rühm vnd Jubel der rechtglaubigen gantzen Catholischen Communitet, aller Christliebenden Menschen/ bey dem sie allen Trost/ Lust/ Ergetzligkeit finden/ welches ist der sichere Schildt vnd Harnisch/ der keinem Teufel weicht/ der recht Bantzer/ den kein höllische Lantzen trendt/ vnd harter Kierriß/ wider allen Sturm/ der Spieß vnd Klingen bricht? Es seye aber ferrn von mir/ sagt der H. Paulus zu seinen Galatern/ daß ich mich rühme/ dann allein in dem Creutz vnsers Herren Jesu Christi: Warumb? Höre die vrsachen/ ich will dirs in ein Büschel zusamen binden.

Galat. 6.

Billich

Billich ists/daß man sich allein im H. Creutz/vnd sonst in keinem Ding rühme: Dañ es ist ein feste Grundsaul der Glaubigen/ ein Erhalterin vnd Hoffnung der Kleinmütigen/ein sicherer Port vnd Anfahrt deren so in wassers gefahr seind/ein Aertztin der Krancken/das Leben vñ Aufferstehung der Todtnen/ ein starcke Purgatz wider allen vergifften vnrath der Laster/ ein bewehrte Artzney vnnd gewisses Mittel der Seelen gesundheit/ein feine Regel vnd Maß der frommen/ ein Königklicher Scepter deß H. Christenthumbs/ ein Kron der Schönheit/ ein Stab deß Gewalts/ ein vnvberwindtlicher Waal oder Pastey deß Glaubens/ ein Stärcke der altbedakten/Gelaitsgspiel vnd Weegweyser in der blinden/ein helle Latern in der finstere/ ein kunstreiche Lehrfraw der vnuerstendigen / der wahre Büßzeiger / das lebendige Versöhnholtz/ein mächtiger Todtensieg/ein abgesagter Teufelsfeind / ein Grewel der höllischen verdambten Geister / ein himmelisch Leschwasser vnd Abkielung wider den hitzigen Fleischbrand aller fewriger gelüst vnnd bösen begirden/ein starcke Bürg in aller Trübsal vnd Anfechtung/ ein getrewe Nothelfferin in aller gefahr/ein Erquickung d krafftlosen/ein erwinschte Rhů der beschwerdten/ ein Speiß deß vnersettlichen Seelenhungers/ein Kraffttäfelein der ermatteten weltpilger/ein Schirm der verlassenē/ein schön Ehrenzeichen der Christlichen Ritterschafft/ein Siegreicher Feldpanier/ Glori vnd Herzligkeit der gantzen Clerisei/ein krefftig Signet der Keuschheit/ein Band deß Ehstands/ein Fridenmacherin vñ Kupplerin der Göttlichen Liebe vnd Engelischen Gemahlschafft/ die höhe deß Himmels/vnnd thieffe deß Erdkraiß/ vnd ein Circul aller Endschafften/ das Holtz der vnsterbligkeit/der Ehrenkrantz vnd ewige Schatz aller lieben Heyligen vnd Außerwehlten im himmlischen Paradeyß/ vnnd endtlich ein herzlichs Pfand der Seligkeit.

Pleraq; ex Damasceno, & Andr. Archiepiscopo Cretensi. Gregorio Nazian & Chrysostomo, in diuersis locis.

Sehet wunder/sagt der H. Augustinus / vnd betrachtet die Herzligkeit deß H. Creutzes bey euch selbert fleissig: was vorhin die Creutzfeind zu boden truckt vnnd ins Kath

August. in psal. 54.

 tretten/

tretten/erscheindt jetz auff der guldin Kron der Königen vnd zieret jhre Stirn/ dan durch die Werck sein krafft erst recht bekandt worden ist/ weil nicht das Eysen/ sonder das Holtz die Welt gezämt vnd den Feind geschlagen hat.

Die gifftige Neidharten vnd Verfolger Christi/ haben wenig gedacht/ daß jhme die allerhöchste Schandtmasen zu gröster Ehr mitlerzeit reichen wurde/ dieweil jhn GOTT darumb erhöcht hat/ vnd ein Namen geben/ der vber alle Namen ist/ daß in dem Namen IESV sich biegen sollen alle Knie deren im Himmel/ auff vnd vnder der Erden/ vnd alle Zungen bekennen sollen/ daß der HERR IESVS CHRISTVS ist in der Ehre GOTTES deß Vatters. Was solt aber einem für Schand vnnd Schmach auch auß dem schmächlichsten Todt darumb entstehn/ wann er vmb Vnschuld leydet? wañ jhn nicht sein eygene That/ sonder deß Peinigers grimmen allein vnd muthwill truckt?

Ad Philipp. 2.

Ein Straff/ sagt der Iurist, die man vber die Schnür deß Gesatzes vnd Maß scherpfft/ macht den ders leydet/ darumb nicht Infam oder ehrlos. Weil derowegen CHRISTO wider alle Recht vnd Billigkeit/ durch den threwlosen Richter gwalt vnd zu kurtz beschehen/ wie hat jhm dann einiger Lasterfleck deßwegen kinden oder sollen angesprengt werden?

L. in seruorũ, ff. de pœnis.

Vrsachen/

Vrsachen/ Warumb Christus gecreutziget worden.

Capitel. XXV.

ES kan aber nicht gar ohn sein/ die Jüden müssen ja vrsach gehabt haben/ warumb sie den Herren verklagt/ zum Creutz mit sollichem vngestimmen wesen/ vnsinnigem thoben vnnd geschrey/ gefordert. Sonst hetten sie grob gefreuelt/ vnnd ihr frech Bübenstuck nicht wol mit einer blitzblawen scheinfarb vor der Obrigkeit verblümen könden. Die Klag setzt allweg ein sträffliche That vorher/ vñ gründt sich darauff/ anderst mag sie nicht wol bestehn/ vnd heißt kein Klag/ sonder vilmehr ein Falschheyt vnd Betrug. Ist wol wahr: befindt sich aber offt/ daß man die Luge mit der Warheyt bemäntlet: es lauffen falsche Würffel mit/ vnnd müß der Vnschuldig den Fuchs heben. Grets. cap. 38. & 39.

Warlich in ernst zureden/ also pflegt man auch mit vnserem sanfft vnnd miltreichen Seeligmacher CHRISTO zu spielen. Der Klagzettel war schon vorhin längsten gespület/ vnd ein gantzer Lodē deß Lugengewebs vndergethon/ er müßt durch den Zederbach vnnd an Galgen kurtzumb/ da halff nichts darfür. Er hat GOTT gelestert/ schrie Caiphas: was dörffen wir weiters zeugnuß? Sihe/ jetzt habt ihr seine Gottslesterung gehört: was dunckt euch? Sie antworten vnd sprachen/ Er ist deß Todts schuldig. Vnnd da es morgen ward/ bunden vnnd führten sie jhn/ vnnd vberantwortten jhn Pilato. Matth. 26. & 27.

Dann sie hetten ein ernstlich Mandat von GOtt dem Allmächtigē/ welcher deß Herren Namen lesterte/ daß er deß Todts sturbe. Weil aber die arglistige Büben wol schetzte/ dise Klag allein wurde bey Pilato als einē Heydē/ welcher der Leuit. 24.

Jüdischen

Jüdischen Religion wenig achtet/ nicht vil verfangen/ sonderlich zu der Creutzstraff/ kommen sie mit einem anderen Griff daher/ klagten stercker auff jhne/ Daß er das Volck verkehrt/ vnd verbotten habe/ dem Kayser Tribut zu geben/ vnnd sich selbsten für ein König auffwerffe. Vnd diß war zum Galgen/ dem gemeinen Kayserlichen Landtrecht nach/ schon eben gnůg/ welches einem jedē Redelsführer vñ Auffwickler deß Volcks den Hals bricht/ vñ zum Creutz od Raub der wildenthieren die straß zeigt.

Paulus Iurisconsult. lib. 5. tit. 22.

Da fieng dem wanckelmütigen/ schalckhafften Richter gleich an das hertz schlotteren/ wußt nicht mehr was er thun solte/ vngeacht er den Beklagten allweg entschuldiget/ sich nicht einmal offentlich protestierte/ es geschehe jhm gwalt vnnd vnrecht/ er wöll nichts mit dem Gerechten zu schaffen haben. Aber das grewliche wüten vnnd thoben nam vberhand/ vnnd můßt der vnschuldig Herr/ als ein Rebellischer Landtsverräther vnd Anstiffter aller vnrhů vnd vnfridens/ per fortz ans Creutz.

Es verblibe dannoch nicht gar bey dem/ sie gaben jhn noch weiters auch für ein Hexenmeister vñ Teufelsbeschwerer an/ wie Pilatus selbst bekendt in einer Milsiu oder Sendbrieff/ so er an Tiberium von Hierusalem auß/ nach Rom abgefertiget/ vnd Christus diser Aufflag vorhin schon langsten in falsche Suspicion/ bey etlichen seinen Mißgünnern/ gerathen/ als wann er ein Teufel bey sich hette/ vnd durch den gewalt deß Teufels/ Teufel außtribe.

Hanc recitat Egesippus libro 5. Excidij Hierosolym.

Ioann. 8. Lucæ. 11.

Dieweil aber diser process der eingebrachten vnnd abgehörtē Zeugen vñ Bekandtnuß wider Christum/ ein lauter vnuerschambt Lugenwerck vnd falsche Practic gewesen/ mit allerhand schillerfarben fein höflich verspieglet/ vnd auff den kauff gemacht: so wirdt freylich die hartnäckige Gifftspinn/ Fraw Neidhartin/ Königin geweßt sein in dem Kartenspiel/ vñ die forderste im Tantzreyen. Sie hat den ersten Stein gelegt/ will ich sagen/ an disem Rath vnd Richterhof: mit Neid ist diß Gebäwe angefangen/ mit Neid außgemacht vnd vollendet worden.

Woher

Woher dann der Neid? Daher: Dieweil der getreuwe vnser HERRE vnnd GOTT mit seinen trostreichen/ süssen vnd lieblichen wortē/bey den verstopfftē Juden nichts fruchtbarlichs fürbringen/ noch einigen Nutz/ mit schwerer vngesparter Müh vnd Arbeit/schaffen mocht/vnnd deßhalben jhr hartnäckigkeit vnd Gottlosen Wandel/ergerlich vnd üppig Leben offt mit scharpffen Zureden ernstlich abstraffte/ entstünde allgemach mercklicher Erbitterung/vñ grosser Vnwillen in jhren Gemütern/vnd sterckte sich täglich von stund zu stund/also daß sie anhüben eben sollichen Rathschlag vndereinander zu practicieren, welcher etlich hundert jar vorher/im büch der Weyßheit/mit allen vmbständen lustig entworffen/da die Gottlose sprechen. Wir wollen den Frommen hindergehen/dann er ist vns vnnutz/vnnd wider vnsere Thaten/vnnd Er verweißt vns das wir wider das Gesatz sündigen/vnd vnser Leben vnd Wesen rüfft er auß/als ob es sünd were. Er gibt für/er hab das wissen Gottes/ja einen Sohn Gottes nennet er sich. Er bringt herfür vnsere Anschläg vnd Fürnemmen. Er ist vns schwer auch anzusehen/dann sein Leben ist nicht wie anderer/vnnd seine Weeg seind gantz vnsträfflich. Wir werden von jhm geachtet als die Lugner/er entzeucht sich von vnsern Weegen/als von vnreinen dingen/vnd das End der Frommen das preyßt er hoch/vñ zeucht es für/vnd rhümbt sich/daß er GOTT zum Vatter habe. So laßt vns doch sehen/ob seine Red wahrhafftig seyen. Wir wöllen jhn mit Schmach vñ peenlich fragen: wir wollen jhn mit dem aller schmählichsten Todt vmbringen.

Odium principalis causa, Christi ad supplicium Crucis petiti.

Sapient. 2.

An non audis ipsa Accusationis verba apud Pilatum?

Sihe nuhn/wie lang diß werck in der Feder gesteckt/biß es ein Außbruch gewunnen/vnd an dem jenigen entlich vollzogen worden/der sich selbsten freywillig auff den Fleischbanck dargeben/vnd auß vilen vrsachen gewolt hat/sollichen schmählichen Todt/für das Heyl vnser aller Menschen inn gemein/am herben Creutz/auch mit anzündter hertzlicher Begird vnd grossem Verlangen/außstehn. Erstlich zwar/

Hieronym in cap. 3. Epist. ad Galat. Damasce. lib. 4. cap. 12.

damit die Artzney sich mit der Kranckheit etlicher massen verglicke / vnd der einmal am Holtz obsigend vber alle posteritet deß Menschlichen Samens jetz schon Herr war / am Holtz geschlagen / vnd deß angemasten Reichs mit Spott widerumb entsetzt wurde.

Cant. 8.

Vnder dem Apffelbaum / sagt der Breutigam in dem hochen Lied / weckt ich dich / da dein Mütter ist verderbt worden / vnnd geschwecht die dich geboren hat. Welche Mütter anderst / lieber sag / weder die Eua, da sie von dem verbottenen Apffelbaum im Paradeyß die Frucht versücht / dem Mann dargereicht / vnd beede den Todt gessen? Weil nun der Todt vnd das ewige Verderben durch das Holtz in die Welt eingetrungen / war es billich / daß auch das Leben vnd alles Heil widerumb auß dem Holtzstammen herfür prossete.

Die ander vrsach setzt der heylig Apostel Paulus mit disen Worten: CHRISTVS hat vns erlöst von der vermaledeyung deß Gesatzes / vnnd ist für vns worden ein vermaledeyung (dann es ist geschriben / vermaledeyet ist jedermann der am Holtz hangt) auff daß die Benedeyung Abrahæ vnder die Heyden keme in CHRISTO IESV. CHRISTI vnsers neuwen Gesatzgebers vnd getrewesten Lehrmeisters intent, Lust vnnd Begird / die jhn auch vom hohen thron deß Himmels herab auff diß ellend Jamerthal gezogen / stund vnnd neiget sich allein zu dem End / daß Er die Juden vnd Heydenschafft mit gleichem vnerschätzlichem Wärth seines heiligen Bluts erlösen / mit dem Band deß Glaubens vnnd der Liebe verknipffen / vñ jhme ein neuwes Auserwehltes Volck zusamen lesen / ein schöne wolgeordnete / geistliche Policei anstellen / vnd die Kirchen darmit erbawen möchte. Dieweil aber das harte Mosaische Gesatz den Vbertretter nicht allein mit der Straff / sonder auch mit dem Flůch vnnd Vermaledeyung / fürnemblich die so an das Holtz gehenckt / beschwerte: můßte diser Pundt vorhin getrennt / der Arrest auffgethon / vnd der Verpfendt wider auff freyen Fůß gestelt werden / welches zuuerrichten allein dem / der das joch der Sünden nicht getragen /

Galat. 3. Deutor. 21.

Vide Toletũ in cap. 3. Ioan. Annotat. 22. & Athanas. lib. de Incarnat.

tragen/vnd sich dem Flůch selbst willig vnderworffen/ mög-
lich war. Dañ der sich mit frömbder Schmach oder Schuld/
selbst vnschuldig/beladet/enthebt den anderen vnd macht jhn
ledig/dem sie vorhin oblage.

Zum dritten/damit die Versöhnung gegen seinẽ hoch- beleydigten Himmlischen Vatter desto vberflůssiger/vnnd die Liebe seiner gegen vns armen verlohrnen Sündern/vmb so vil stercker sich erzeygte/ wir auch angetriben wurden/vn-
ser Hoffnung vnnd Vertrawen mit danckbarem Gemüth/
höchstem immerwerendem Lob/ Ehr vnnd Preyß/für dise
vnaußsprechliche Gůtthat/von vnserem gnädigsten Gott/
Erlöser vnd Seeligmacher/ nimmer abzuwenden/ auch mit
schrecken vns vor seiner strengen Gerechtigkeit zuentsetzen/
in dem wir die abschewligkeit vnnd schwere der Sünd/mit
was grosser/ja vbernatürlicher Marter vnnd herben Todt
dieselbige widerumb außzulöschen gewesen/offt beherzigen. Ianseníus in cap. 143. Concord.

Zum vierdten/damit der Todt CHRISTI jedermenig-
lich geoffenbaret vnd bekandt wurde: dann dieweil in vnse-
rem Glauben der Articul de Resurrectione von seiner glor-
würdigen vnd sighafften Aufferstehung/ nicht der geringst
ist/vnd ein starcke Prob seiner Allmacht vnd Gottheit: war
es von nöthen/ daß auch an dem Absterben vnnd natürlichen
Todt/ den Er warhafftig seiner Menschheit nach vberstan-
den/niemandt zweyfelte/vnd je mehr der schmähliche bittere
Todt allenthalben in der Welt verschreyt vnd landkündig/
je herrlicher vnd wunderseltzamer auch die Aufferstehung er-
schine. Gleich wie aber der am Creutz hangt/höher ist/vñ vber
andere erhebt/ also wolt CHRISTVS am Holtz stammen
auch erhöcht werden/ damit Er vor aller Augen gestelt/ zu
Erkandtnuß/ Gehorsame/ gebührender Reuerentz vnnd
Verehrung seiner/ alle Völcker vnnd Geschlecht deß gan-
tzen Vmbkreyß der Erden/ darbey ermahnete/ vnnd zu sich
zuge. Darumb Er beyde Arm außstreckt vnd darmit zuer-
kennen gibt/ wie daß von Auff vnd Nidergang der Sonnen/
võ allen Endẽ der Welt/ein Volck auß allẽ Zügẽ/võ der Ju-
dẽ vñ Hey- Ratio S. Athanasij, lib. de Incarnat. & Lactantij, lib. 4. Instit. cap. 26.

Heydenschafft vermischt/ vnder diſe heylige Creutzflügel einmal herzu kommen/ vnnd das hohe triumphierliche Sigzeichen an die Stirnen trucken/ ſich darmit wider alle gefahr ſicheren wurde. Es hat ferners vnnd zum fünfften/ ſich der einige Sohn GOTtes/ der ſonſt ſeinem Göttlichen weſen nach/ Ewig vnd Allmächtig/ mit dem ſterblichen Leib bekleidet/ damit er den Teufel ſtürtzen/ den Lufft von dem Nothzwang vnd Anfall der vnreinen ſchalckhafftigē Geiſter reinigen/ vnd ein ſicheren Paß in den Himmel vorbereitē kündte/ welches durch das hoch inn die Lüfft erhabene Creutz/ vnder dem hellen Himmel billich beſchehen ſollen. Vnd dann letſtlich/ auff daß die Propheceiung, Oracul, Figur, Weiſſagung/ vnnd ſonſt allerhand vorbedeutliche Zeichen/ ſo ſich fürnemblich auff das heilig Creutz/ deſſen Heiligkeit/ Krafft vnd Würckung/ vnd daran erlittnē Todt/ ziehen/ erfüllet vñ würcklich vollzogen wurden. Von welchen Sachen in gemein jetz gleich hernach volgt.

Athanaſius loco citato.

Durch welcherlei Figuren das H. Creutz in dem alten Teſtament fürnemblich vorbedeutet worden.

Capitel XXVI.

Grets cap. 40. Genes. 2. Damaſce: lib. 4. cap. 12. Iſidorus in cap. 14. Geneſ.

DJe erſte Figur/ ſo die heilige Vätter auff das gnadenreiche Siegzeichen deß Creutz ſtammens faſt all miteinander verſtehn/ war das Holtz deß Lebens mitten im Paradeyß gepflantzet. Ja freylich iſt es das recht lebendigmachend vnd kräfftig Holtz/ durch welches wir vom ewigen Todt vnd Verderben/ dahin vns die vergiffte hochſchädliche Frucht deß verbottnen vnſeeligen Baums geſtürtzt/ widerumb zum Leben erweckt vnd geheiliget worden.

Darnach

Darnach ist gewesen die höltzin Arch / darinn sich der fromme Patriarch Noe, sampt den seinigen vor dem Sündfluß / der die gantz Welt vmbgebracht vnnd verfolget / geschirmt / das jhm kein Leid widerführe. Da die gemein Wasserflůt den gantzen Erdboden vbergosse / sagt die Schrifft / hat die Weißheit abermal geholffen / vnd durch ein vnachtbar Holtz den Gerechten erhalten. Dann was thorecht ist vor der Welt / spricht S. Paulus, das hat GOTT erwehlt / daß er die Weisen zuschanden machte: vnd was schwach ist vor der Welt / das hat GOTT erwehlt / daß er / was starck ist zuschanden machte / ꝛc. Genes. 6. Sapien. 10. 1. Corinth. 1.

Nicht weniger ist vns das heilig Creutz auch durch die Leyter Iacobs, vnd durch die Růt oder Stab Moysis, præfiguriert worden. Iacob entschlieff an demselbigen orth / (Genesis am 28.) vnd sahe im schlaff ein Leyter / die stůnd auff Erden / vnd die rürt mit der spitzen den Himmel / vnd die Engel GOTTES stigen daran auff vnd nider / vñ der HERR stůnd darauff vnd rüffet Iacob. Ist nicht diß die Leyter deß Creutzes / daran die Heyden auff / die Juden abstigen? Vnd was ists anderst / oben darauff stehn / weder am Holtz hangen? Betracht / sagt Augustinus, wer am Creutz für die Juden gebetten / so wirst du bald verstehn / wer dem Iacob rüffet. Warumb begegnet aber diß Gesicht dem Patriarchen auff dem Weeg / ehe er sich mit Rebecca vermählt? Dieweil der recht warhafftig Iacob, Christus vorhin an der Leyter / das ist am Creutz / enschlaffen / vnd hernacher erst mit der KIRCHEN seiner liebsten Gespons / ein Heurath getroffen / der so lang die Welt steht vnuerbrächlich vnd nicht mehr zuscheiden. Genes. 28. D. Hieronymus in Psal. 98. Et S. Augustinus Serm. 79. de Tempore.

Der Stab Aaron, schreibt Damascenus, welcher wunderbarlicher vbernatürlicher weiß anfieng grünen: das Holtz daruon die bittere Wasser lieblich vnd süß wurden: vnd die Růth Moysis, darmit er den Felsen schlůg / seind figuren gewesen vnd Bedeutungen deß heyligen Creutzes. Ja eben diese Weiß / die Moyses im Gebett mit außgestreckte Armen / vnd Damasc. lib. 4. cap. 12. Exodi 14. Num 17. Exodi 15. Num. 20.

Exodi l. 17. Iacob der Patriarch, im Segnen/mit vberzwercks vmbgewkten Händen gebraucht/war gleichsam ein Vorbildung vnd Merckzeichen deß Creutzes. Vnd wann man will die sachen etwas fleissigers erwegen vnnd nachschlagen/wirdt sich befinden/daß Moyses fast seine gröste Wunderwerck durch das Holtz gewürckt vnnd verricht hat: deßwegen jhme der Stab von GOTT gegeben/vnnd darbey gesagt worden: Erhebe den Stab vbersich/damit wir vns zu erinneren hetten/der grossen Geheimnuß deß künfftigen Holtzes/vnnd was für wunders durch dasselbig der Welt wurde zustehen.

4. Reg. 6. Da die Axt einem auß der Hand entfahren/vnnd das Eysen auß dem Helm oder Stil ins Wasser fiel/schnitt Helisæus ein Holtz ab/stieß es daselbst hin/ da schwam das Eysen. War diß nicht ein ansehẽliche helle Nota, Zeyger vnd Vorweyser deß heyligen Creutzes/ daß die eysenmässige harte Hertzen der Menschen auß dem tieffen Grund der Sünden erhebt/dem gnadenreichẽ Marterholtz fürohin vnderwürfflich vnd gehorsam werden solten?

3. Reg. 17. Die Wittib zu Zarpath oder Sarepta hett nichts weiters zu jhrer vnd deß Sohns speiß/ dann ein einzige handvoll Meels jhm vorrath/ gieng derhalben hin vnd lase zwey Holtz auff/ein Brodt zubereitten/daß sie essen vnd sturben.

Homil. 18, lib. 30. Homil. Durch diß Weib versteht D. Augustinus die Kirchen/ vnnd durch die zwey Holtz/beyde stuck deß Creutzes.

1 Reg. 17. Als sich Dauid auffmacht wider Goliath den Philisteer zustreiten/ließ er alle Rüstung ligen/ vnnd nam nicht mehr dann sein Stecken oder Gewohnlichen Hirtenstab inn die Hand/vnnd schlůg den Feinde. Da CHRISTVS wider den hellischẽ Goliath außzoge/vñ ein Schlacht begerte zu liferen/nam er bloß den Creutzstab mit sich/ that ein mächtig Treffen/vnd gewan den Sieg.

Exodi 13. Gleich wie die Wolckensaul den Israelitern vorgienge/sie den rechten Weeg führet/vnnd vor der Ægytier gewalt/damit jhnen kein Leyd widerfür/sicherte: also verjagt die H. Creutzsaul/wer seine Augen dahin wendet/vñ stundan alle

an alle böse Gelüst deß mütwilligen/ vnreinen Geylteufels/ vnd ist ein erwinschte güte Artzney oder Præseruatiu, für allen Wüst der vppigen Begird deß Fleisches / welche gleich wie ein helle Fewrsaul vns vorleuchtet/vnd auff der irrigen vnrichtigen Felstraß dises vnsicheren Lebens/ den ebenen wolgebahnten Füßsteig zum Himmel zeigt.

Hat nicht Saul, da der böß Geist deß Herren vber jhn kam/ein Spieß in sein Hand erwüscht/ vnnd Dauid darmit inn die Wand durchstechen vnnd anhefften wollen? Dauid aber wich/vnd der Spieß traff jhn nicht/sonder fuhr inn die Wand. Bey diser Lantzen versteht Gregorius Nissenus das Creutz vnd die eysene Negel / vor welchen die GOTTheit CHRISTI auß dem Streich gleichsam entwichen/vnd vngeschediget daruon kommen. 1. Reg. 19. Comment. in Psalm.

Als Moyses Kundtschafft aussandte/das gelobte Land zuerkundigen/ kamen sie an Traubenbach vnd schnitten daselbst einen Reben ab mit einem Weintrauben/ vnd liessen sie Zween an der Stangen tragen. Freylich war diese Stang ein Typus oder Figur deß Creutzes: vnd der Träubel/dessen der daran hangte: vnd der liebliche rothe Safft/seines heyligen rosenfarben Blůts / das alle Christglaubige tränckt vnderquickt. Num. 13.

Wem ist weiters das schön Geheimnuß von der öhrin Schlangen in der Wüstin (daruon CHRISTVS Ioann. am 3. selber redt) vnd vom Thawzeichen/ Ezechielis am 9. nicht bewußt? was kan sich besser mit dem heyligen Creutz/all seinem Effect, Krafft vnd Würckung vergleichen? Bey welchem ichs hiemit kürtzlich berühen laß/ vnd komm auff andere auch der Vnglaubigen zeugnuß. Num. 21.

Heydni-

Heydnische Oracul vnnd Weissagung der Sibyllen / auch sonst allerhand Zeugnuß vom heiligen Creutz.

Capitel XXVII.

Grets. 42. & 43. Ita Lectant. lib. 4. Instit. & Auguſt. lib. 18 de Ciuit. Dei cap. 23.

DAß die Heydnische Warsagerin / Sibyllæ genandt / vom Prophetischen Geist angewehet vnd getriben / vil von künfftigen dingen / vnd tieff verborgnen Heimligkeiten gewißt zureden / vnd auff dieselbige / gleichwol mit etwas dunckten vnd verfinsterten Worten / angedeutet / ist nichts newes noch vnerhörtes. Dann sie fast den gantzen lauff deß Lebens vnnd Sterbens CHRISTI, von der Waglen biß ans Creutz / durch die fürnembste Hauptpuncten vnd Stuck vnsers Catholischen Glaubens / von Banden / Backenstreichen / Verspeihung / Geißlung / Krönung / Essig vnd Gallentrunck / Absterben / Aufferstehung vnd letsten Zukunfft / vnderschiedlich angeriert / vnd lang vorhin verkündt haben: Darmit die vralte heilige Vätter vnd Kirchenlehrer die Einreden vnd Gegenwürff der abgöttischen profan Authoren, zu Schutz der Christlichen Religion, offt vmbkehrt vnnd zuruck gestossen / vnd deßhalben spöttlich Sibylliſten oder Sibylliner genennt worden.

Origen. lib. 5. cõtra Celsum.

Man liſt vnder anderem ein schön herrlich Vaticinium von der Sibylla Erithræa, darinn sie den Aduent CHRISTI, vnd was vorher vnnd darbey ergehn werde / mit allen vmbständen zierlich vnd gar luſtig vergreifft / vnd die erste Büchstaben jhrer Griechischẽ Reymen also ordnet / daß sie in vnserer Teutschen Sprach disen Verstand bringen: IESVS, CHRISTVS, GOTTES Sohn / der Welt Heyland am Creutz. Vnd vom Creutz aber solliches.

Lib. 8. Carmin. & apud Euseb. in Rat. Const. cap. 18.

O seeligs

O seeligs Holtz/daran mit spott
Der einig GOTT gelitten hatt:
Die Erd dich nicht begreiffen kan/
Man wirt dich sehn am Himmel stahn. Libro 6. Carminum.

Item. Er wirdt außstrecken seine Hand/
Auff daß er meß das gantze Land: Libr. 8. Carm. Sibyll.
Wie Moyses bettend sich erzeygt/
Damit das Volck mehr wurd geneygt/
Im Glauben starck vber Amalech,
Zuvolgen/vnd sein Gsatz nit brech.

Da Apollo Milesius, ein berümbter Abgott gefragt wurde/was Er von CHRISTO hielte/ob Er GOTT oder nuhr ein Mensch seye/gab Er sollichen beschrid. Teste Lactantio.

Sterblich von Leib/groß an der That/
Den man zum Todt verurtheilt hat.
Die Chaldeer ergriffen jhn/
Gerichtet herb durch das Creutz hin.

Es hat auch Plato der hochverständige weltweise Heyd/ vom Geist GOTTES ein heimlichen Antrib ohne zweyfel empfunden/da er schreibt: der Gerecht wirdt mit harten Streichen geschlagen/gepeiniget/mit Stricken gebunden/ vnnd vber diß alles letstlich erst gar ans Creutz auffgehenckt werden. Secundo de Republ. Ita de ipso testatur Clem. libr. 5. Strom. cap. 6.

Ja der Teufel selbst vnser abgesagter Erbfeind/hat fast inn allen seinen Versöhn vnnd Danckopffern die Göttliche Ehr durch das Holtz auff sich verleytet vnnd gezogen/damit Er den Menschen durch das senig zum Fahl vnd ewigen Verderben brechte/daruon Er gewüßt/daß die Vberflüssigkeit alles Güten/das Leben vnnd Vnsterbligkeit/vber die Welt einmal sich außgiessen/vnnd alles mit himmlischem Seegen vnd Heyl erfüllen wurde. Am hohenfestag Cybeles der Ertzgöttin oder Großmütter aller Götter/liessen die Ita Iulius Firmicus lib. de erro. profanæ Relig. cap. 2.

Phrygier järlich ein Thannbaum niderfellen/vnnd in mitten desselbigen ein geschnitzlet Bild anhencken. Iidem verehrten die Ægyptier auch alle jar mit einem Klotz/den sie pflegten außzuhölen/ vnd Oſiridis höltzine Bildtnuß darein/mit grossem Gepräng/zuuergraben. Proſerpinæ der höllischen Königin machten jhre Diener zu besonderen zeitē ein Block/ fein sauber vom Werckmeister außgehawen/vnnd gestaltet wie ein Jungfraw: Liessens auß dem Wald mit stattlichem Pomp vnd Frowdenwesen in die Statt führen/viertzig Tag nacheinander kläglich beweinen/vnd hernacher inn das Fewr werffen. Vber welche superstition Iulius Firmicus Maternus schreibt: Es irret der arge Teufel vnnd stoßt sich grob/ dann sein Holtz brinnt steths vnnd stirbt/verführt auch die Menschen in Abgrund der Höll/in die ewige Flammen: das Holtz aber deß heyligen Creutzes tregt das gantze Gezimmer der Weldt/Himel vnd Erden/ vnd verlaittet die so jhm anhängig zum ewigen Leben.

Loco citato.

Das Creutzzeichen war sonst auch bey den Ægyptiern nicht inn geringer acht sonder also werth/fürtrefflich vnnd köstlich/daß sie es für ein Symbolum vnnd sondere Merck-Noten künfftiges Lebens gehalten/anderen jhren geheimen Hochgewürdigten Hieroglyphicis/Rätherſch vnd Greyphzeichen zugerechnet/vnnd allenthalb an Thüren/Fenster/ Wänden/ob vnnd neben den Porten/an statt jhres Abgotts Serapidis, angeschriben vnd gemahlt haben. Fast in gleichem Verstand habē auch die Römer das zeichē. T. außgelegt/vñ dasselbig für ein Not deß Glücks vnnd aller Wolfahrt gehalten: also daß/der darmit gezeichnet/sich vor einiger Gefahr zu Land vnd zu Wasser/nichts zubesorgen hette.

Ruffinus lib. 2. cap. 29.

Notat hoc5te vvechius ad cap. lib. 2. Vegetij.

Ob disem Thawzeichen erscheint an den Alten Ægyptischen Obeliſcis, hochauffgespitzte Marmelſteininen Wunderstöcken/wie man sie noch theils zu Rom vnd Constantinopel sicht/ein Ring mit einem Puncten oder Tüpfff/welcher einem Aug gleich oder ein Aug bedeutet/vnnd zwar das Aug deß grossen Weltfürsten vnnd Götterkönigs Iouis, nämblich

Beda tom. 2. lib x. Diuinat. Martian, Ca-

namblich die Sonnen/ welche die Arabier darumb auff das Creutz oder Thawzeichen gesetzt / dieweil sie solliche Figur/ jhres heimblichen Krafft vnd Würckung nach/ so sie hat gegen dem dritt oder geuierdten Schein der Himlischen Aspecten, vnnd auß einer sonderen Influents der Planeten/ von den vier Enden deß runden Weltcirckels/ dahin sie jhre Eck wendet/allen anderen weit fürziehen.

pella lib. 2. de Nup. Mercurij & Philolog Macrob: lib. 1. Satur. cap 21. Lipsius 1. de Cruc. cap. 8.

Daß sich vil ding auch in der Natur wunderbarlich/ nicht ohne sondere schickung Gottes/ auff das Creutzzeichen ziechen.

Capitel XXVIII.

WAñ wir alles was in der Natur ist durch lauffen/ vnd in was Form vnd Gestalt ein jedes ding erschaffen/ welchermassen es sein natürlichen Gang/ nach angeborner Bewegligkeit vollbringe/ vnd wie es sich/ mit eusserlicher Verstellung vnd Position der Glider/ darzu schicke/ etwas fleissiger erwegen wöllen/ wirt vns dise Figur offt vnder Augen kommen/ vnnd werden sehen/ daß der Mensch schier kein Arbeit angreifft/ darbey dises heil vnd segenreich Zeichē nicht mitlauffe. Wañ der Schiffman sich auff die Fahrt rüstet/ sein Leib vnnd Leben dem vnbestendigen Meer verthrawen will/ bereit er vorhin den Mastbaum mit seinen Antennis oder Zwerchtraum Creutzweiß/ vnnd spannet das Segeltůch daran/ damit vnder dem Creutz deß Herren/ vnd dessen Schutz vnd Schirm/ die auffstehende Wasserwellen gebrochen/ vnd die erwinschte Anfahrt vnd Außlendung sicherlich vnd mit frōwden erreicht werde.

Grets. cap. 44

Braucht nit der Paur zu seinem Veld oder Ackerbaw/ wañ er den Pflůg mit seinen zugehörigē Stuckē ordēlich vnd

Ambros. tom. 3. sermō. 56. Iustin. Martyr Apolog. 2.

die Hand einrichtet/ vnd in das Feld fercket/ das Creutz darbey? Oder was ist die Waag sambt der Teuchsel sonst an einem Paurenwagen anderst dann ein Creutz? die Grabschauffel/ Vischerspatten/ Zugspinnel/ Haspel/ Kagen/ Neper vnnd sonst vil andere dergleichen Werckzeug/ seind auch eben also gestaltet.

Gehe in die Bawstädel vnd Werckhütten der Zimmerleuth/ Schlosser/ Schreiner vnd dergleichen: an allen Orthē wirt dir diß Zeichen begegnen: du wirsts finden bey dem Dachgstül/ Rigelwenden/ Fenstergstell/ von Holtz/ von Eysen vnd Stein/ im Grund/ ob dem Grund/ in allen Gemachen/ am gantzen Gezimmer auff vnd ab/ hin vnd her. Wann der Mensch schwimbt/ wann er die Arm außstreckt/ vnd bey GOTT vmb hilff ansücht/ thůt ers nicht Creutzweiß? Wie schickt sich der Vogel zum Flug/ wann er sich in vnnd durch die Lüfft schwingt/ nicht auch auff diſe gattung? Wa- rauff steurt sich der Lahm oder Hinckendt/ weder auff die Krucken oder Creutzsteltzen? daher sich ohne zweyfel den Namen genommen/ CRVX, Kruck.

Hæc verè Nisſen. orat. 1. de Reſurrect.

Schaw den Himmel an/ besihe den Erdboden/ wend die Augen beseitz auff die Eck deß gantzē Erdkreyß/ so machst du schon aber ein recht vierendig oder Tetragon Creutz/ vnd begreiffest was darinn ist. Nimme Auff vnd Nidergang/ Mittag vnd Nachtseiten/ stelle sie gegeneinander/ gibt es nicht ein rechtgeschaffene wolformierte Creutzfigur? Dessen Formb der groß Prophet vnd König Dauid also fein schön vnnd ordenlich abgecirckelt/ da Er sagt: Wo soll ich hingehn von deinem Geist? vnd wo soll ich hinfliehen von deinem Angesicht? Führe ich gehn Himmel (ist das Haupt deß Creutzes) so bist du gegenwertig: steig ich ab zu der Hellen (ist der Fůß) so bistu da: Nemme ich Flügel deß Morgens früh (ist ein seit gegen Orient) vnd blieb am ausſersten Meer (ist die ander seit gegen Occident) so wurd mich doch dein Hand daselbst hinführen. Fast ein gleiches Meß hat auch der heylig Paulus gebraucht/ da er schreibt: Daß im Namen IESV sich

Psalm. 138.

Philipp. 2.

biegen

biegen sollen alle Knie deren die im Himmel (ist das Obertheil) vnd auff Erden (ist das Mittel) vnd vnder der Erden seind (ist das niderst am Creutz.)

Plato laßt sich inn Timæo verlauten/ GOTT habe sein Sohn in die Welt/ inn der Form wie ein X beschaffen/ vber alles außgestreckt: welche meinung er (wie Iustinus Martyr probiert) von Moyse entlehnet/ bey dem geschriben steht. Da die Kinder Israel auß Ægypten widerumb heimzogen/ vnd sich vnderweges ein zeit in der Wüste auffhieltē/ auch allerhand Gefahr vnnd Schaden vom vergifften Gewürm/ Natern vnd Schlangen erlitten: habe Moyses auß befelch Gottes/ das Ertz genommen vnnd ein Creutzzeichen darauß gemacht/ daruon alle so es anschawetē/ widerumb gesund/ vnd vorm Todt gesichert waren. Als nun Plato solliches in Büchern Moysis gelesen/ vnnd eigentlich/ was er mit dem Creutzzeichen meynte/ nicht verstünde/ zoge er diese Geheimnuß/ wie gesagt/ auff die Zehner Noten. X Daß nemlich die Macht vnd Stercke/ so dem höchsten GOTT am nechsten (wir nennens das WORT) in aller Maß vnnd Gstalt/ wie das X durch die Welt außgebreitet vnnd extendiert seye. In dem er Plato der Warheit/ seinem Verstand nach/ so gar vbel nicht zugetroffen/ weil ja diese Nota. X wie Anfangs gemeldet/ auch ein sondere Gattung deß Creutz ist/ vnnd zu derselbigen Marter von altem offt gebraucht worden.

Iustin Apolo. 2.

Numer. 21.

Lipsio in Not. ad cap. 10. lib. 1. de Cruce.

Noch eins/ daß zur sachen gar wol dient/ kan ich stillschweigend nicht füglich vmbgehn/ daß in der ersten Heydenschafft auch die Trophæa oder auffgerichte Sigpfähl/ mit angehencktem Kleiderraub deß erlegten Feinds/ auff die weiß/ wie ein Mensch mit außgespannen Armen steht/ geziert gewesen: also daß der Harnisch mit seinen Bantzererm-len vnnd zweyen Schildten zu beyder Seitz/ an ein Pfahl Creutzweiß gestreifft/ mit auffgesetztem Sturm oder Beckelhauben/ die Bildtnuß eines wolgewaffneten Kriegsmanns menigklich repræsentieret. Welches/ wie Iosephus

Tertull. in Apolog. cap. 16.

Lib. 15. cap. 11.

schreibt/die Juden vbel in die Augen stache/vnd sich Herodes deßhalben bey jedermann verhasset machte/weil jhme zu ehren dergleichen Scheinbilder vnnd eysene Kriegsleuth (vnangesehen der Bildergebrauch den Hebreern verbotten) offentlich auffgesetzt worden.

Wie man das heylig Fron Creutz mit höchster Ehr/ cultu Latriæ, die Gott allein gebührt/verehren vnd anbetten soll.

Capitel XXIX.

Grets. 46. & 49 cap.

DEr soll sich dañ nicht verwundern vber die Tieffe der Göttlichen Weißheit? Dessen Gericht vnbegreifflich/ vnnd die Weege vnerforschlich seind. Dann wer hat deß Herren Sinn oder Meinung erkennt/ oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Welcher gewolt/ daß das Creutz auch bey deñ Creutzfeinden vnd Verfolgern seiner deß Gecreutzigten/gewürdiget würde/vnnd auff manche weiß/ auch von den vnwissenden/die es nicht in acht nahmen/in ehren gehalten: damit sie jhr eigene Schuld vnnd That selbert schliege/ denen das Wort vom Creutz/ wie Paulus sagt/ ein Thorheit war: vngeacht daß sie inn jhrem verfluchten Götzendienst/ dem wahren einigen GOTT sein gebührende Ehr gestolen/vnd auff die verdambte Creatur der Teufel/ die sie mit einem Creutzkuß angebettet/verlaittet vnd transferiert haben.

Rom. 11.

1. Corinth. 1.

Wann dann die Figur deß Creutzes so hochachbar vñ fürtrefflich/so heylwürcklich vnnd voller Geheimnuß: warumb solt es nicht billich sein/demselbigen auch mit höchster Reuerentz/ Lobpreysung/ auch demütigstem Fußfall zubegegnen? Nicht Præfiguranti, dem so vnderm Schatten verdeckt/auff das künfftige bloß angedeutet: Nicht wie es den natürlichen Dingen/nach der Eigenschafft jedes Geschöpfs eingee-

eingetruckt: nicht wie es die Heyden erkennt/vnd deß hohen verborgnen Mysterij vnwissend/ gebraucht haben. Sonder Præfigurato, darauff alle Figuren vnd Præsagia sich gezogen: darvon die H. Propheten geweissaget/ dem rechten wahren Archetypo, Original, Principal vnd ersten H. Marterstammen/ daran der Eingeborne Sohn GOTTES gelitten/ denn Er mit seinem kostlichen rosenfarben Blůt consecriert, vnnd vber alles/ so inn der Natur zufinden/ geheyliget hat. Dem jenigen Holtz/ sag ich/ welches die Teufel vnnd alles Gespenst verjagt/ bey dem die höllische Gifftschlang kein Platz findt/ da kein verdambter Geist wohnen kan: welches die finstere Kercker deß Abgrunds verrissen/ die Himmelporten auffgethon/ den Fůßsteig zum ewigen Paradeyß von newem gebanet/ die Fählstrassen vnnd Abweg verlegt/ die abgöttische Irrthumb vnnd Vnglauben außgereuttet/ die Warheit der Göttlichen Erkanntnuß herfür gezeuget/ den Todt geschlagen/ den Sathan vnnd Tyrannischen Weltfürsten erlegt/ die Welt gereiniget/ die Erden zum Himmel/ die Menschen zu Englen gemacht/ vnnd vnsere sterbliche schwache Natur biß an Königklichen Thron GOTTES erhebt/ auch in die Erbschafft der vnzergänglichen höchsten Güter in alle Ewigkeit gesetzt hat.

Causæ honorandæ Crucis.

Diß Creutz ist gewesen der erste Altar deß allerheyligsten Versöhnopffers/ dardurch der gerechte Zorn Gottes gebrochen/ die woluerschuldte vneindtliche Straff auffgehebt vnd cassiert, auch der vngehorsame vndanckbare Mensch wider in die Gnad vnnd vätterlichen Schutz seines barmhertzigen miltreichen Schöpffers/ mit einem lieblichen holdseligen vnd süssen Freundkuß/ einkoßnen vnd auffgenoßnen worden.

Chrysost. homil. de Cruce & Latrone.

Es ist gewesen der erste Staffel oder Grad daran CHRISTVS in sein Reich vñ Herrligkeit/ vom himmlischē Vatter vō ewigkeit bereitet/ auffgestigē/ seinen hochheyligstē allersüssestē Namen vber alle Natur erhebt/ der gantzē Welt bekandt/ Ehr vñ Glorwürdig gemacht: also daß kein Nation vnd dem Himmel/ so wild/ grob vnnd vnärtig/ dahin sich die Goldfarbe Gnadenstramen deß allein Seeligmachendē Christnamens/ nicht hauffächtig eingeworffen.

Philipp 2.

Es

Es ist gewesen das Instrument menschlicher Erlösung/ das Trophæum vnd herrliche Sigzeichen deß vmbgestürtzten hellischen Reichs/ dem erlegten rachgirigen Raubteufel zum Trutz auffgericht. Dann CHRISTVS, wie der heylig Paulus schreibt/ hat außgetilget die Handschrifft/ so wider vns war/ vnd hat sie auß dem Mittel gethon/ vnd ans Creutz gehefft/ vnd hat außgezogen die Fürstenthumb/ vnd die Gewaltigen/ vnnd hinüber geführt sicherlich/ vnnd sie offenbar vberwunden in jhm selbert/ oder am Holtz deß Creutzes/ wie es Origenes lißt. Wer wolt jhme dann die gebührende Ehr also freuenlich vnd mütwilliger weiß entziehen?

Collos. 2.

Origē. homil. 8. in Iosue.

Ein groß Sacrilegium wer es/ ein vnerhörte abschewliche Gottslesterung/ solliches hohe vnuergleichliche Heyligthumb (welches aber vnsern Widersächern/ dem verzweyfelten Judasgsindlein/ den getaufften vnbeschnittenen Rabinern/ dem gantzen Ketzertroß/ nicht zuvil) so liederlich/ wie ein verworffenen Diebsgalgen/ hinschätzen. Ich red jetzunder (hab acht wie ichs meine) nicht allein von dem Creutz/ das vom heyligen Fronleichnam vnd Blůt CHRISTI berüret vnd vbergossen/ welches die Newgläubige (wie sie sagen) von leicht nicht so gar ins Kath trucken: sonder von einem jeden Ectypo vnd Nachtruck/ so vom ersten Model vnnd Exemplar nach oder abgebildet/ desselbigen Form vnnd Zeichen tregt/ es sey klein oder groß/ von Gold oder Silber/ Holtz oder Stein/ flach oder erhebt/ gemahlt oder außgehawen/ gossen oder geschnitzelt. Dann gleich wie dem ersten Haupt-Creutz/ das CHRISTVM getragen/ kein Verehrung anderst vnd für sich selbst/ weder allein respectiuè/ so vil es sich auff die Herrligkeit deß Gecreutzigten zeucht vnnd gründet/ gebührt: Also sollen auch andere Creutzzeichen vmb keiner vrsach willen/ dann allein in Ansehung dessen der am Prototypo den Todt außgestanden/ für ehrwürdig gehalten/ vnd ja so gar auch angebettet werden. Warumb das? Darumb: dann in welchem Werth oder Ansehen das Exemplar ist/ in demselbigen ist auch sein Bildtnuß: vnd wie man die Hey-

Ex sententia D. Thomæ, Gregorij de Valentia, Cajetani & aliorum.

lige

lige im Himmel pflegt zuuerehren/ also auch jhre Reliquias vnd Gebein. Jst man dem Exemplar Göttliche Ehr schuldig/ gebührt sie auch seinem Nebenbild: braucht man aber die Dienst gegen dem Significato inn niderem Staffel oder mittlen/ Duliæ oder Hyperduliæ, müssen sie auch ebenmässig dem Bild vnd Zeichen bewisen werden.

Dieweil derhalben CHRISTO/ dem einigen/ ewigen vñ wahren GOTT vnd Menschen Cultus Latriæ & Adorationis, der höchste Dienst vnnd Göttliche Ehr gezimmet/ folgt vnd ist billich/ daß auch sein Bildtnuß am Creutz/ mit dem Creutz (doch mit der Relation, so vil es auff CHRISTVM selbert deutet/ vnnd das gantz Werck seiner bitteren Marter vnd herben Todts/ vns zu Gemüth führt) also verehrt werde.

Hoc argumentum optimè tractauit Nicephorus, Dialogo qui Orthodoxus inscribitur.

Daß das Bild am Creutz weder CHRISTVS selbst/ weder lebendig noch vernünfftig/ sonder nuhr Holtz oder Stein seye/ wissen alle Catholische Christen gar wol: Daß das Bild nicht reden noch vns was helffen könne/ wissen wir eben so wol: daß auch das Gebett vnnd Ehrentbietung/ so wir neben oder vor einem Crucifix erzeigen/ nicht dem Crucifix, sonder dem Gecreutzigten/ auff welchen das Crucifix zeygt/ gemeint vnd bewisen sey/ ist auch niemands verborgē. Wann ich derhalben dort niderknie/ entblösse mein Haupte/ vnnd bette mit Andacht/ so setze ich meine Gedancken nicht auff das/ das ich vor mir sihe/ sonder auff das/ was es mir repræsentiert. Dessen vns ein wichtiger vnnd gnügsamer Zeug ist/ das heylig Concilium, so vor achthundert jaren zu Nicæa, von 350. Bischöffen gehalten/ vnd darinnen von disem Puncten/ auff folgende Weiß beschlossen worden.

Die Bildtnuß ist Gott selbert nicht/
Er wirdt allein bedeut darmit.
Das Bild sih an/ vnd richt dein Sinn
Auff den/ der anzeigt ist darinn.

Damascenus lib. 4. cap. 12.

Dieweil nun die Ehr/ so dem Crucifix beschicht/ sich von dem Ectypo oder Ebenbild/ auff das Prototypum oder Exēplar, GOTT selbsten/ erstrecket/ so soll mans ja auch ehren vnd anbetten wie GOTT. Welche verehrung länger nit/ weder das Zeichen weret: dann so bald diß zerbricht oder vergeht/ so bald das Creutz inn zwey/ drey oder mehr stuck verfallt/ vergeht zu mal auch vnd verschwindt die Relatio oder Bedeutung/ vnd verligt der Andacht vnnd das Zeichen miteinander.

Sermone 4. contra Arrian.

Wann die Bildtnuß eines Königs reden köndte/ sagt der heylige Athanasius, wurde sie zweyfels ohn diß sagen: Ich vnnd der König seind ein ding: Ich in jhm/ Er in mir. Daher nohtwendig folgen můß/ daß/ wer das Bild verehrt/ dem König selbert die Ehr erzeigt: vnnd wer sich vor dem Crucifix demütiget/ dem Gecreutzigten solichen Andacht reuerenter auffiregt/ vnd sein anligen klagt.

Lutherus in concione de Inuent. & Exaltat. S. Crucis.

Im fahl sich aber vileicht ein abtrinniger Newling vnd Affter Christ hierüber verwunderen/ vnnd fragen möchte/ Wo es geschriben/ daß man das Creutz oder Crucifix anbetten? Gebührt jhm diser Bescheid/ vnd soll also mit einem kurtzen Recepisse abgefertigt werden/ welcher gestalt Nicephorus den fürwitzigen Ketzer quittiert: daß es nemblich eben an dem orth geschriben stande/ da man CHRISTVM anzubetten befohlen: dann CHRISTVS vnd sein Bildtnuß seyen vngescheiden/ vnd was dem gehörig/ gebühr auch disem seitenmal alles/ was vom wahrem lebendigen CHRISTO, propriè vnd eigentlich/ gesagt/ auch vom geschnitzleten oder gemahlten CHRISTO, respectiuè, verstanden vnnd außgesagt kan werden: Als/ daß er seye Dominus gloriæ, herrlich vber alle Herrligkeit/ die Krafft vnd Stercke GOTTES/ die Weißheit GOTTES/ der Sohn GOTTES/ der Erlöser/ der Heyland/ der Seeligmacher: Vnnd wie CHRISTVS durch sein Mund redt/ vor mir werden sich biegen alle Knie deren so im Himmel/ auff vnd vnder der Erden/ dasselbig redet auch Er nicht weniger durch sein Gemähl/ oder anderst

Nicephi. loco citato.

derst formiert sein Ebenbild: dieweil das Bild vnd der Gebildet eins seind/ nicht der Natur, sonder der Relation nach/ dann jemands den Abtruck so bald jnns Gsicht nicht fassen kan/ es kompt jhm gleich auch der Model/ oder Leist für/ vnd wann einer ein Bild vor jhm sicht/ gedenckt er gleich an das/ was es frübildet.

Damit du aber disen Göttlichen Creutzdienst desto weniger in einiges bedencken ziehest/ oder daran zweyflest/ so setze ich dir noch ein Prob oder zwo/ vnd beschliesses darmit. Da der Prophet Dauid sein Stifft mit Frewden erschallen liess: Wir werden inn seine Wohnung gehn/ vnd anbetten an der Statt/ da seine Füß gestanden seind: Herr mach dich auff zu deiner Rühe/ du vnd die Archen deiner Heyligkeit. Item: Bettet an den Schemel seiner Füß/ dann er ist heylig. War es nicht auffs Creutz gedeutet? Also legts Damascenus vnd Cyrillus auß. Vnd Lactantius stimbt vnser Meinung auch gleich zů/ in disen Versen.

Pſalm. 131.

Pſalm. 98.

Damaſcē. lib. 4. cap. 12. & 17. Cyrill. Homil. 6. contra Neſtor. Tomo 4.

Lactan. carm. de Paſſ. Domini.

Neig dich vorm Creutz vnd bett es an/
Gib Gott die Ehr der litt daran.

Item Prudentius.

Prudent. lib. 2 contra Symmachum.

Vom Herrn der Welt/ vnd Haupt der Erdn
Muß das Creutz angebettet werdn/
Der Scepter, Purpur, vnd die Kron/
Erzeigen sich dem vnderthon.

Vnd Ambrosius: Die fromme vnnd klůge Matron Helena hat das Creutz gehebt auff das Haupt der König/ damit es in demselbigen wurde angebettet: vnnd diß ist zwar kein Freuel oder Můtwill/ sonder vil mehr ein Andacht vnnd Gottseliger Eyfer/ der sich auff die Erlösung zeucht. Ja vnser heylige Můtter die Christlich KIRCH gebraucht sollische Gewonheit selbert/ vnd mahnt vns dahin/ schreyt vnnd rüfft am hohen Carfreytag: Venite adoremus, kombt laßt vns niderfallen/ vnd dem heyligen Holtz schuldige Reuerentz thun.

Amb. in funere Theodoſ.

Conſuetudo Eccleſiæ.

Von dem Vortrab deß Gottlosen Creutz-stürmerischen Geschwaders: wer die fürnembste Rottmeister vnd Panierherren darbey gewesen.

Capitel XXX.

Grets. 49 & 50. cap.

AVß disem allem erscheindt nuhr gnugsam/vnd ist handgreifflich/deß vermaledeyte/ Ehr vnd Gottlosen Luth ri, deß vnuerscheuten threwuergessenen Mönchs vnd Sectenfürsten (welchem billich das Regiment/ vber diß schwartze Morengeschwarm/ zusteht) abschewliche Blasphemia, in dem er wider das heylig Creutz vnnd Creutzzeichen mit disen Worten gantz trutzig herfür bricht. Darnach ist noch ein anderer Mißbrauch kommen durch Thomam von Aquin, der hat grosse Klügheit fürgeben mit Dulia, Hyperdulia, vnnd was deß Dings mehr ist/vnd sagt/man soll es anbetten/aber doch so ferrn daß man zusamen knipff den der im Himmel ist/mit dem daß der Mahler gemahlt hat. So knüpffs auch an den Teufel/ vnnd bette jhn an. Wörtlein seind es/damit man die Leuth vmbfürt. So vil Lutherus, der abgesagte Creutzfeind.

Luther: loco citato.

Sonsten könden die Creutzstürmer fast alle/ so vil deren vor vnd nach Luthero gewesen/inn drey Rotten oder Fähnlein/von vngleichen farben/ aber schier eins Thüchs/ abgetheilt vnd also vnderscheiden werden. Dann etliche den Gebrauch deß Creutzes gar auß der Menschen Gedächtnuß außzumusteren/ vnnd als ein verflüchts Schandzeichen/ peenlich Instrument vnd Marterholtz der Mordsträfflichen/ vnnd anderer der grösten Vbelthäter/ zuuertilgen/sich freuenlich vnderstanden. Auß welchem Hauffen die Paulicia-

De his Euthym. in pa-

ner,

ner. vmb die zeit / da man zahlt von der Geburt CHRISTI 800. vnd Claudius Taurinensis jhrer Sectischen opinion Hauptman gewesen. nop. p. 2. tit. 21.

Ein güte zeit hernach ist eben auß disem Näst ein an- der Geschwarm der blinden Fledermeiß außgeflogen / die Massalianer vnd Bogomiler genandt / die allsambt mit gleichem Irthumb besudlet / das Creutz für ein Greuwel hielten. Hierzwischen biß dise Brüth ein wenig verstoben / seind die VVicklephiten flick worden / haben sie anfangen paren / den Gottlosen verdambten Saamen erweiteren / vnnd mit jhrem stinckenden Rappengeschmeiß alles verunsauberen. Darauß Lutherus letstlich die hüpsche Kathmeiß / vnd Calvinus der reudige Guggauch / mit einem gantzẽ Kütt der wilden Schlattuben vnnd Gespregkleten Widhopffen / herfür gerochen / vnd jhr lieblich Waldgeschrey / vnder den rauchen Dornbüschen vnd Ketzergestripp weit erklingen lassen: Fort mit dem Creutz / dem Fewr zů der Höllen zů. Cedrenus in Constante. Petrus Cluniacẽ: Epistola pecul. Tales, Sectarij pleriq; nostro æuo. Vide VValdẽsem, Apiarium, Lutherum.

Vnder den anderen Fahnen haben sich die jenige schreiben lassen / welche ob sie gleichwol wider das Creutz nicht so gar ergrimt vnd verbittert / daß sie jhme nicht auch etwann ein finsteren Winckel in jhren Synagogen vnd Eylennästern einraumen / wollen sie doch / jhme einiche Reuerentz vnd Ehr nicht solle erzeigt / will geschwigen / angebettet werden. Sie lassens eben dort stehn / vnd prangen darmit / wie der Hencker mit seiner Trillen / vnnd das Rathauß mit dem Lasterstock oder Halßeysen. Vnnd dise seind vmb kein Haar besser / dann der erst verlohrne Hauff: es ist gurr als gaul / vier hosen eins thůchs / schlimp schlamp: In summa / ist der ein feißt so trägt der ander vil Schmer: da wirdt der Teufel Metzger werden / vnd sie miteinander von dem verworffenen Creutzholtz / zum ewigbrinnenden Creutzflammen (im fahl sie sich nicht bessers besinnen) einführen.

Noch ein Fahnen lassen die Armenier (die sich sonst selbsten für rechte Staurolatras / Chazinzierer oder Creutzdiener auffwerffen) in freyem Veld fliegen / welche das H. De his Armeniis scripserũt Euthym. p. 2. cap 20.

Nicon, contra Armenios. Niceph. lib. 18. cap. 53.

Creutz noch in güttem respect hoch vnd werth halten / brauchen aber weiß nicht was für ein superstition darbey / vnd bereden sich selbst fleischlich / es geschehe dem Crucifix nicht der gebür nach / es werde dann vorhin gewaschen / in mitten ein Nagel gehäfft / vnd mit Ochsenblut / nach Jüdischer Gewonheit / bestrichen. Diesem / das also vergaucklet ist / vnd sonst keinem erzeigen sie ein Ehr / vnd pflegens anzubetten.

Nicon in Epistola ad Enclistium, quæ extat tom. 3. Bibl. Sanct: Patrum.

Fügen auch gemeinlich drey zusammen / vnd heissens die H. Dreyfaltigkeit / darbey anzuzeigen / daß die andere Person in der Gottheit nit allein / sonder alle drey samentlich / Vatter / Sohn / vnd H. Geist / die Marter außgestanden.

Kurtze Widerlegung etlicher der fürnembsten Argumenten vnd Gegenwürffen unserer Widersächer / der jetzschwebenden Iconoclasten vnd Bildstürmer / so sie wider das H. Creutz / vnd desselbigē Verehrung / mit vngrund für vnd auff die Ban bringen.

Capitel XXXI.

Grets. cap. 51. 52. & 53.

Etzunder wöllen wir ein wenig sehen / was doch die vnselige Leuth für ein Rümmschantz legen / vnd wie sie den Würffel führen / damit sie das Spiel gewinnen. Es soll gelten: schlag auff Ketzer / sag mir lieber / was treibt dich doch zu diesem Creutz vnd sonst gemeinen Bilderstürm / warumb feindest vnd verfolgest du sie allso / vnnd magst sie vor deinem Gesicht nicht dulden? Es reicht / sprichst du / das Creutzzeichen ja CHRISTO mehr zur Schmach / dañ zum Lob / warumb solt ichs dann ehren? Es müßt freylich ein grosse Torheit sein / vnnd könne sich ein Sohn der höchsten Vnthrew gegen seinem Vatter erzeigt / nicht wol mit glimpf entschuldigen / der den Galgen darumb lieb vnd werth hielte / weil der Vatter daran erworget: vnd was ist das Creutz anderst / dañ eben diß? Vnrecht ists derhalben / daß mans ehre.

Obiectiones Hæreticorum, quibus Crucis honorem & cultū oppugnare nituntur.

Antwort.

Antwort. Wann das Creutz nicht mehr zur Glori vñ Herr-
ligkeit CHRISTI, weder zur Schand gedient hette: Wann
sein Namen nicht dardurch vber alle Namen erhöcht/ Him-
mel vnd Erden vmbfangen/ von allen Zungen bekañt/ groß-
gemacht vnd gepriſen worden: wann Es (das heylige Fron-
creutz ſprich ich) nicht den Brunnen deß Heyls vnd himme-
liſchen Segens alſo vberflüſſig auff vns verleitet: wann Es
nicht der rechte Grundſtaſſt were deß Lebendigen Holtzes:
wann Es vns Kinder einer vätterlichen abgeſtrafften Vbel-
that/ als ein hinderlaſſen ſchmächlich Gedenckzeichen/ erin-
neren ſolte/ müßte Es mir wol lang im rüſsigen winckel ſte-
cken/ biß ichs herfür ſüchte/ were auch nicht faſt witzig/ ſo ich
vil Gepräng darmit tribe. Find ich aber nicht noch die rote
Blůtmaſen vnd Schweißtropffen daran/ meines ſanfftmů-
tigen allerliebſten Seeligmachers? wie kan ichs dann nit lie-
ben? warumb ſoll ichs nicht ehren/ vmbfangen/ kuſſen?

Primi Argumenti Refutatio.

CHRISTVS iſt nur an einem Creutz gehangt/ ihr Bäpſt-
ler aber (ſchreyt der Ketzer) habt ewere Kirchē/ Häuſer/ ja al-
le winckel voll: was meinet ihr doch darmit? Iſt es recht/ daß
mā ein jedes Crucifix ehre/ dieweil eins vom H. Blůt CHRI-
STI beſprengt/ von ſeinem H. Fronleichnam berürt vnd ge-
heyliget worden: warumb halt man nit eben ſo wol auch/ von
wegen vnd in betrachtung anderer Inſtrument, die zur Creu-
tzigung vor vñ nach gebraucht geweſen/ jede Geiſel/ Růthē/
Saul/ Dorn/ Nagel/ Speer/ Grab/ in gleichem werth? wa-
rumb nit jede Krippen/ weil Er CHRISTVS in einer gelegē?
warumb nit alle Schiff/ weil Er offt dariñ führe? warumb
nit auch alle Eſel/ von deß eintzigē Palmeſels wegen/ darauff
Er ſaſſe? Antwort. Diß iſt eben das mächtige grobe Feld-
ſtuck/ vñ die erſchröcklich donnerſchlegige Carthanē/ darmit
die abtriñige Rott/ vnſer ſtarcke/ vñ dem H. Creutz zů ſchirm
auffgeworffene hohe Paſtei vñ Vormaur in Grund zufellē/
ſich vergeblich vnd windet. Die Schlangē iſt zu hoch gericht:
es ſind lauter leere fälſchütz/ vñ geht in wind. Dz ſich aber die
Andacht vñ Gottesdieſt/ ſo wir Catholiſche dē erſten original

Crux attulit Chriſto gloriam & exaltationem Nominis in vniuerſo orbe.

Secunda Obiectio ex Claudio Turnenſi, adiurato Crucis hoſte.

Reſponſio.

Stam-

Omnes Cruces fiũt ad imitationem primæ Crucis: idcircò oẽs honorandæ.

Staſſien beweiſen/ auch ebenmäſsig auff all andere Creutzzeichen/ vnnd gegen einem gleichen End oder Zweck richten ſolle/ welches ſonſten in anderen ſtücken nit beſchicht/ bringt vnnd macht in ſollichem nichts anders/ als die eintzige Relation, Fürbildung/ vnd bedeutliche Reſpect, der einem jeden Crucifix anhaffiet/ vnd durch die Augen gleich inn das Hertz vnnd in die Gedancken mit einſchleicht/ vnnd ſich keins wegs daruon abſönderen will laſſen/ den Vnderſcheid. So bald ich ein Creutz anſihe/ ergreiffe ich mit meinẽ gedãcken in einẽ augẽblick auch gleich den Gecreutzigtẽ meinen GOtt vñ HERRN/ vnd iſt mir nicht wol möglich/ das ich anders gedencke/ dann es ſteht allein vmb deß willen da/ vñ kan weiters nichts/ weder fürbilden vnnd zeigen. Nicht alſo bey dem Nagel/ Speer/ Dorn/ Grab/ Eſel/ ꝛc. dann mich kein Grab deß Chriſtgrabs/ kein Nagel der blütigen Creutznägel/ ob ichs ſchon lang anſchawe/ bald erinnert/ dieweil ſie ja nicht zů dem End gemacht/ daß ſie mich erinneren ſollen. Deß Schmidts/ Todtengräbers/ Platners Intent vnd Meinung iſt nicht/ daß wann er ein Nagel/ Grab/ Spieß ſchmidet vnnd zubereitet/ du darbey an die hafftung CHRISTI, an ſein Begräbnuß/ oder an deß Longini Lantzen/ darmit er CHRISTO ſein Seiten geöffnet/ gedenckeſt. Der ein Creutz oder Crucifix zimmert/ mahlt/ gießt/ truckt/ ſchmeltz/ grabt oder außhawt/ weiſt ſchon vorhin/ ehe daß er die Arbeit in die Händ nimbt/ daß es niergendts hin anderſt/ weder allein zu einem Memorial vnd Vorbild gehört der jenigen dingen/ die ſich mit vnſerem HERREN verlauffen/ dabey vnſere Gedancken gleichſam widerumb zu ruck zogen/ zu der Liebe vnd Danckbarkeit angereitzt werden.

Licet enim in his ſimilitudo reperiatur, deeſt tamẽ cauſa repræſentationis, ideò honorem nõ mereatur.

Tertia Obiectio.

Wann das erſt Creutz/ ſagt der Ketzer/ welches CHRISTVM getragen/ ſo vil Gepräng/ Kniebiegens vnd Kappenruckens erfordert/ allein propter Contactum, weil es vom heyligen Fronleichnam berürt worden: ſo muß ja freylich das verrätheriſche Maul deß threwloſen Iudæ/ von wegen deß Kuß/ vnd die Hand deß Gottloſen Söldners/ jhres

Backen-

Backenstreichs halber/ ein groß Heylthumb vnd aller Ehrē werth sein. Antwort. Hand vnnd Maul seind nicht/ wie das Creutz/ Dorn/ Nagel vnd dergleichen/ vnempfindtliche Ding/ darinn kein böser Will/ kein Anmütūg/ kein Schuld: sonder lebendige Theil vnd Glider eines höheren Geschöpfs/ welches mit Vernunfft/ Verstand/ vnd Freyheit deß Willens begabt/ zu dem Güten vnnd Bösen ein vnuerschlossene Zugang vnnd offnen Paß hat. Ist nun der Will gůt vnnd gerecht/ so ist der gantz Mensch vnd was an jhme/ auch gůt: ist er arg vnd verkehrt/ so befleckt er mit sich auch den gantzen Leib vnnd alle Glider/ vnnd mag die Hand wenig Nutz oder Güts verrichten/ die dem Leib zůgethon/ inn welchem ein schalckhafftig Gemüth steckt. Ein Schalck war Judas/ ein Schalck vnnd Bößwicht war auch der Soldat/ von der Scheittel biß an die Versen vnden: kein Glaych/ kein Blůtstropff war gůt in beyden: Schelm hand/ Schelm fůß/ alles miteinander eins Leders/ das Maul wie das Aug/ diß wie jenes. Refutatio.

Ich kan mich nicht enthalten/ ich můß den vnuerschamten Hummel vnnd Honigdieb auß dem frömbden Immenkorb auch herfür treiben/ vnnd hören wie lieblich vnnd was neuwes er doch bromme. O/ das heylig Creutz thůt diser vnrůwigen Wespen wehe in Augen/ sie sticht vnd beißt/ nagt vnd vergifft alles. Was praust sie dann? Die Bapistisch Kirch (schrept das lugenhafft Lastermaul) was köndte sie weiters CHRISTO dem Sohn GOTTES/ zum Trost vnnd Heyl vnser/ ehrentbietlichs zuschreiben/ weder was sie dem dürren Creutzholtz zuschreibt? Alles Heyl/ alle Gnad vnd Segen/ Glück vnd Wolfahrt/ Hoffnung vnnd Verthrauwen/ Hilff vnd Rath/ Gůt vnd Blůt/ knüpfft man an das verdorbene Holtz: man stilt GOTT sein Ehr/ vnnd vermummt die Sinn vnd Vernunfftlose Creatur darmit. Ist das nicht ein abgöttisch Heydenwerck vnnd Götzenspiel? Ita Author Apiarij. 4 p. c. 3.

Danckab mein Ketzer/ der Subtilen Geschwindigkeit: so

Quia Crux cõtinuit spẽ, remediũ & salutem nostrã, rectè etiã ipsa Crux, spes, remedium, redemptio & salus nostra appellatur.

bald hett ichs nicht errathen: magst mir wol ein spitzfindigẽ geschmitzter Kopff sein. Horch aber ein kleins / vnd merck / was dir die Kirchen / durch jhre Præsidenten vnnd Vorsteher antwortet. Einer Creatur / einem Creutz / einẽ Bild / Göttliche Ehr beweysen / ist noch nicht abgöttisch / nit Heydnisch / so lang sich der Will vnd Gedancken nicht auff das Bild oder Geschöpff / sond auff das Gebildet vñ auff den Schöpffer selbert erstreckt. Wann die Intention weiter laufft / weder das bloſſe Aug fasset: wann man auff den gründet / der die Fundament Himmels vnd der Erden gelegt: wann man nicht für oder neben sich auff die enge Wasserränsen / sonder zu ruck nach der ersten vnerschöpfflichen Bruñquellen trachtet. Nach diser Form ist auch vnser STAVROLATRIA geschnitten: Wir bleiben bey dem gemeinen Meß vnd Kirchen Leist. Das Creutz heißt bey vns / Spes vnica, redemptio, remediũ, Salus, Hoffnũg / Erlösung / Seelẽpflaster / heylsame Hertzsalb / relaticè, nicht auß eygner Natur / weil weder das Holtz / noch die Form deß Holtzes / etwas dergleichen zuwürcken mächtig: sonder auß Krafft vnnd von wegen dessen / der am Creutz für vns gelitten / vnnd gestorben / vnser Erlöser / Artzet / Heyland vnd Seeligmacher worden. Also daß wir bey dem vnnd durch das Creutz / wie wirs mit disem oder jenem Ehrentitul bewürdigen / per Metonymiam, nicht vnrecht den Gecreutzigtẽ / IESVM vnsern HERREN / selbst verstehn / vnd auff jhne / als auff die erste vrspringliche Vrsach / allein andeuten.

Nomina Cruci attributa, per Tropum accipienda.

Ob wol aber die Römische Kirch / sampt dero gehorsamen lieben Kindern / mit der Alt vnnd Rechtglaubigen gantzen Catholischen Gemeind / von jhrer außgeworffnen abschewlichẽ Mißgeburt / võ der gifftigen Ketzerbrüth / auch in disem Argument, noch mit anderen Calumnien weiters vnredlich angegriffen / vnnd mit falscher verdichter allerhand Auffsag / in dem vnd disem / vnbillich beschwerdt wirdt: Vnd ich aber nie gewillet / mich derselbigen / geliebter Kürtze halber (weil ja auch der Athem / so von jhrem Mund außgeht / also

pestilentz-

pestilentisch vnnd vnrein) vil anzunemmen: neben dem bedencken/ daß jhnen den Sectischen vorlängsten schon von anderen/die in diser gefahrlichen Religions schlacht zum Sig besser fürsehen/der Vortheil abgerennt/ vnnd der Hauptfahnen genommen worden. Also laß ich sie im Namen deß HERREN fahren/ vnd schreyttе in meinem Vorhaben weiters fort.

Von deß heyligen Creutzes Erfindung: vnd was sich wunders darbey zugetragen/ auff das kürtzst.

Capitel XXXII.

WAnn einer das hertzliche Verlangen/ vnd das vnaußlöschlich Fewr der allerheissesten Begird/ damit das Gemüth der frommen Keyserin Heleuæ rings vmbfangen vnd angebrannt gewesen/ da sie dem heyligen Creutz ein so ferre vnnd gefahrliche Reiß/ vber Land vnd Wasser nachgezogen/ nicht außgesetzt/ biß Es widerumb mit vnaußsprechlichem Iubel vnd Frolocken/ an das Liecht gebracht/ etwas fleissigers behertzigen vñ zu Gemüth führen wurde/ solten jhm billich vor Frewden vnd grossem Wunder die Augen vbergehn. Grets. cap. 5.

Sie kam in Palestinam, schreibt der heylig Ambrosius, vnd der Geist GOTTES gab jhr ein/ daß sie nach dem Holtz deß heyligen Creutzes fragte. Sie eylet zu dem Berg Golgotha, vnnd sagt heimblich bey jhr selbert: Sihe diß ist das Orth deß Kampffs/ wa ist das Sigzeichen? Ich süch den Fahnen deß Heyls/ vnd find jhn nicht. Soll ich Königin sein/ sitzē auff dem Thron/ das Creutz aber meines HERREN/ da im Kath vnd Staub ligen? Ich ein Aaß deß Todts in königlichē Pallast: der Palm deß ewigē Lebens in der Erdē verstreckt? kan ich auch gedencken mich erlößt sein/ wañ ich kein Schein der Erlösung vor mir sihe? jetzt spür vnnd merck ist S. Ambrosius in funere Theodosij.

erſt/ O Teufel/ was du geſtifftet/ damit das Schwerdt/ das dir dem helliſchen Goliath den Todtſtich geben/ verborgen blibe. Nun wolan/ es můß widerumb herfür. Hinweg mit diſem Steinhauffen/ herauß mit dem Grund/ die Gråben můß geöffnet/ der Boden/ auff daß das Heyl herauß glantze/ auffgeworffen werden. Nichts weiters haſt du/ ô Sathan, verdient/ weder daß man dich noch einmal ſchlage: MARIA die vnbefleckte von weiblichem Geſchlecht/ die dein Sigfürſten geboren/ der dir vnnd dem Todt mächtig/ mit groſſer Krafft vnnd Herrligkeit/ obgelegen/ hat dich einmal vberwunden. Ich/ ein Weib/ will dein Macht vnd trutzigen Hochmůt heutigs Tags auch fellen/ vnd dein Boßheit vnnd Betrug an Tag geben. Sie/ MARIA die Heylig hat jhren HERREN vnd GOTT getragen: ich will ſein Creutz ſůchen. Sie iſt ein Zeug ſeiner Menſchwerdung vnd Geburt: ich gib ein Zeichen ſeiner Aufferſtehung. Sie hat die Göttlich Natur dem Menſchen ſichtbar gemacht/ vnd für Augen geſtelt: ich will verſchaffen/ daß auß dem Grund der Tieffe/ der gnadreiche Sigfahnen zum Troſt der Sünder widerumb erhaben vnd herfürzogen werde.

Nota, quanta cupiditate Helena Imperatrix, Crucis diuinæ cùm reperiẽdæ, tùm honorandæ tenetur.

Ein hitziger Eyfer/ ſag ich/ vnd flammende Begird hat die heylige Matron getriben/ zu embſiger Nachforſchung deß heyligen Creutzes. Welche ſich vmb das jar/ Nach der heylſamen Geburt deß gecreutzigten Erlöſers/ 326. da Conſtantinus jhr Sohn Römiſcher Keyſer/ vnd Syluester, diß Namẽs der Erſt/ Bapſt war/ nach Hieruſalem in die Hauptſtatt Iudææ, mit anſehnlicher ſtatlicher Comitif vnnd Geleitſchafft verfügt/ die heylige Stätt vnnd Oerther/ darbey die Werck vnſerer Erlöſung geendet/ gewillet mit Andacht zubeſůchen.

Nõ improbabiliter ſuſpicatur Baronius, Crucem Domini inuentam eſſe, proximo Anno à Nicæno Concilio, qui fuit Reparatæ Salutis. 326.

Ein groſſe Vngelegenheit befande gleichwol die fromme Keyſerin/ vnnd bekam jhrem eyferigen Vorhaben gar vbel/ daß alles Abgöttiſch/ Heydniſch/ vnd mit Vnglauben grewlich verwüſtet/ auch die fürnembſte Marterſtätt/ inſonderheit Golgotha, vom alten weſen durchauß verkehrt/ mit

Kůs,

Kis vnnd Sand verschütt / auffgeworffen/ vnd sonst nach deß Landtvolcks abgöttischen Gewonheit / schandtlich entunehrt vnnd prophaniert waren. Vngeacht aber allerhand vorstehenden Verhinderung/ nach dem sie von Juden vnnd Christen (deren Rath sie gebraucht) mit glimpff vnnd vnglimpff/ der Warheit bericht vnnd gnůsamen Schein eingenommen/ist Burger vnd nicht Burger von stund auffgemahnt/ Hand angelegt / der Plan abgeraumbt / Schauffel vnd Hauwen eingeschlagen/ tieff gegraben/ vnd endtlich das hocherwünschte Heylthumb vnder den zweyen Mörderstammen vermischt/ gefunden worden. Darbey Frőwd vnd Leyd/ Kummer vnnd Trost/ Hoffnung vnnd Zweyfel sich gleichbald erregt/ dieweil kein gewisses Merckzeichen / noch einige bewehrte Kundschafft/ dardurch der heylig Marterstamm / von den zweyen beyligenden Diebsgalgen zuentscheyden/ entgegen.

Lege Theodor. lib. 1. histor. cap. 18. Socratem, lib. 1. cap 17. Sozom. lib. 2. cap. 1. Sulpit. lib 2. Sacræ histor.

Sie waren (wie anfangs angezeigt) von gleichem Holtz/ fast in einer Grősse/ Form vnnd Gstalt/ vnnd der Titul von seinem Orth verruckt vnd abgeworffen/ also daß sie schwerlich zuerkennen/ vnnd so gar auch ein vbernatürlich Mittel/ der Warheit zu steur kommen/ vnnd die rechte Prob geben müssen. Dann es begab sich (wie Ruffinus schreibt) daß ebē zur selbigen stund ein fürneme Weibsperson inn der Statt/ mit schwerer Leibskranckheit verhafft/ halb todt: oder nach Paulini vnnd Sulpitij meinung/ schon verstorben lage/ dero Leichnam auß Geheiß Macarij deß Bischoffs/ jedem Creutz besonder/ vnnd beyder Mörder zwar erstlich / von welchen kein Krafft außgangen/ dem dritten aber vnsers HERREN/ letstlich zůgelegt worden/ welches mit Forcht vnnd Zitteren der Vmbstehenden/ den Todt in die Flucht verjagt / die erstarrette Glider mit leblichem Geist erfrischet / Augen vnnd Gehör geőffnet/ vnd dem dürrblůtlosen Cörper widerumb zu seinen Kräfften mächtig auff die Füß geholffen.

Ruffin. lib. 1. cap. 7. & 8.

Paulin. Epist. 11 ad Severũ. Sulpit. loco citato.

Durch welches herrliche Miracul die Keyserin mit neuwen vnseglichen Frőwden vbergossen/ billich vrsach genom-

men/ disem reichen Gnadenschatz zu höchsten Ehren vnnd ewiger Gedächtnuß/ den gantzen Gecirck selbigen Orths/ mit einem stattlichen Tempel oder Basilica, New Hierusalem genannt/ rings herumb/ einzufangen/ vnnd mit Gold vnnd Silber auffs köstlichst zuzieren/ darein das ein Trom oder Stuck deß erfundnen heyligen Creutzes/ in einem sonderen Sacrario od̄ Saher verwaret vnd eingeschlossen: das ander aber Constantino jhrem Sohn vberschickt/ in den Keyserlichen Pallast/ mit grossem Gepräng vnnd Frewden wesen/ als ein gedenckwürdig Monumentum vnnd Wunderstuck/ der gantzen Posteritet zu einem glaubwürdigen Zeichen/ ja zu einem hochscheinbaren himmelischen Liecht deß gantzen Römischen Keyserthumbs / hinderlegt vnnd auffgehalten worden.

Ita testantur Theodoret. & Paulinus loco citato.

Von etlichen besonderen Fest = vnnd Feyrtägen/ darmit die Römische vnser gethrewe Mütter Kirch/ dz hochwürdige Creutzheylthumb solenniter begabet.

Capitel XXXIII.

Ermach nun der languerlegene vnbekannte thewre Gnadenschatz/ durch vnerforschlichen Rath vnnd Fürsehung GOTTES/ auß dem Geweyd der finsteren Erden/ wunderbarlich erhebt/ in die weite Welt von seinen Liebhabern außgetragen/ vnnd allenthalb bekannt worden: wolt die Römische Kirch an jhrem Fleiß vnd gethrewen Fürsorg nichts abgehn oder erwinden lassen/ auff daß jhme gebührende vnd schuldige Ehr in gantzer Christenheit andächtigklich offeriert, sein Lob weit außgebreitet/ vnd mit feyrlicher Solennitet offentlich geheyliget wurde. Ermante hierauff den Tag seiner deß H. Creutz Erfindung für den ersten vnd fürnembsten

Erets. Cap. 56. 57. & 58.

nembste Festtag/welcher ist der dritte deß Monats May/nach der Occidentalischen oder Latiner Kalender/järlich zubegehn. Dann diß Fest niergents bey den Griechen oder Orientalischen in jhrem Menologio vnd Zeit Register eingezeichnet: nicht daß es bey jhnen im Despect hingeworffen vnnd verachtet/sonder dieweil es vnder die bewegliche Fest/denen kein gewisser Tag deß Monats bestimbt/gezehlt/vnnd also (innmassen noch bey vns mit den festis Mobilibus beschicht) dem ordenlichē Kirchenkalender nit immatriculiert worden. Vide Baron: Not. ad Mar: Rom. 3. Maij.

Nicht weniger hat man dem newerfundnen H. Creutz auß gütem löblichen Eyfer/auch den 14. Herpstmonats zufeyren erwählt: welcher Feyer oder Festag ob er gleichwol vom Erstē dem blossen Namen nach etwas vnderscheyden/vnd jenes Inuentionis, diß aber Exaltationis heist/treffen sie doch im Zweck oder End/dahin sie beyde gericht/gleich zu: Dardurch nemblich die Glori vnd herrliche Lobschall/dessen auß der Erden vnlangst erhabnen vnerschätzlichen allerheyligsten Kleinots/vnd sein höchstlobwürdige Gedächtnuß/je lenger jhe weitter/durch alle Nation, Landt vnnd Völcker propagiert vnd außgegossen/auch diese vnbegreiffliche Guthat bey der gantzen posteritet, nimmermehr in vergeß keme. Huius Festi meminit Grego. in Sacramentar. Surius in vita S. Eutichij. 6. Apr: Idem in vita Anastasij Pers. 22. Jan.

Vnd ist Helena zweiffels ohne/dieweil man jha sonst Niemants weist/selbst die erste Stiffterin gewesen/welche neben Einwilligung Constantini Römischen Keysers/vnd gemeinen Consens viler Bischöffen/gewölt/daß man zu auffmuntterung eines Rechtgeschaffnen innbrünstigen eyfers/Jährlich auff erstgedachte Herbstzeit ein allgemeinē Jubel vnd Gnadenwochen in der gantzen Welt außkündē/Pilgerfarten auß allen Orthen anstellen/die heylige Stätt andächtig besuchen/daß H. Creutzholtz auß dem Saher erheben vnd herfürnemmen auch mennigklich das Himmlische Spectacul, mit ansehnlicher Solennitet fürtragen solte: Daher das Fest der Erhöhung des H. Creutzes noch bey vns Catholischen/wie von altem/auff heutigen Tag/in der Kirchen statlich begangen vnd celebriert wirdt. Nicephor: lib. 8. cap. 50. Sozom. lib. 2. cap. 25.

Es geben gleichwol diſes Namens vnnd hohen Ehren-tags deß erhöchten Creutz/ Cedrenus, Sigebertus, Zonaras, vnd vil andere/ was ſie von Heraclio dem Keyſer ſchrifftlich verfaſſet/ vnd vns glaubwürdig hinderlaſſen/ noch ein andere Vrſach/ darauff das mehrgedachte Herbſtfeſt fürnemblich fundiert, vnd bringen weiters für. Demnach Heraclius vom Perſiſchen Tyrannen Choſrôe, in ſeinem Chriſtlichen Keyſerthumb an Land vnd Leuth vil jar lang hochgetrengt/ mercklichen ſchaden erlitten/ vnnd durch keinerley Mittel zu erwinſchtem Friden gelangen möchte/ gedacht er endtlich mit hellem Hauffen/ ſo ſtarck er war/ dem vbermütigen Barbaro zubegegnen/ vnd in die euſſerſte Gefahr/ weil ſonſt kein Hoffnung/ ſich vor feindtlichen Eintruck vnd Notzwang zuſicheren/ einzuwagen. Macht ſich derwegen mit voller Heersmacht auff/ ruckt dem ſtoltzen Chaldeer vnder die Augen/ thůt ein mächtig Treffen/ ſchlagt den Feind/ verjagt den König/ erhalt das Feld/ vnnd erlangt mit GOTTES Hilff/ den Sig. Vnd dieweil erſtgedachter Tyrann neben anderer ſtattlichen Peut vnnd Kriegsraub/ ſo er zu Hieruſalem faſt bey den zwölff jaren vorhin außgewüſcht/ auch das heylig Creutztrom der Kirchen entfrömbdt/ vnd mit ſich inn Perſidem weg geführt/ wolt der Chriſtlich Keyſer/ Sinochio deß Choſrôe elteren Sohn/ dem rechten natürlichen Landserben/ anderer Gelegenheit die Perſiſche Kron vnd Reichserbſchafft nicht einhändigen/ dann auff widerliferung deß hinderhaltenẽ Creutzes. War alſo das verlorne Heylthumb widerumb in die Händ der Chriſten gelifert/ nach Hieruſalem auß Perſide mit groſſer Solennitet vnd Frolocken herrlich begleyttet/ von Heraclio ſelbſten auff den Berg Caluariæ außgetragen/ an ſein altes Orth/ daruon es hinwegkommen/ mit Lobgeſang vnd gemeinem frőwden Jubel eingeſetzt vnd erhöcht/ auch gleich darauff/ Ad rei memoriam, offtgeſagter Feſttag Exaltatæ Crucis, geſtifft/ vnd in allen Landen außkündiget worden.

Cedrenus in Comp. Hiſtor. Zonaras Tomo 3. In Heraclio Sigebertus in Chron.

Crux Domini Anno 5. Heraclij, ablata; decimo octauo, reſtituta eſt.

Es gedenckt ferners S. Ioannes Chryſoſtomus in einer ſondern

Chryſoſt. homil. de Cruce & Latrone.

sondern Sermon oder Predig de Cruce & Latrone, vnd Sophronius Patriarch zu Hierusalem, noch eines anderē Feyrtags/so man dem H. Creutz zůgeweyhet/ vnnd mitten in der viertzigtägigē Fasten auff oder vmb Lætare, zu jhren Zeiten/ pflegte zu Constantinopel, Ierusalem vnnd Rom/ fürnemlich/ dahin vom Heyl vnnd Gnadenholtz der meiste Theil transferiert gewesen/ zubegehn: darbei das Christglaubige Volck/ so durch die abgelauffene Fastenzeit vnnd strenge Büßwerck/ schon zimblich laß vnd ermattet/ durch die Gegenwertigkeit vnnd frische Gedächtnuß deß H. Creutzes/ gleichsam von Newem gestercket/ vnnd zů gedultiger Vbertragung der noch vorstehenden Mühe desto vnuerdrossener vnnd begiriger würde. Die Griechen feyren inn der Ehr deß H. Creutz den ersten Tag Augusti mit einer vorgehendē Vigilia oder Profesto.

Et in fine primi Toni.

Vide Calend. Græcorum 1. Augusti, vbi habetur.

An vilen Orten wirt gleichförmige Ehr nit allein dem Creutz/ sonder auch anderē Peenlichen Instrumentē, so darbey gebraucht/ Als in Festo Spineæ Coronæ zu Paris/ den 11 Augstmonats/ zu Regenspurg inn Bayern den 4. Maij in Festo Lanceæ & Clauorū, am Freytag nach Quasimodo auff anhalten Caroli deß vierdten Römischen Keysers. Welche Ehr aber auff GOTt allein sicht vnd wirdt ermelten Stucken wider alle Sectische Clamanten/ mit gůtem Jůg vnnd grossem Verdienst/ Frucht vnnd Ergetzligkeit/ nicht vnbillich erzeigt. Haben die Juden nicht vnrecht gethon/ daß sie den Tag deß Fewrs/ das jhnen heimlich vom Altar genommen/ in ein tieffen vnd dunckten Brunnen verborgen/ vnnd als Nehemias opfferte/ vber lange Zeit widerumb gegeben war/ järlich mit stattlichem Pomp vnnd Ceremonien begangen: Haben sie jhre zween Loßtäg den 14 vnnd 15. deß Monats Adar (ist der Hornung) nimmer zuuergessen/ sonder zuhalten bey Kindskindern/ bey allē Geschlechtern/ in allen Landen/ in aller Welt/ löblich vnnd wol geordnet/ vnnd für sondere Täg alles Wollebens vnnd der Frewden/ zur Gedächtnuß deß erschlagnen Feinds/ nit vnbillich

Processio venerandæ & viuificæ Crucis.

De his Molanus in Martyr. Vsuardi.

2. Mach. 1.

Esther. 9.

billich eingesetzt. Warumb solt vns Christen solliches nicht vil mehr gezimmen/ je grösser die Wunderthat der Erlösung vnd je heyliger ist das widergegebne Sigzeichen/ demselben herzliche desto ehe Feyrtäg in allen Endē/ so weit der Namen vnd Samen CHRISTI bekandt/ außzuräffen.

Schäm sich der verlorne Ketzerische hauff / die armseelige vbeluerführte Leuth/ das sie in Frombkeit hierinnen den Juden auch vnd Heyden/ wolt gern sagen dem Teuffel selbst (dann er ja das Creutz besser dann sie/ respectiert) weit nachziehen/ vnd vil Centner am Gewicht nicht zütreffen.

Constantini Magni, Römischen Keysers Decret, wider die Creutzstraff/ Vnd zu was Nutz oder Gebrauch Er das von der Mütter empfangne Stuck verwendt.

Capitel XXXIIII.

Euseb. lib. 4. de vita Constantini. cap. 60. & 61.

DAs bißhero gesagt/ dient alles zum Lob vnnd demütigsten Fußfall / den wir Christen dem H. Creutz / auß angehörtē vilerley Vrsachen/ schuldig/ vnd erstreckt sich zu dem rechten Gnadenzweck vnd Heylbruñen/ auff CHRISTVM der Wele Erlöser/ alles gestracks fein richtig vnnd der Schnür nach: Vnd seind wir Creutzdiener ausserhalb alles verdachts/ mit falscher Aufflag deß Aberglaubens/ von der Gegēparth deßhalben nicht so freuenlich anzugreiffen.

Crucis supplicium lege sublatum, sub exitu Imperij & vitæ Constantini.

Wir haben oben angezeigt/ daß das Creutzholtz nicht mehr/ wie von altem / Infam vnnd schmählich / sonder alle schandtflecken durch das H. Blůt CHRISTI darvon abgewaschen seye : welches der Großmächtigste Keyser Constantinus, auß schuldigem Eyfer vnd hertzlicher Liebe/ die er zu dem H. Creutz trüge/ wol betrachtet/ vnnd deßwegen ein ernstlich

ernstlich Decret, außhabendem gewalt/durch alle Land vnnd Prouintzē publicieren lassen/dardurch er die Straff d Creutzigung in ewige zeit cassiert vnd auffgehebt/ also daß fortan der gestalt wider Niemāds mehr peenlich procediert, vñ hierüñen deß H. Creutzes geschonet wurde/wie Cassiodorus, Nicephorus, Victor vñ andere schreibē. Darauff dañ vnlängst hernach/vnd Iustiniani, hochseeligster Gedächnuß/loblichē Regierung/ Tribonianus sambt anderen Iuristen, als sie die Pandectas der Keyserlichē Recht mit besserer Ordnūg in ein Corpus zusamē gezogē/wa dz wörtlein CRVX gesetzt stunde/ dasselbig hin vnd wider an vilen Orten außgelassen/vñ FVRCAM den Strangē oder Galgen darfür eingeflickt habē/daran der Thäter erworgen/ vnd die sträffliche Mißhandlung biessen solte. Vnnd haben dise zwar gar recht daran gethon: dañ dieweil die Execution der Creutzmarter einichen blatz vnder vns Christen billich nit haben soll/ kundte man dieselbige auch dem blossen Wort eben so wenig gestattē/ darauß nichts etwann falsche Vermůtung entstehn/vnd einer sich bereden möchte/weil dz bedeutlich Zeichē/ Vox ipsa, CRVX, noch nicht ausgemustert vñ abgewäscht/die sach selbstē/ Vsus significati, berühete noch vieleicht auff dem alten Wesen/vnd were der Volnziehung angeregter Creutzmarter/vmb sovil nichts benommen.

Ita testantur Cassiodor. in trip. histor. Niceph. lib. 7. cap. 46. Victor in Cōstanti: Sozom. lib. 1. cap 8. Vide L. Capitalium. L. Moris est. L. si quis, ff. de pœnis.

Lipsius lib. 3. de Cruce cap. 7.

Dieweil jm dann also/ hat sich Michael Imperator Cōstantinopoliranus wüst vergriffen/ vnd den hohen Keiserlichen Thron seines Antecessors Constantini schandtlich befleckt/daß er wegen einer entstandnen Rebellion oder Meuterei/ Chæream vñ Gazarenum, beyde Redelsfierer/durch dz Creutz hinrichtē lassen: vñ Iustinus Iunior ein Juden: Theodora Augusta etliche Manicheer oder Paulicianer mit gleicher Marter. Wiewol das Griechisch Wort Cedreni, der solliche Ding meldet/die Form vñ Gattung deß Creutzes so gar eigēlich nit begreifft/es mag vieleicht nur ein einfacher Pfahl/ darā der Thäter gestöckt vñ angespißt wordē/ welcher nit weniger/als das yō 2. höltzern/ Creutz hieß/ gewesen sein. Oder

Cedrenus in Mich. Idem in Compendio Histor.

gedachte Keyser vnd Keyserin/auß guter Wolmeinung vnd Christlichem Affect, Juden vnnd Ketzer eben durch das Instrument, daß sie am hefftigsten verfolget/gedacht abzustraffen.

Vide Theatrũ Crudelitatis Hereticæ, per Angliã, Galliam, Belgiũ.

Darauß abermalen die Gottlosigkeit der jetzschwebenden Caluinisten, Hugonothen, Geysen, vnd was deß blůtdurstigen Vnzifers mehr ist/sich offentlich in Tag gibt/welche in jhrem vnerhörten vbermenschlichen Grewel vnd Blůtbad/so sie durch Franckreich/ Nider vnnd Engelland vil jar lang/wider die Römische Kirchen vnd derselben zugethonen geiebt/ so weit fortgeschritten/daß sie einen vnschuldigen Priester/dem gecreutzigten Christbild oder Crucifix zugehefft/den Muscatierern vnnd Hackenschützen/jhres gefallens mit jhme zuhandlen/preiß gemacht/vnd darbey/wie sie gegen dem heyligen Creutz gesinnet/ gnůgsam zuerkennen geben. Das ist Heydnisch/das ist Abgöttisch/das ist Teuflisch: O der Göttlichen Miltigkeit vnnd Gedult/wie groß vnd vnendtlich bist du!

Wann dann dem frommen Constantino die Ehr deß H. Creutzes so hoch angelegen/daß Er nichts/was zu Verkleinerung vnnd Schmach desselbigen in künfftiger Zeit gelangen möchte/gestatten wolte: ist sich vmb so vil desto weniger zuuerwundern/so man liß od' hört/mit was herrlichem Triumph vnd apparat, Er nach erlangtem Sig wider Maxentium, zu Rom einzogen/ allda mitten auff dem freyen Marckt/zu ewigem Gedenckzeichen der mächtigen Victori, sein Statuam oder Bildsaul/von Rothgesprengtem Ægyptischen Marmelstein/mit beygesetztem hocherhabenen gegossenen Creutzstammen gegen der gerechten Hand/auffrichten lassen/ darbey nach volgende Vberschrifft mit guldin Versal kunstlich eingeschmeltzt: In disem heylreichen/starcken vnd bewehrten Glückzeichen/hab ich von ewer Statt das vnerträglich Joch der Tyrannischen Dienstbarkeit abgeworffen/Euch den Römischen Senat vnd gantze Gemein/in den alten freyen Stand/in die vorige Würde vnd Herrlig-

Lege de his Socrat. lib. 1. cap. 13. Et Niceph. lib. 8. cap. 29.

Ita Eusebius lib. 1. de vita Constant. 33.

ligkeit widerumb mit sighaffter Hand erhebt.

Wie er Constantinus auch nicht gar lang hernach/ das hochheylig Geschenck deß warhafften rechten Marterholtzs selbert nicht mit geringern Frewden/ höchster Reuerentz vnd Ehrentbietung/ von der frommen Helena, seiner geliebten Mütter empfangen/ in der fürnembsten Reichs Hauptstatt vnd Keyserlichen Residentz, zu Constantinopel, gleichsam zu einem starcken Landtwehr/ Schirm vnd Friden Zeichen der gantzen Statt/ in foro Constantino, da sein Bild auff einem Porphyretischē hohen vnd breiten Marmelstock erhöcht stunde/ mitten in die Bildtnuß einschliessen vnnd verwahren lassen. Vnnd diß ist gewesen/ nach gemeiner sag/ nicht der Stamm/ sonder das Zwerchtrom vom Creutz/ welcher inn volgender Zeit hernach inn mehr particul vnnd Stuck getheilt/ da vnnd dorthin an vil vnderschidliche Orth/ für ein sondere hohe Gottsgaab vnd reichen Schatz/ außgeschenckt vnd verehrt worden.

Wiewol etlichen Scribenten diese Meinung mehr geliebt (vnangesehen sie einer seltzamen Warheit gleich sicht) daß beyde/ das Zwerch vnd Standtrom/ wie sie der Zimmermann zůsamen gefügt/ mitten durchab gespalten/ vnnd also in zwey gantze Creutz gleicher Form geschnitten/ deren eins nach Constantinopel gelifert/ das ander aber zu Hierusalem, in einem gantz silberin Füther hinderlegt vnnd auffgehalten worden. Beda lib. de locis Sanctis cap. 20. Ado in Martyr.

Hierauff kan das Magdenburgische gifftige Nater-gezücht abermalen sein stechen/ rupffen vñ zupffen nicht lassen. Es ist/ sprechen die Ketzer/ lauter Fabelwerck/ was die Päpstler von Constantino fürgeben: wie wolt der/ welcher in Christlicher Religion noch vmb so vil nicht vnderrichtet/ sein Vertrawen vnd Glauben/ so gar auff ein stuck deß dürren Holtzes gesetzt/ ja sein Leib vnnd Leben/ das Heyl vnnd Wolfahrt deß gantzen Keyserthumbs/ fast allein daran geknipfft vnd gebunden haben? Holtz ists/ vnnd bleibt Holtz: nichts anders. Also recht/ was weiters? Es ist freylich Centuriatores cent. 4. cap. 13.

Adde Ossa Helisæi, Palliū Heliæ, Sudaria & semicinctia Pauli, vmbrā Petri.

Holtz / weil es von einem höltzin Baum / von einer Aichen? Was ist der Stab Moysis gewesen / nicht auch höltzin / von einer gemeinen Nuß oder Haselstauden? Ja / eben das. Merck aber / was Gregorius Nissenus hierüber glossiert. Da es Gott gefüle wunder Ding zuuerrichten / wurd die Ruth bald in ein Schlangen versetzt / vnnd setz das frische bach vnd brunnen wasser in Blut verwandlet / bald ein vnzahl der Frösch vnd Höwschrecken darmit fürgebracht / das Meer geschaidē / die Felsen auffgethon / ꝛc. Das Holtz aber deß H. Christ-Creutzes / wiewol es / wie ich höre / von vnachtbarem schlechten Baumgewächs / ist ein heylsam vnd segenreich Holtz / vñ ob schon sein Natur an jhr selbsten Seellos / vnempfindtlich / ist jhme doch alle Krafft vnd Würckung von GOTT / der daran gestorben / eingetruckt worden.

Exodi 14.

Oratione de Baptismo.

Von der Pilgerfahrt vnd Pilgern / so zu gewissen Zeiten im Jar / sich nach Hierusalem, das H. Creutz mit demütigstem Fußfall zubegriessen / verfügt.

Capitel. XXXV.

Greg. cap. 65.

MAnn das H. Crist Creutz vnd Marterholtz / wie erst gemeldet / nur für lauter Holtz / mit keiner vbernatürlichē Krafft / die sonst vom Erdboden vnd von der Pflantzung nicht kompt / von GOTT begabt gewesen: ist wol ein wunder / daß man vor Jaren / die Schüch vnd Kleyder nicht mehr gespart / zu hauß bliben / vñ das Creutz Creutz lassen sein. Es ist nicht möglich / schreibt der H. Hieronymus, daß man die jenige all zehle / die sich von der glorwürdigen Auffart biß anhero / durch so vil Jar vnnd lange Zeit / auß den Bischoffen / Martyrern / Doctoren /

Epistola ad Marcellū nomine Paulę & Eustochij.

Moren/ sambt anderen frommen Pilgern nach Hierusalem hieher begeben. Der vnglaubig Gallus Frantzos/ vnd Britannier/ wañ er einmal lehrnt was Christlich ist/ der in vnser Religion nur etwas versteht/ kehret seinem Vatterland bald den Rucken/ macht sich daruon/ nimbt sein Weeg gegen Orient in dise Orth/ welche auß blossem Geschrey allein vnnd gemeinem Rüff jhme bekandt seind. Die Armenier vnnd Persier/ die Indianer/ vnd Ægyptier/ Moren vnnd Arabier/ Chaldeer vnd Syrier/ auß Mesopotania vnnd Cappadocia/ von der Sonnen Auff- vnd Nidergang lauffen allenthalben geschnien daher/ vnnd erzeigt jeder/ wie im GOTTT ins Hertz greifft/ ein sonderen Eyfer vnd Andacht. In summa man kombt auß allen Enden der Welt da zusamen/ dann wo ein Todter Leib ist/ da samblen sich die Adler/ sagt der Herr im Euangelio. Vnd dise Pilger zwar kamen auß keiner anderen vrsach von so ferren Landen/ so lange vnd gefahrliche Raisen/ dann wie S. Paula die fromme Matron allein dem H. Creutz zulieb/ dasselbig mit demütigstem Füßfall vnnd andächtigem Gebett zübegriessen. Ich will auß vilen zwey oder drey Exempel nur kürtzlich anregen. Matth. 24. & Lucæ 17.

Nicolaus der Myrener Bischoff in Lycia/ da er vnderwegs von der Nacht vberfallen/ vnnd etwas verspatet/ die Kirchen deß H. Creutz nicht mochte erreichen/ vnd dieselbige beschlossen fande/ fülen die Rigel selbert vrblötzlich von der Thür hinweg/ vnnd kam der fromme Mann vnuerhindert hinein. Als Thallelæus ein junger Gregorij deß H. Einsidels merckte/ daß sein Leben nun mehr bald zum End laufen/ vnnd er auß disem sterblichen Jammerthal abscheiden müßte/ war sein Hertz mit hitziger Begird vom hohen Himmel herab dermassen starck ergriffen/ daß er gedacht jhme vnmöglich sein/ das zeitliche Leben/ ehe vñ daß er vor dem H. Creutz CHRISTI zu Hierusalem/ GOtt seinem Schöpffer sein arme Seel mit demütigē Gebett vñ heissen Zähern/ in die Surius tom. 6. de Nicolao Episcopo Myrensi.

Sophronius in pret. Spirit. cap. 91.

Händ

Händ befehle / zuuerlassen. Erbatte derhalben seinen lieben Herren vnd Vatter / den altbedagten vnd schwachen Gregorium Eremitam, für ein vertrawten Wegßgeferten vnd Gleitsmann: der jhme gern willfaret. Erreichen hierauff die heilige Statt mit einander / vnnd beschicht dem Jünger nach seinem begeren / entschlafft auch nach verrichter Andacht / gleich bald hernach im Friden seeligklich.

Sophronius cap. 180. ibid. Et citatur in 2. Consil. Nicæno. Act. 5.

Ioannes ein anderer H. Eremit vnd Waldbrüder / nam sein Weeg auch in Palestinam für / mit gefaßtem Gelibt / das H. Creutz allda anzubetten. Vnd so lang er auff der Reiß auß war / stund inn seiner Zellen vor einem Marienbild ein angezündte Kertzen / die Er der Pilger inn seinem anziehen selbst hingestelt / vnd brennette stäths ohn allen Abgang vnd Verzehrung deß Wachses / mit grossem Wunder / biß Er widerumb heim kam.

Es haben sich mehrmals auch die jenige / so sich selbsten von der Catholischen Gemein getrennt / die H. Stätt deß Grabs vnd Creutzes CHRISTI zu visitiern freuenlich vnderfangen / seind aber mit Spott zu ruck getriben / vnd darob vbel zuschanden worden. Cosmiana eines stattlichen Herren Haußfraw / wie Sophronius erzehlt / macht sich einsmals auff den Weeg / vnd wolt jhr Gebett an der H. Osternacht / in dem Heyligthumb vnsers HERREN IESV CHRISTI / neben anderen auch verrichten: vnnd als sie die Thüren deß Tempels schon gleich wolte antretten / sicht sie MARIAM die Mutter GOTTES / sampt anderen mehr Weibern dort vor Augen stehn / vnnd vernimbt mit schrecken volgenden Bescheid. Halt still da / lieber verzieh ein kleins: kein Zůgang wirdt dir auff dißmal gestattet / du thüest dann vorhin / was wir thun / vnd halteste mit vns. Sie Cosmiana aber war mit Seueri eines Ertzketzers jrrthumb besudlet: gieng derhalben gleich in sich selbert / betrachtet die Armseeligkeit vnd Gefahr darinn sie steckete / beichtet vnnd bereuwet jhre Sünd / vnd war darauff eingelassen.

Apud eundē Soph. cap. 48.

Gleiches begegnet auch einem Hertzogen in denselbi-

Idem Sophr. cap. 49.

gen

gen Landen nicht ferrn von Hierusalem, welchem zu dem H. Creutz der Weeg von einem vngestimmen wütigen Bock offt abgerennt/ vnnd der Paß verlegt worden/ so lang biß er sich mit GOTT versöhnet/ mit der Kirchen in allen Articuln vereiniget/ vñ die Sectische Fählstraß/ darauff er lange Jar gewandlet/ (dann er war auch ein Seuerianer) entlich verlassen hat. Einem anderen flogen die Rappen vnder das Gesicht/ schlügen mit Flüglen darein/ vnd triben ein vngehewr Wesen/ so offt er bedacht war/ das H. Creutz zubesüchen/ vnnd mochte vor den Auffsetzigen Vögeln so vil Blatz vnnd Gelegenheit nicht bekommen. Idem cap. 103.

Hierauff aber soll man auch wissen/ daß/ wiewol durchs/ gantz Jar hin schier kein Tag/ ohn ein anzahl Pilger/ die sich dort auff Golgotha eingestelt/ leer abgelauffen/ ausserthalb der Oesterlichen vnnd Herbstzeit/ das hohe Heylthumb deß Creutzes sonst nicht bald einem Frömbdling zusehen wordē: dann es war/ wie vor gesagt/ inn einem silberin Fütter verschlossen/ einem eigenen Custor oder Sacristen, mit höchstem Fleiß zuuerwaren anuertrawet/ vnnd niemands ohne grosse Fürbitt zu gefallen herfür gethon. Die Behaltnuß allein vnd äusserliche Gefäß/ darinn es lage/ müßt den eyferigen Seelendürst deß frommen Pilgrams löschen/ vnd war dem gnüg/ der schon nur ein Zeichen deß verborgnen himmlischen Schatzes vor Augen gehabt: das vberig fasset er mit Gedancken/ vnd trüge es widerumb im Hertzen mit sich zu Hauß. Ita Socrat. lib. 1. cap. 13. Sozom. lib. 2. cap. 1. Paulinus Epistol. 11. ad Seuerum. De Crucis Custode lege quæ scribit Gretserus capit. 64.

Wie hochangesehen/köstlich vnnd werth auch die kleinste Particul vnd Stücklein vom H. Creutz stammen je vnd allweg gewesen.

Capitel XXXVI.

Grets. cap. 66. & 67.

Es habē aber die gute Pilger jhrer mühseeligen schweren Reiß/ auch sonst ein Ergetzligkeit gehabt/ die jhnen allen Verdruß/ Kummer vnd Sorg/ vnnd was sie in Suria zu Land vnd zu Wasser erleyden vnnd außstehn müssen/ vmb vil geringert. Dann wie Paulinus vnd Cyrillus melden/ ist jedem etwas wenigs von dem Gnadenholtz mit sich heimzutragen verehrt worden/ vnd verblibe der H. Stam̃ doch vngeschmälert gantz/ in gleicher Gröss vnd Länge/ allzeit: je mehr man daruon schnitt vnd außtheilet/ je weniger ein Zeichen einiges Mangels oder Abgangs sich verspüren liesse. Vnd diß war der Göttlichē Allmacht/ so wol als die Mehrung deß Brodts vnd zweyer Vischen/ deß Mähls im Kasten/ vnnd Oels im Krüg/ nichts vnmöglichs. Eines grossen Glücks vñ Seegens tröstet sich/ der nur vom geringstē Sand vnd Erdstaub etwas/ oder das kleinste Splitterlin vom H. Creutzholtz daruon brachte. Gold vnd Silber war jhme nicht so lieb: kein Edelgestein noch das allerkostlicheste Feinperlein mochte diesem Holtz einer Vntzen schwer im werth zutreffen. Jedermenigklich hat mit Gefahr Leibs vnd Lebens darnach trachtet/ sich inn die eusserste Wassersnoth/ auff das vngestimme Meer mit vnuerzagtem Gemüth eingewagt/ kein Müh vnd Beschwernuß außgeschlagen/ alle Arbeit willig vnd mit lust vbertragen/ allein vmb Bewerbung diser reichen himmlischen Ablaßgaab.

Paulinus Epistol. 11. & 34.

Cyrillus Catechum. 10. & 13

Ioann. 6. 3. Reg. 17.

Hæc ex Chrysost. in Orat. Quod Christus sit Deus.

Es ist

Es ist sonst der Natur etwas zuwider vnnd entsetzt sich einer billich/ wann er bey dem Scharpffrichter sein Marterkram vnd Galgenrüstung/ Schwerdt/ Strick/ Geysel/ Kolben/ Zangen/ vnd was deß Henckerischen vnseeligen Werckzeugs mehr ist/ nur bloß ansicht/ will geschweigen/ wann ers solte mit Händen antaschen/ vnnd darmit vmbgehn. Ein grausen erreckt sich von stundan im Menschen/ vnd kehrt sich alles vmb: wie kompts dann daß sich vor dem vermaledeyten Creutzzeichen vnd Holtz selbert/ welches doch dz abschewlichiste Torment war/ vmb so vil niemands scheucht/ daß mã demselbigen auch mit außgestreckten Armen/ mit Händ vnd Füßen entgegen eylet? vnd wo möglich gern in das Hertz selbert hinein truckte? Die Krafft GOTTES wirckt heimlich darinn/ vnd zeucht wie ein Magnet das Eysen/ also das Gemüthe der Menschen an sich: es wirfft verborgne Fewrstromen heimlich von sich auß/ vnd erweckt im Hertzen dessen/ der es kaum ein wenig angeschawet/ gleichbald ein lebendige Glüt der Liebe.

Idē Chrysost. ex hoc ipso affectu, quo oēs erga Dominicam Crucem, eiusq; Imagines & signa afficiũtur, rectissimè Christi diuinitatem ostendit.

Ist aber diß nicht ein herrliche Zeugnuß der Gottheit vnnd Allmacht CHRISTI? weil er das verworffne hingeschätzte Galgenholtz nicht allein biß vber die Himmel erhöcht/ gezieret mit grosser Glori vnd Herrligkeit/ eingesetzt inn die Scepter vnnd Kron der König/ begabet mit Wunderdingen/ heylig vnnd vberheylig gemacht/ sonder auch ferrners mit sollicher præeminentz vnnd Vortheil begnadet/ daß es vom Holtz vnendtlich reich/ was es anderen mitgetheilt/ an jm selbert ohn allen Abgang wunderbarlich widerumb ersetzt/ vnd außgefüllt.

Hie stellt vns der vnuerschambte Caluinus abermaln/ weiß nicht was für ein Lugenhaspel für die Augen/ vnnd will per forza dises Garn sey von deß Pabst Knappen daran gezettelt/ vnd kein anders. Er heißt Cyrillum, Paulinum, Chrysostomum, ja die gantz Antiquitet liegen: es gedunckt jhn/ wann alle particul, der Mütterstaim, das H.

Caluinus lib. de Relig: Et Author Apiarij p. 4. cap. 3. Item Lutherus, Con. de Exalt: Crucis.

Creutz soll gewesen sein inn einem Hauffen beysamen/daß etlich hundert Mann daran zutragen/ vnnd wol zehen Holländische Barcken oder Gewerbschifft ladung gnüg hetten. Sihe/also pflegt Caluinus/der kurtzweylig Weydmann/seine Jägersprüch artlich zuuermeisteren. Heißt das nicht der Warheit ein Aug verkleibt? Man muß ja etwas hinzuthun/es schweindt sonst.

Heretici & Impius Caluinus potissimum, nimiis hiperbolis & amplificationib. satis animum suum produnt.

Pfuy Caluine, das ist nicht prophetisch: wann ich dich solte fragen von dem hohen Geheimnuß der Communion, ob nicht auch tausent vñ aber tausent alle Tag sich vom Tisch deß Herren speisen/vnd von dem Englischen Himmelbrodt/ einer so vil als der ander/ohne einigen Abbruch oder Nachtheil dessen das genossen wirdt/empfahe? Wurdest du mich/ weiß ich wol/ deiner angebornen Beschaydenheit nach/ mit gleicher spöttlichen Antwort abfertigen/vnnd gantz Wägen voll darmit wöllen auffladen. Es ist dir eben eins: was dein eigensinniger Schwirmgeist vnnd wanwitzige Vernunfft nicht begreiffen kan/ müß nur gleich dem Fewr zů/ ja gar in die Höll hinunder/ es treff gleich GOTT oder seine Heyligen an.

Multiplicatio Ligni Exemplis demonstratur.

Wann dir dise Multiplicatio vnd heimlicher Wunderwachs deß H. Creutzholtz so seltzam/ vnnd deinem schmalen Bockshürn so vnbegreifflich fürkombt/ ey so wend dich allein auff das/dahin dich die blosse Natur weißt/ vnd frag sie ob es möglich sey. Bald wirdt sie dir die Prob geben/vnnd das Liecht zeigen/ welches von sich hergibt/ so vil man will/ vnd bleibt doch in seinem Wesen allzeit gleich/verliert nichts. Nun ich kom̃ widerumb auff mein Vorhaben: für ein herrlich Geschenck vnd kostlich Kleinot/ hab ich gsagt/ daß man auch die kleinste Atomos von dem H. Holtz hochgewürdiget/ in Gold versetzt vnd eingefasset/ann Hals gehenckt/sich wider den Teufel vnd all sein Anhang geschirmt/vnd einander darmit zu einem stattlichen Frówdēzeichen vñ Seelenpfand trefflich begabt habe.

Dergleichen Exempla werden gelesen beim Surio in seinem

ner Marter Chrõnic, Paulino, Gregorio Magno, Leone, Nicephoro, Sigeberto, Cyrillo, Beda, Adone, &c. Ich will auß vilen nur zwey oder drey melden. Hieneben hat Ewer K. M. schreibt D. Gregorius an Richardum der Visigotthen König/von Zeigern ein Creutz/in welchem ein particul deß rechten Crist Creutzes/sambt den Haaren Ioannis deß H. Teuffers/eingeschlossen/zuempfahen/darauß euch trost in ewerẽ Hertzen/von vnserem Heyland/durch das Fürbitt seines geliebten Vorlauffers/allzeit widerfahre. Nicephorus Patriarch zů Constantinopel verehrt Leoni dem III. ein Brust Creutz/inn welchem vier Stücklein vom ersten H. Creutz auch Creutzweiß zierlich versetzt: vnd Basilius Orientalischer Keyser/Ludouico der Alemannen oder Teutschen König/ein groß Christallin Gefäß/von Gold vnd Edelgestein kunstlich gearbeitet/sampt einem Creutz particul darneben: Iustinus Iunior Radegundi der Königin/vnnd frommen Closterfrawen inn Franckreich. Nembt hin/schreibt Paulinus ad Passulam, ein grosse Gaab/welche anzusehen gleichwol inn ringer acht: empfacht diß Pfand deß ewigen Heyls: vnd soll sich ewer Glaub an dem kleinfügen Holtzsplitterlin nicht stossen/sonder auff das jenig vilmehr sich wenden/vnnd gedencken/daß es doch etwas/wie schlecht es immer ist/von dem Stammen/daran der Herr der Glori vñ Herrligkeit auffgehenckt/hergenommen seye. Frolocken mit Forcht/vnd nembt es an mit zitteren/vnnd schafft/daß ewer Hertz/wie die harte Felsen/also mit Göttlicher Liebe daruon auch zerspalten vnd getrennet werde.

Gregor. lib. 7. Reg. Epist. 120.

Niceph Epist. ad Leonem.

Sigebertus in Chronic.

Paulin. Epist. 11.

Vmb die zeit Leonis Imperatoris, schreibt Beda vnnd Ado/hat Sergius Papa in Sacrario B. Petri Apostoli, ein gantz silberne Capsel/vnd ein schön Creutz darinnen/in einem finsteren Winckel/ohne zweyfel durch sondere Schickung Gottes/herfür zogen/die plancken Laminas, vnnd Steinzierd daruon geschepden vnd abgehebt/vnd ein grossen Theil vom H. Fron Creutz darzwischen eingefasset/gefunden/welches järlich zu S. Saluator, am Festtag der Erhöhung/vnder die

Beda de sex. ætat: mundi.

Ado in Chronic.

Augen der Christglaubigen Gemeind fürgestelt/ mit einem Kuß vnd Füßfall von jedermenigklich verehrt vnd angebettet ist worden. Vnd sonst dergleichen vil hundert Exempel, die ich geliebter kürtz halber/ gern vnderlasse.

Von etlichen weitberümbten Basilicis, so von Constantino Magno, vnd anderen nach jhme/ inn der Ehr deß heyligen Creutz gestifftet vnd auffgebawen.

Capitel XXXVII.

Grets. 68. & 69. In libello de Ecclesijs à Constant: extructis.

COnstantinus der grosse Eyferer Creutz- vnd Christfreund/ wußte nicht wie Er demselbigen nuhr Ehr gnůg möchte erzeigen: ließ derowegen den Abgöttischen Tempel Veneris vñ Cupidinis, der auff dem Palatio Solorriano zu Rom köstlich erbawet stunde/ abwerffen/ vnd an sein Statt ein mächtig Gebäw/ New Hierusalē oder zum H. Creutz genandt/ auffführen/ dariñ er/ was zur Gottszier nothwendig/ von Altärn/ Leuchtern/ Rauchgeschirr/ Amplen/ Opfferkändtlein/ Paten vnnd Kelch/ den besten Theil von lauter tignem Gold vñ Silber/ ein ansehnlichen Schatz gestifftet/ mit stattlicher Dotation vnd herrlichem Einkommen/ von Laurento, Nepenna, Terega, Falica vnd anderen vmbligenden Stätten reichlich begabet/ vnd der gantzen Posteritet ein gedenckwürdig Exempel hinderlassen/ welchem weder die vile der Jaren/ noch der fräsenige zeit hunger/ der nichts vberlaßt/ so lang der mēschliche Saamen wehren wirdt/ nimmer schaden soll.

Vide Baroniũ Anno Christi 324.

Weitberümbt/ großmächtig vnd herrlich ist dise Kirch/ vnd behalt den Titul, wie sie Anfangs fundiert worden, noch heutigs Tags/ zum H. Creuz genannt. Sonst eines anderen an-

ren ansehnlichen Basilic, so von hochermeltem Constantino zu Hierusalem nit mit schlechterem kosten/samt allem Ornat vnnd Kirchengeschmuck / von Geschirr vnd Kleidung/ auch sub titulo Crucis, erbawen vnd trefflich geziert worden/ gegedeckt Eusebius in einer Oration de Laudibus Constantini. Eusebius Oratio: in Laudē Constantini.

Vnd meldet Beda darbey auch die Krufft Capell/ die auff dem Berg Caluaria gleich vnder der Creutzigung/ da vnser Heyland verscheyden/ in die Felsen eingehawē/ vnd dem H. Creutz consecriert gwesen: inn welcher zu Trost der Abgestorbnen täglich das hohe Versöhnopffer vom Priester dem Allmächtigen GOTT fürgetragen vnd verricht worden. De locis Sanctis cap. 2.

Hilarus der Römische Bischoff vnd Nachkömling Leonis Magni, stifftet neben anderem in der Ehr deß H. Creutz auch ein besonder Oratorium oder Capellen/ vnd begabet sie gar stattlich mit einem Stuck selbigen Heylthumbs / von Gold 20. Pfund schwer/ vnd beygesetzten allerhand köstlicht Steingeschmuck schön gefasset. Dessen behaltnuß war vnder dem Fronaltar/ inn einem von gmusierter Arbeit kunstlich erhebtem Gewelb/ mit zweyen Thüren von lauter Silber/ deren jede ein halben Centner wichtig/ verwart. Ob dem Gwelbher stund ein gantz guldiner Bog auff zweyen Säulen von Onichel/ vnd ein guldin Lamb darauff/ beyder Seitz 4. Amplen auch von tignem Gold. Besser zu ruck hinderwarts ein lustiger Brunnkasten/ von beßtem Ægyptischen rothgesprengtem Marmel/ mit silberin Rören oder Wasserspritzen/ schön vergättert/ vnd ringsherumb mit vil anderen Porphyrischen vnd Aquitanischen Steinsäulen / auff das artlichst eingeschlossen. Fast in gleichem Werck bemühete sich auch Symmachus der fromme Papst / vnnd ließ sich inn Aufferbawung eines anderen stattlichen Tempels, vnd was sonsten zu erweiterung der Ehr GOTTES vnnd seines Gnadenreichen Marterstammens dienst- vnnd förderlich/ weder Arbeit noch Kosten tawren/ er wendet alles daran/ vnd stifftet/ von grossem Geschenck vnd Gottsgaaben/ ein wunderreich fürtrefflich Gebetthauß/ gleich vornenher/ neben der Hauptkirchen D. Petri deß H. Apostels. De Hilari Pontif: Max: munificentia in S. Crucem. Ita Anastasius Bibliothecarius in peculiari libello. Hoc Oratorium duraſſe vſq; ad tempora Sixti V. testatur Baronius tomo 16. Anno 464.

Nicht

Teste Anastasio Bibliothecario.

Aimoin9 lib. 2. cap. 20.

Fortunat. lib. 2. Carm.

Tẽpla & Monasteria adhuc plurima reperiuntur apud Germanos, quæ Cruci dedicata, & à Cruce nomẽ ducunt.

Inimici Crucis Crucem etiam sanctã vocant.

Parochi, Superintendentes, Concionatores, non ad Crucem, sed ad S. Crucem dici volunt.

Veteres varias res, pietatis causa, à Cruce nominarũt ac Cruce insigniuerunt.

Nicht weniger erzeigte sein hertzliche Lieb/ Eyfer vnnd Anmütung zum H. Creutz/ Childebertus König in Frãckreich/ mit einer gedenckwürdigen herrlichen Fundation zu S. Vincent, wie dessen Aimoinus der Francken Geschichtschreiber/ vnd Fortunatus der Poëta, zeugnuß geben. Vnd seind dergleichen Stifftungen vom H. Creutz intituliert, noch in Teutscher Nation, vil ansehnliche Clöster/ vñ Gotteshäuser/ Pfarrkirchen vnd Capellen/ hohe Thumb vnd Chorgestifft/ in loblichem Rüff/ GOTT sey danck/ wol zufindẽ: vnd was schon durch den gemeinen Bildstürm von den Abtrinnigen verhergt vnd wüst gelegt/ behalt dannoch vom H. Creutz den ersten vnd rechten Namen bißanhero vnuerruckt/ vnnd heißt noch so wol zum Creutz/ als vor vil hundert jaren.

Ja die vermeinte Seelsorger (Seelwürger wolt ich sagen) die Prædicanten selbert/ prangen eben so wol mit disem Titul, vnnd wöllen Kirch oder Pfarrherren/ Aebt oder Pröpst deß vnnd jenes Closters/ an dem oder disem Orth/ zum H. Creutz genannt sein. Frag ein sollichen vnbeschnittnen Rabiner/ wann er willens/ den Senff von seinem Bockpferch herunder außzurieffen/ wo er hingehe: in mein Pfarr zum H. Creutz/ wirdt er alsbald sprechen/ vnnd wurd sich schämen wann er allein/ zum Creutz/ ad Crucem, ohne das beygesetzte Wort Heylig/ Sanctam, antworten solte/ dieweil der Weeg ad Crucem absolutè, den armen Fußgänger nicht zur Kirchen/ sonder vil mehr zum Galgen (GOTT gebe den vngeweichten Clamanten vnd Zahnbrechern glück darzů) außführt vnd beleitet.

Nicht zu schlechtem Lob deß H. Creutz reicht ferners/ vnd ist ein fürtrefflich gůt Merckzeichen/ einer wolgeneigten starcken Affection, so gegen demselbigen auff vilerley weg außgebrochen/ vnd sich schier Anfangs gleich bey dem ersten Newpflantz der Kirchen/ nicht dem Namen allein sonder nach vñ mit dem Werck selbst/ erregt hat: In dem gantze Insulen/ Städt/ Flecken/ Dörffer/ Castell/ Schlösser/ Grentzhäuser/

häuser/ Stattporten/ Gassen/ Meergolfen/ Schiffhäfen/ hohe Alpen/ Berg vnd Thäler/ Kraut vnd Wurtzel/ adeliche Wappen/ Schilt vnd Helm/ vnd dergleichen vil anders/ mit dem Creutznamen/ oder Zeichen gezieret worden. Weil ein adeliche Ritterschafft nach der anderen sich zůsamen geschlagen/ Leib/ Gůt vnd Blůt verpfändt/ mit ansehnlicher Rañschafft/ vnder dem H. Sigfahnen auffgebrochē/ dem Christfeind biß vber das Meer hinüber/ jeder mit sonderem Feldzeichen/ mit weissem/ rothem/ schwartzem/ violbraunem oder himmelblawen Creutz/ an seinem Reitmantel/ der auch von gewisser Farb/ gezeichnet/ vnder die Augen geruckt/ vnd offt mit grosser Niderlag vnnd gemeinem verderben der Heyden vnd Saracener, das heylige Creutz vñ Blůt CHRISTI, dapffer vnd mañlich gerechet haben. Daher sie Ritterliche Creutz vnd Ordensbrüder noch heutigs Tags genannt/ mit gwaltigen Herrschafften/ vnnd gantzen Fürstenthumben/ mit Land vñ Leuth/ beyneben vilen allerhand Priuilegien/ Freyheiten/ von Päpst vnnd Keysern stattlich begabt/ nach vnnd nach auffgewachsen/ vnd (gleichwol von der vngestimmigkeit der Ketzer vnnd rasenden Furia/ zů disen vnsern zeiten hoch betrůbt) trefflich bereichet werden.

Lege Gulielmum Tyrium initio lib. 1. de bello Sacro.

Daß durch vnd gegen dem H. Creutz/ vnsere fromē Voreltern/ jhre Werbung/ Gelůbdt vnd Aydspflicht/ Testament vnnd Stifftungs Vergriff/ Fridstellung/ Anstånd/ vnd newe Freundsbündtnuß/ ꝛc. Solenniziert

Capitel XXXVIII.

MAnn einer bey dem anderen etwas/ daran jm groß gelegen/ außbitten wolte/ nam er das H. Creutz zu einem Fürsprechen/ klagt sein Noth vnd Anligen/ durch vnd mit demselbigen.

Grats. cap. 72.

* Epistola ad Damasum.

Als: Ich bitte ewer Heyligkeit/allerheyligster Vatter (rüffe S. Hieronymus zu dem Papst Damaso) durch das Creutz deß HERREN/durch vnser vngezweyfelte höchste Glaubēszierd deß gantzen Christenthumbs. Von welchem Gebrauch die Catholisch Kirch diſe Clausul (durch dein H. Creutz vnd bitteren Todt) wann man in Angst/Trübsal vnnd Gefahr/die Augen vnd Stim̃ gegen GOTT auffheben vnd vmb Hilff schreyen soll/noch biß dato behalten/auff die gemeine Procession vnd Gebettstäg gerichtet/vnnd in die gewohnliche Litani auch einzuschliessen/nicht vnnöthig geacht hat. Der H. Gregorius benedeyet vñ segnet das Volck mit sollichē Worten: Stehe bey/O milter/barmhertziger GOTT/vnnd setz nicht auß von diſem deinem glaubigen Völcklein/in Glück vnd Vnglück/wann jhm wol vnd vbel geht/Ey HERR vernimb jhr Klag/wende ab die Boßheit deß Schalckhafftigen Widersächers/durch die Hilff vnd in der Sterck deines H. Creutz/auff daß sie an den Port der ewigen Seeligkeit einmal sicherlich gelangen/vñ dort im Himmel bey dir mit allen Auſſerwehlten immerwehrende Rhů finden vnnd genieſſen mögen.

In Sacramen: tom. 2. Liturg. edito à Pamelio.

In prato Spirit. cap. 116.

Welchermassen aber Glübdt vnd Aydschwür/durch das H. Creutz offt solenniziert worden/bezeugt Sophronius mit volgendem Exempel. Als auff ein zeit zwen Brüder in Vneinigkeit gerathen/vnd sich der Dritman̄/den Handel gütlich zuscheidē/mit ernst annamme/der ein Theyl aber sich vmb deß willen/weil er inn einigen Vertrag nimmermehr einzuwilligen/hoch bey dem H. Creutz verlobdt/etwas streittigs erzeigte/sprach jhm der Vnderhandler zů/vnd sagt mit ziemlich ernstlichē Wortē. Dein Gelübdt vñ Ayd/lieber Freund/darmit du dich verbunden/ist in dem fahl vngiltig/vnnd hat mehr Krafft nicht/als wann du der Gestalt geschworen hettest: deine Gebott O CHRISTE/verred ich beim H. Creutz nimmer zuhaltē/sonder ergib mich gantz in Willen deß Teufels. Man findt noch gar vralte Instrument darinn fromme Stiffter vñ Stiffterin/vñ Keyser vñ Kōnigklichē geblüt/jrr

Vt Dei & Cælitū, ita etiam Sanctæ Crucis iudicium imploratum in Testamētis.

letsten

letsten Willen/ mit Antrawung deß strengen Vrtheils vnd der ewigen Rach/ GOTTES/ seines gebenedeyten Creutzes vnnd aller lieben Heyligen im Himmel/ vber die/ so das wenigest/ darinnen vmbzustossen oder zuenderen/ sich gwaltsam vnderfangen wurden/ mit grossem Ernst vnd Eyfer/ der läng nach verfasset haben.

Exemplum Apud Greg: Turo: lib. 9. Hist: Fran. cap. 42.

Jnn Krafft vnd Gegenwertigkeit dises Hochheyligen Creutzzeichens/ weren etwañ von altem die Landsknecht Authoriert vnd beaydiget: als da Zoe Imperatrix, Constantini Monomachi hinderlassene Wittib / wider die angrentzende Völcker Bulgaros/ ein vollen Hauffen inn das Feld rüstet/ liesse sie den fürnembstē jhrer Hoff Caplän/ ehe daß man anzoge/ mit dem Heylthumb deß würdigē Creutzholtzes/ voran gehn/ sie die Soldaten zum gemeinen Fußfall samentlich/ vñ theuren Ayd Schwür/ bey dem Fahnen biß inn Tode bestendig zuuerbleiben/ anmahnt. Nach dem Cōstantinus Copronymus/ der gröste Bildstürmer vnd Heyligenfeind/ deß Keyserthumbs ein zeitlang entsetzt / auß Constantinopel vertriben war / vnderstände sich Anastasius Pseudopatriarcha, sein deß Gottlosen Tyrannen vnbefügte Händel zuuerthädigen: vnd damit sein Iurament desto kreffiger vnd in höherem Werth wurde angesehen/ nam er ein Stuck vom heyligē Creutz in die Hand/ vnnd den der daran gestorben zum Zeugen/ vnd schwür/ ꝛc. Hernacher aber da der flüchtig Pantith sich mit Listen in das Reich widerumb eingetrungen/ zwunge er Copronymus die Vnderthanen/ vñ war selbst Anstiffter/ daß jeder die Hand eben auff dieselbige Reliquien Dominicæ Crucis aufflegen/ darbey schweren vnnd mit einem theuren Ayd/ allen Bildtnussen/ in ewige zeit einige Ehr/ keinē nimmermehr zubeweysen/ offentlich absagē müßte. Welches Sigebertus von jhme nach längs außführlich beschreibt.

Cedrenus in Cōstant: Leonis filio.

Cedrenus in Copronymo.

De hoc Sigebert: An. 770.

Wie disem vermaledeyten Gotts vnd Heyligenlesterer aber alle Schmach vnd Vnehr/ so lang man seines Namens gedenckt/ woluerdienter weiß vnd billich nachzeucht vñ ewigklich anhafftet/ also gebührt den jenigē gar recht lobwürdige

welche zu einem Zeichen bestendiger Fridstifftung/vnd auffgehebter allerhand Zwispennigkeit oder Feindschafft/der Widerparth (Inmassen die Orientalische Reichsfürstē offt gethon) hoch- vnnd offternannte Reliquien deß H. Fron-Creutz/ pflegten zů oder entgegen schicken.

Cedrenus in Constantino & Michaële.

Mit welchem Intent Constantinus Leonis Sohn/nicht weniger sein abgesagten Feind/ vnnd heimlichen Reichsceyferer Romanum zur Rhew/Rhů vnd Vmbwendung gefastes Widerwillens/entlich auch verursacht/ vnd mit jhme freundtlich vereiniget worden.

VideLega:ad Armen: tom. 4. Biblioth. SS. Patrum.

Michaël Imperator kundte Dalassenum sein Verfolger/vnd die damaln schwebende hochgefahrliche Practic/so wider jhne den Keyser heimlich angerichtet/ ehe nicht gestillen biß er das H. Creutzthrom zum Pfand Salui conductus, deß sicheren Geleydts/vnd bestendigen Fridenzeychē/sambt CHRISTI eygener Handschrifft ad Abagarum, auch lebendigen Controfactur oder Abbildung MARIÆ der GOTTES Gebererin/vñ beygelegtē der H. Veronicæ Schweißtůch/ jhme Dalasseno vberschickt/vnnd das erbitterte Hertz dardurch erweicht.

Ebenmässig verhielt sich auch Theophilus Imperator, gegen Emanuel dem weitberümbten Ritter/da er auß Forcht vorstehender Leibsstraff sich zu den Saracenern schlüge/vnd mochte anderst nicht/dann durch diß Mittel allein/heim zuruck gezogen werden. Norseses der Armenier Ertzbischoff vnd General Obrister der Priesterschafft in der gantzen Prouinz/ nach dem sein vnnd die Griechisch Haupt vnd Mütterkirch zu Constantinopel/ etlicher vorstehenden Spän halber/entzweyet/ wolt den Stritt anderst nicht/ dann inn beysein deß H. Creutz/ von händen geben vnnd entscheyden lasses: dann also redet er mit Keyserlichen Commissarien.

Ita enim Generalis ille ad Theorianum & alios Legatos Imperatoris.

Ich bitte vnsern gütigen vnd frommen Keyser/daß er/wann meine Bischöffe dort zu Constantinopel ankommen/ vnnd was wir hie beschlossen/alles Krafft würdt haben/ dem Patriarchen befehle/ in seinen Pontificalibus vnd gewonlichen

Ornat

Orbat, den Armeniern vnd jhrem gantzen Land/ mit vnd inn der Krafft deß H. Creutzes/ von der Cantzel herab/ in Angesicht deß Volcks/ Glück/ Heyl vnd Göttliche Benediction anzukinden. Also daß das H. Creutz nicht allein zum Frieden/ sonder auch zum Seegen vnnd himmelischen Gnadenwunsch ein gutbewerth vnd vnfehlbar Mittel gewesen.

Etliche ansehnliche Victori vnd treffliche Sieg/ so die Christen durch Mittel deß H. Creutzes/ wider die Vnglaubigen wunderbarlich erhalten.

Capitel. XXXIX.

DJe Glück vnnd Segenreich aber/ wie mächtig vnnd wunderthätig das hohe Creutz heylthumb gewesen/ hat der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Gottfrid von Bullion. Hertzog in Lotringen/ erwehlter König zu Hierusalem der streitbare Held (hochseeligster Gedächtnuß) in eusserster Kriegsgefahr/ da alle menschliche Hilff zuschwach/ vnd der vnuermeidenliche Vndergang allbereit vor Augen/ mit verwunderung vnnd grossem Frewdengeschrey deß Christlichen Volcks/ handgreifflich gespürt. Dann also schreibt von jhme Guilhelmus Tyrius. Grets. cap. 73. Libro 10. de bello Sacro cap. 10.

Nach eroberter Statt Cæsarea/ da die Ægyptier mit ansehnlicher Mannschafft an Fuß vnd Reisigem Zeug/ wol fürsehen/ vnnd vber 30000. starck/ auff die Christen/ deren Hauff gar klein/ vnd gegen dem Feind so vil als nichts war/ etwas harters fortruckten/ führet Herr von Bullion sein Volck inn die Ordnung/ vnd rüstet sich zur Schlacht. Ein Abt gieng im Anzug mit dem H. Creutz vorher/ rüfften sammentlich mit heller Stimm vnnd auffgehebten Augen gegen Him-

Himmel/vmb Göttliche Hilff/griffen den Feind an/brauchten sich all Ritterlich/erschlügen vil tausent/vnnd erhielten das Feld mit geringem Schaden der jhrigen.

Gleiche Gütthat vnd Glückförderung ist auch Balduino dem anderen König nicht lang hernach/durch das heylige Creutz zugestanden/da er wider Gazi den Türckischen Feldobersten außzog/jhme/vngeacht seiner vile vnd starcken anzahl/ein Schlacht zuliferen/in welcher auch etlich tausent erlegt/tödtlich verwundt/vñ gefänglich hinweg gefährt worden. Dann die Gegenwertigkeit deß H. Holtzes/mit welchem der Patriarch dem Leger nachvolgte/war so vil als ein veste Maur vnd starcke Hinderhüt/darauff sich die Christē verliessen/daher sie Lust vnnd Begird/Frewd vnnd Müth/Ritterlich für die Ehr GOTTES/vñ seines H. Namens zukempffen/gefasset.

Idem Tyrius lib. 12. cap. 12.

Noch vil ein grössern Sig erhielten die Vnserigen/wider den trutzigen auffgeblasenen vnd hochmütigen Saladinum, den Ægyptischen Kriegsfürsten/in der berümbten offentlichen Feldschlacht/ neber Ascalon, bey welcher ein gewisser Priester/den man Baiulum Crucis, den Creutztrager nennet/allein dahin bestelt vnd verordnet war/daß er in werendem Kampff/das H. Creutz/ als den wahren himmlischen Haupt- vnd Feldpanier/in seiner Hand auffrecht daher führen/deß Göttlichen Schirms vnd der Sicherheit die Streitende darbey getrösten/vnnd zuvnuerzagtem freydigem Gemüth auffmunteren solte.

Idem Author lib. 22. cap. 26

Also vnnd nicht weniger befunden die Christen auch vbermenschliche Hilff/vnd grosse Wunderwürckung/durch Krafft mehrermeldtes seeligmachenden Sigstammens/zu Ioppen, Lydda, Accaron, Azor vnnd Ibelim, da der Nothzwang der Saracener vnerträglich/vmb dieselbige Gegent/añ Meerstetten auff vnnd ab/alles verwüstet vnnd öd legte/vnd doch dem Christlichen Schirmzeichen/in weitem Feld/allzeit müßte mit Spott vnnd Schaden den Rucken kehren.

Idem lib. 12. cap. 20. & 21.

Werwun-

Verwunderen möcht sich einer hierauff nicht vnbillich vnd fragen: weil dem Christlichen Heerzug in aller jhrer vorstehenden Kriegsgefahr / von Gegenwertigkeit dises offt hochernannten theuren Gnadenschatzes / so vil Gůts / Glück vnd Seegen zůgestanden / daß sie es nicht allein mit Augen sehen / sonder mit Händen schier greiffen kónden / durch was Gelegenheit doch vñ mittel sie solliches vnerschätzliche Kleinot / an frómbden vnbekannten Orthen / da die Gedächtnuß deß Christnamens nun mehr / sampt der wahren Religion, fast hindurch / auß dem Rachen der Mahometischen Hunden gerissen / vnd an sich gebracht? Ein Syrier soll es erstlich gezeigt / vnd den vnserigen / in Eroberuug der Statt Hierusalem, vnder dem von Bullion, wie gehört / geoffenbaret habē. Diser machet Kundschafft mit den Christen selbigen Orths / deren gar wenig sich vnder dem schweren Joch der Heyden noch heimlich innhielten / vnd kundte sich gar wol mit jhnen vertragen. Deßwegen dann jhre Geheimnussen / vnd wa sie das H. Creutz / wie es Helena anfangs hinderlassen / zu mehrer Sicherheit hin verborgen / jhme nicht gar frómbd waren. Er ersahe alle Gelegenheit vnd vmbständ jhres Thůns / vnd verriethe das hinderlegte Gůt / mit Erwartung einer anderen Gegengaab / bey dem newen Sigfürsten / der es mit sonderen Frówden / vnnd grosser Begird / in beysein einer ansehenlichen Clerisei vnnd Ritterschafft / auß der finsteren Behaltnuß abermalen erhaben / vnnd in die Hauptkirchen / wie sie domaln noch / gleichwol vbel verwüstet vnd prophaniert, auffrecht stund / Solennlter begleiten / das Orth widerumb weyhen / vnnd neben dem gewohnlichen Gottsdienst / alles so vil immer möglich / auffs stattlichst ernewueren lassen.

Quomodo Crux Domini vel portio eius, in manꝰ Godefridi venerit, narrat Tyrius lib. 21. cap. 21. & 22. Item lib 22. cap. 26. & Lib. 9. cap. 4.

Volgend andere Miracul vnnd grosse Wunderwerck/die bey vnd durch das heylige Holtz deß Fron Creutzes/ sich glaubwurdig zůgetragen.

Capitel XL.

Grets. cap. 74. 75. 76. & 79.

Euagrius lib. 4. histor. cap. 25.

Procop. lib. 2. bello Persico.

ICh hab oben gemeldet/ welcher massen von dem hochgebenedeytē Holtz deß Creutz vil particul hinweg kommen/ vnd außgetheilt worden. Von welchem die Apamier, in Syria weit vber den Berg Libanum gelegen/ auch ein Stuck in zimblicher Grösse/ fast einer Elen lang (wie Procopius solliches beschreibt) vor längsten bekommen. Als nun diese vernamen/ daß der Antiochener jhrer Nachpaurē Statt/ von Persiern in Brand gesteckt/ alles in Grund verschleifft/ erwürgt vnd jämmerlich hingerichtet/ baten sie Thomam jhren Bischoff/ hielten mit weinen vnd klagen an/ er wolte das Heylthumb herfür thun/ der gantzē Gemein vnder Augen stellen/ damit sie/ wann der Feind wurde den Sturm anrennen/ vnnd gleichen Můtwillen an jhrer Burgerschafft vnnd Statt üben/ disen einigen Trostspiegel ins Gsicht vnd Gemůt fassen/ desto behertzter in Todt gehn/ oder das Leben darbey sicherer möchten. Der Bischoff sahe sich nicht lang vmb/ bestimbt gleich etliche besondere Gebettstäg nacheinander/ da sich das Volck in der Kirchen versamblen/ vnd mit eyferigem Andacht dem vorhabenden Gottsdienst abwarten solte. Nam demnach das hochwürdige Holtz deß Lebens/ welches den alten Flůch der Sünd widerumb auffgehebt/ in die Händ/ trůgs mit auffgereckten Armen rings herumb/ so weit die Kirch war/ von eim Eck zum anderen/ damit es männiglich sehen möchte. Was geschach? So offt er stillstůnd/

Hanc historiā appellāt Magdaburgenses admirabilem, sed tamen superstitiosam.

vnd

vnnd wie bräuchich / die Benediction erthaylte/erhub sich ob vnd neben jm alsbald ein grosser Fewerflammen / glantzend wie die Sonn/mit einem lieblichen vnd hellen Himmlischen Wunderschein/ohn Brand vnd Hitz/darvon alles clar worden/vnnd die gantz Kirch durch vnnd durch erleuchtet. Diß Göttlich Gnadenzeichen namen die bekümmerte Leuth mit frolocken gern an/ vnnd hieltens für ein gewisses Præsagium künfftigs Hayls / welches jhnen bald hernach reichlich vnd vberflüssig/von der hohen Allmacht Gottes widerfahren.

Nach dem Radegundis die Königin Weltlicher frewd vnd Händel sich durchauß zuentschlagen endlich gesinnet/vñ schon allbereit jhrem löblichen Vorhaben ein wolbequemes Orth/da sie Gott die noch vbrige Zeit füglich dienen könte/ zu Poitiers, apud Pictones, vnd der Kron Franckreich / von newem mit vnglaublichẽ schweren kosten gestifftet vñ erbauwen lassen/bekam sie die frome Radegũdis durch hülff Iustini deß Kayfers in Orient/nebẽ andern sonst vil Reliquien, auch etwas vom Holtz deß H. Creutz / vnd ordnets in jhr newerbawen Kloster. Hör/was sich Wunders darbey verloffen/ zur zeit Gregorii Turonensis, der es mit Leiblichen Augen selbst gesehen / vnnd dessen Schrifftlich Zeugnuß hinderlassen/fast nachvolgendes innhalts. Vnder anderem/ was ich in Besuchung deß H. Leichnams Hilarij, weillandt Bischoffen zu Poitiers auß guttem eifer verrichtet/ lag mir hefftig an daß ich die weitberümbte schöne Stifftung deß Newfundirten Gottshauß daselbsten auch besichtigte. Als ich nun nach gehabter audients bey der Königin vnd Stifftern Radegunde, mich mit jhr in die Kirchen verfügt/vnd mein Gebet vor dem Hochhayligen Creutz particul, der dort in Gold vnd Edelgestein eingefasset stund/vollbracht/ sahe ich von einer angezünten Ampeln das Oel in ein Silberne Schalen oder Becken stets herunder tropffnen/vñ gedachte/ so wahr mich Gott erschaffen/das Geschirr het von leicht ein Klufft/ wendet mich auch also bald gegen der Abtissin/vnd sprach: Ey wz soll das seyn/ köndt man dann nicht ein gantz Gefeß/darinn

Gregor. Turon. lib. 1 de gloria Martyr. cap. 5.

Ista Radegundis fuit Clotarij Regis quõdam vxor.

De vita S. Radegũdis lege Surium 13. Augusti.

das Oel verblibe / hieher hencken? müß es also abtrieffen vnd außrinnen? Nein / nicht also / mein Herr / antwortet sie: es würckt solliches die heimliche Krafft deß H. Creutz / vnnd kan nicht anderst sein. Da ergriff ich die Ampel alsbald / vnnd befand / gleich wie inn einem siedenden Hafen / das Oel vbersich wallen / vnnd vber den Rannfft herumb so reichlich außfliessen / daß man innerthalb einer Stund / so lang ich dort war / fast ein Octal vom Traufföl fillen möchte.

Beda de locis sãctis cap. 20.

Von sollicher Oelquellen redt auch Beda, die sich zu Constantinopel im Tempel Sophiæ genannt / zu seinen Lebzeiten / sehen lassen. Drey Tag vor Ostern / schreibt er / so bald man die Thecam oder Capsel deß H. Creutz öffnet / vnd dasselbig auff den Altar stelt / laufft von stundan ein wunderlieblicher Geruch durch die gantz Kirchẽ / vñ tringt auß dem dürren Holtz ein wolschmeckender feißter Oelsafft herfür / der alle Kranckheiten / wie vnheylsam sie immer seyen / hinnimbt vnd vertreibt.

Tomo 6. 12. Decemb.

Man lißt beim Surio von dem Leben Spiridionis deß Thremipolitaner Bischoffs in Cypern / da Constantius der francke Keyser vmb Hilff bey jhme ansüchet / daß er daher kommen inn gar einfältigem schlechten Habit / liederlich bekleydt / mit einem Stab von Palmen in der gerechten Hand / mit einer Inful auff seinem Haupt / vnd habe getragen ein jrrdin Geschierlin am Hals / voller Oels / daß vom H. Creutz geflossen. Vnmöglich ist nach Notthurfft gnůgsam zubeschreiben / was die hohe Experientz für treffliche Probstuck durch disen wahren vberauß köstlichen Xilobalsam, den die Göttliche Allmacht / mit Verwunderung der Natur / auß einem verdorbenen dürren Holtzspan außgetriben / an Tag gegeben vnd gewürckt. Dann ja die Teufel darmit verjagt / Hagel vnd Wind gestillet / die praussende Wolcken getrennet / die vngestimme Wasserwellen zahm gemacht / außgebrochene gefahrliche Fewrsnoth abgetriben / Lahme / Gehörlose /

losse/Besessene gsund worden/vnnd sonst allerhand Vbels/ mit bewehrtem vnfählbaren effect, abgewendt.

Wer dessen mehr Special Exempel vnd weittere zeugnuß haben will/lese Laurentij Surij Martergeschichten/in vita Eutichij fürnemblich vnnd Quiriaci: Gregor: Turon: lib. 6. & 9. Histor. Fran. Paulinum hin vnd wider/vnnd andere mehr/die ich hieher zusetzen für ein vberfluß achte. Allein kan ich noch zu einem Beschluß stillschweigend nicht vmbgehn/was Turonensis von einem Gwand/darin̄ das heylige Holtz gewickelt/wunderseltzams erzehlt. Auff ein zeit/ schreibt er/kam für mich ein Frömbdling der mir gantz vnbekandt/bracht mit sich ein stuck Gewands von gütem reinem Sammat/gar altgeschaffen vnnd verlegen/rümbt dasselbig für ein sonder Heylthumb/vnd bethcurts hoch/es were deß HERREN Creutz zu Hierusalem darein gewunden glegen. Welches mich gar seltzam geduncket/weil ich wußte/daß man dergleichen Ding nicht also liederlich hinschlenckt/vnd jedem Preiß machte. Fragte derhalben etwas fleissigers nach/wo vnnd mit was Gelegenheit ers doch bekommen. Von einem fürnehmen Abt/der Fuchen hieß/gaber mir zur Antwort/welcher bey Sophia der Keyserin in hohem Ansehen vnnd Gnaden wol respectiert, so vil als ein Oberster Landtregent war vber gantz Orient: dem ich ein zeitlang gedient/vnd für mein threwe Arbeit/neben anderen mehr Reliquien, auch mit disem Stuck von jhme verehrt/vnnd also mit Gunst gnädig entlassen worden. Auff welchen Bescheid ich gleich die Prob fürname/ließ es fein sauber wäschen/vnd reichet das Lichwasser den Krancken/ob es vieleicht etwas würcken welle. Vonstund erzeigte sich die Göttliche Krafft/vnnd vertrib alle Wehtag. Ich schnitt auch etliche Blätzlein daruon/vnnd begabet meine Bekandte darmit/vnder welchen ein frommer Ordensvatter erst vberlang hernach/bey seinem Eyd hoch bethcurt/daß er innerhalb zwey jaren 12. Besessene/3. Blinde/2. Lahme/die kein

Libro 1. de gloria Martyrū cap. 5.

Nota Miraculū, ad Crucis gloriam illustrandā valdè congruum.

Glied mehr rüren kundten / sampt einem Stummen/allein durch diß eintzig Mittel deß verehrten Sammetstücklein erledigt vnd curiert habe. Vnd so viel von dem.

Ob das recht wahre Creutz/ oder nur sein Zeichen alleinig sich am Himmel erzeigen / vnnd CHRISTO dem HERREN vnd strengen Richter vorgehn werde.

Capitel XLI.

Grets. cap. 80.

Matth. 24.

DA Christus sagt Matthæi 24. Vnnd dann wirdt erscheinen das Zeichen deß Menschen Sohns im Himmel / vnnd denn werden heulen alle Geschlecht auff Erden/ vnd werden sehen kommen deß Menschen Sohn inn den Wolcken deß Himmels mit grosser Krafft vñ Herrligkeit. Will Caluino sampt seinem Anhang gar nicht in Kopff/ daß sich der Verstand solcher Worten auff dz Creutz sonder dahin vilmehr ziehe: Daß Er CHRISTVS gleichsam mit einem vorlauffenden grossen Merckzeichen / sein schnelle ankunfft der Welt offenbaren vnd ankünden werde. Welche Außlegung new/falsch/vnd traummeßig/der gantzẽ Antiquitet, vnnd allen H. Vättern zuwider / die kein ander Zeichen weder das Creutz / doch mit vnderscheid/etliche das wahre/etliche aber nur ein Gleichnuß vnd Ebenbild darvon verstehen. Warumb das Wahre? wie muß es zugehn / weil es ia nicht mehr gantz/sonder in vil hundert theyl verstücklet? Wie durch die mächtige Hand vnd Allmacht Gottes/ Staub vnd Eschen / Fleisch vnnd Beyn in das erste Leibs gezimmer vnnd recht Proportionirte Gliedmassung (nach laut vnsers H. Glauben Articuls) also werden vnd köndten auch die getheylte Holtzparticul sich in die vorige Form vnd grösse wider-

Caluini Somnium.

rumb

rumb vereinigen vñ zusammen thun. Wann wir sehen werden (sagt D. Ephrem) das Köstlich vnnd Segenreich Creutz/ dort oben im Himmel glantzen/ vnnd alle End deß Erdkreiß mit heller Clarheit weit vber allen Soñenschein/ erleichten: Wann der Königklich erschröcklich Scepter sich herfür thun vnnd sehen wirdt lassen/ wirdt die Ankunfft deß Herren oder Königs selbsten/ der mit Nägeln daran hafftet/ auch alsbald darbey der Welt angesagt/ vnd gleich vhr blitzlingen da sein. Itẽ. Mit grosser Glori vñ Herrligkeit wirt am Jüngstẽ Tag das H. Creutz in mitten der Englischen Heerscharen am Hiñel stehn/ den Bösen Zitteren vñ Schrecken/ den Frommen aber Frewd vnd Trost bringen/ vnd wirdt ein gewisses Zeichen sein der Ankunfft deß großmächtigen allgemeinen Weltrichters vnd Monarchen der Natur. Vnd der heylig Chrysostomus. GOTT wirdt sein H. Creutz vber sich gegen Himmel auffheben/ vnd sich der Welt darmit noch einmal præsentieren. Item. Kein wunder ists/ wann Er sein Creutz tragen/ vnd die Wundermähler am Leib offenbaren wirdt: alsdann werden die Gottlosen jhr Schuld erkeñen/ vnd erst mercken/ in wen sie gestochen.

Libro de vera pœnitentia, cap. 4.

De Cruce & Latrone.

Vnd es kan wol sein/ ist auch der jenigen Meinung so gar vngereimbt nicht/ welche das H. Creutz noch mit einem vil höhern Grad d Herrligkeit priuilegierẽ, vñ entlich schliessen/ Diß Glorwürdige Instrument menschlicher Erlösung/ vnnd fürnembste Marterstuck werde nicht allein vnden am Himmel gegen vns her/ als ein erschrecklich Vorzeichen/ allbereit angestelter scharpffen general Vrtheyl vber das gantz menschlich Geschlecht/ sonder im Hiñel innen/ allen Außerwehlten/ mit der Vnzerstörligkeit seiner Natur/ wie andere seelige Leiber/ begabet/ in Monumentum victoriæ, in alle Ewigkeit vor den Augen stehn. Diß ist so gar (sag ich) kein Paradoxum, oder seltzame vnerhörte Wundermär. Dann ob sie gleichwol in der Natur kein Blatz findt/ vnd derselben Macht weit vbersteigt vnnd fürtrifft/ so můß man doch das inner Aug deß Gemüths besser vber sich heben/ vnnd allein

Vide Franciſc. Soarez. 3. p. D. Thomã q. 59. a. 6, disp. 57/ sect. 2.

Crucem æternitate donari, sicut & ossa atque carnem hominum, nihil absurdum.

auff die vngemessene Allmacht GOTTES/ Absolutam potentiam wenden/vnnd betrachten/ nicht allein was jhme möglich/ sonder was er ins Werck selbsten/im letstẽ Abtruck zeitlicher Sterbligkeit/ wann der ordenliche Lauff aller Dingen vollendet wirt sein/ setzen vnd verrichten werde. Wirdt es dann natürlich zůgehn? wirdt es nicht wunder vber wunder heissen? waher wirdt dem heyligen/ vber all Element auffgerichten Marterzeichen sein Glantz vnd Schein kommen/ der Sonn vnnd Mon vbertreffe? wer wirdt jhm die Grösse geben/ daß es auch von den eussersten Winckeln der Erden auß allen Orthen/ von allen Enden/ allen Völckern ansichbar? Der diß kan/ wirdt auch das ander vermögen/ vnd das Holtz so wol/ als Fleisch vnnd Bein vnuerwesenlich machen. Wann solliche vbernatürliche Gnadengaab dem irrdischen Leib/ der sonst seinem Wesen nach zerbrächlich/ faul vnd schwach/ weil er die Wohnung einer Edleren Himmlischen vnsterblichen Creatur/ der vernünfftigen Seel/ gewesen/ fürnemblich gebührt: solt nicht vilmehr sollliche Freyheit dem Holtzstammen/ der GOTT selbert getragen/ vnd das einige Mittel war zu Seeligkeit/ auch gezimmen.

Iulian. Pomer. lib. 3 Prognost.

Ferners vnnd zů einem Beschluß die zeit der Apparition betreffend/ soll dieselbige/ nach etlicher sag/ gleich bald auff deß verflůchten Wider oder Antichrists vnseeligen Todt volgen. Ist aber auß Io: Chrysostomi vbangezogenen/ vnd Iuliani Pomerij nachvolgenden Worten gnůgsam zuuerstehn/ daß sie dem letsten Endvrtheyl stracks vorgehn/ vnnd gleichsam als ein fürstlicher Furier, deß Richters Ankunfft verkündigen werde. Dann also schreibt Pomerius: Bey eines Königs oder sonst anderen hohen Potentaten Einritt/ ziehen die Schiltjungen/ Trabanten vnnd Leibsgwardi vor vnd nebenher/ führen die Wappen/ Panier vnd Feldzeichen mit sich/ vnnd ist alles inn seiner Rüstung/ mit stattlichem Apparat im Vor- vnd Nachzug. Wann der Königaller Königen der Großmächtige Himmelfürst CHRISTVS

STVS von seinem hohen Thron in diſe Welt herab kommen/ vnnd zu Gericht ſitzen wirdt/ werden ſeine himmeliſche Trabanten/ Engel vnd Ertzengel auch im ersten Glid gehn/ vnnd den Sigfahnen deß H. Creutzes auff jhren Achslen vorher tragen/ vnnd alſo ein Shein geben der Gegenwarth jhres HERREN. Welche Wort S. Auguſtinus von ernſtlichem Proceſs, wann GOTT vber die Welt den Stab brechen/ Güts vnd Böſes nach ſeiner geſtrengen Gerechtigkeit belohnen vnd abſtraffen wirdt/ vorhin auch gebraucht. Sermone 136. de Tempore.

Vnnd iſt jetz allein an dem gelegen/ daß wir ſolliche Ding mit Fleiß vnd Ernſt offt behertzigen/ der vnaußſprechlichen Gütthat vnſerer Erlöſung/ die am H. Creutz ſtammen vollendet vnd Conſummiert worden/ auch der ſtrengen Vrtheyl vnd letſten Gerichts/ ſo am Jüngſtentag vber alle Menſchen Güte vnd Böſe ergehn/ vnnd was für ein Sold jedem oben im Himmel/ oder vnden in der Höll vnendtlich vnnd inn alle Ewigkeit bereit/ niñer vergeſſen/

AMEN.

Alles zu dem Lob deß Allmächtigen GOTTES/ vnnd ſeines Hochgebenedeyten Fron-Creutzes.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nicolasius, Georg

Catholischer Bericht: Von dem Hochhayligen Gnad und Siegreichen Marterstammen, deß Glorwürdigen FronCreutzes, daran deß Allmächtigen Gottes eingeborner Sohn, Christus Iesus ... Todt und Marter gelitten Darbey der gantz Peenliche Process, von der Saul biß inns Grab, Was sich

Friburgi Brisgoiae 1607

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th Pr 678
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11229607-5